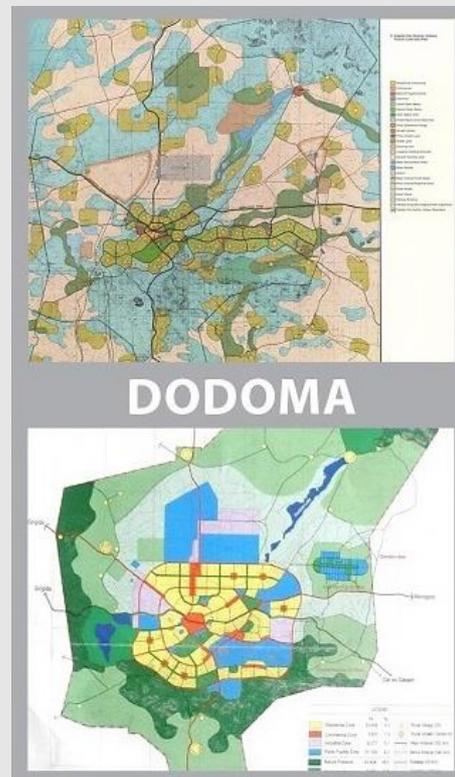


Die neuen Hauptstädte des 20. Jahrhunderts – Planung, Realisierung und aktuelle Anforderungen

Michael Bose

unter Mitarbeit von Ursula Bartscher



Band 2.7 – Fallstudie:

Dodoma -

Hauptstadt von Tansania seit 1973

Impressum

Band 2.7 - Fallstudie:

Dodoma - Hauptstadt von Tansania seit 1973

ISBN: 978-3-941722-46-0

Titel des Gesamtwerkes::

*Die neuen Hauptstädte des 20. Jahrhunderts –
Planung, Realisierung und aktuelle Anforderungen*

© HafenCity Universität Hamburg, Hamburg 2017

Herausgeber: HafenCity Universität Hamburg, Stadtplanung
Regional Development and Regional Planning
Dr.–Ing. Michael Bose

Kontakt: Michael Bose
e-mail: michael.bose@hcu-hamburg.de (bis 31/12/2017)
e-mail: michael-bose@t-online.de

Vorwort

Die Publikation ist Ergebnis eines vierjährigen Forschungsprojektes, das ich als Leiter des Fachgebiets *Regionalentwicklung und Regionalplanung* der *HafenCity Universität Hamburg (HCU)* durchgeführt habe. Mein Dank gilt der *HCU* für die Bereitstellung von zeitlichen und finanziellen Ressourcen sowie für die Unterstützung durch die Bibliothek und durch das Rechenzentrum.

Die Studie beinhaltet eine vergleichende Untersuchung über die im 20. Jahrhundert neu gebauten Hauptstädte einschließlich ihrer aktuellen Herausforderungen im 21. Jahrhundert. Acht der zehn untersuchten Hauptstädte habe ich gemeinsam mit meiner Frau, der Sozialpsychologin und Bibliothekarin *Ursula Bartscher*, besucht. Wir haben vor Ort Recherchen durchgeführt, lokale Planer und Wissenschaftler interviewt und persönliche Eindrücke in den Städten gesammelt. In zwei Fällen, in denen der Besuch vor Ort nicht möglich war, haben wir in Deutschland Experten, die zu den betreffenden Hauptstädten gearbeitet haben, interviewt. Alle Recherchen in den Hauptstädten und die Experteninterviews haben wir gemeinsam geführt und ausgewertet. Zahlreiche Fotos stammen von meiner Frau, sie hat die Tabellen mit vergleichenden Statistiken erstellt und Texte lektoriert. In dem mehrjährigen Forschungsprozess stand sie mir als Diskussionspartnerin mit Kritik und Anregungen zur Seite. Sie hat damit zentral zum Gelingen des Projektes beigetragen.

In dem vierjährigen Forschungsprozess haben mich jeweils mehrere Semester lang vier studentische MitarbeiterInnen während ihres Masterstudiums der Stadtplanung an der *HCU* hervorragend und sehr zuverlässig unterstützt. *Judith Nurman*, *Tim Leufker*, *Farina Bohnsack*, und *Markus Nagel*. Ohne ihre Unterstützung wären die Bewältigung der umfangreichen Literatur und des Bildmaterials sowie die Produktion des Endberichtes nicht möglich gewesen. Für ihre sehr engagierte und professionelle Arbeit mit vielen weiterführenden Ideen sage ich herzlichen und kollegialen Dank.

Last but not least wären die Fallstudien nicht ohne die Unterstützung der zahlreichen Fachkollegen und Kolleginnen in Planungsbehörden, Planungsbüros und Hochschulen in den untersuchten Hauptstädten und in Deutschland möglich gewesen. Ich möchte mich für die zur Verfügung gestellten Materialien, für die Experteninterviews und die Hintergrundinformationen bedanken. Mein besonderer Dank gilt der kollegialen und freundschaftlichen Aufnahme. Die Namen und Funktionen der 45 Interviewpartner sowie die Namen weiterer unterstützender Personen sind den einzelnen Fallstudien jeweils vorangestellt. In der Regel werden, wie mit ihnen vereinbart, keine Zitate der Interviewpartner wiedergegeben.

Hamburg im März 2017

Michael Bose

Deutsche Zusammenfassung

Die Untersuchung beinhaltet eine vergleichende Fallstudie mit stadtplanerischem Schwerpunkt über die im 20. Jahrhundert geplanten und gebauten neuen Hauptstädte: *Canberra, Chandigarh, Islamabad, Brasilia, Gaborone, Lilongwe, Dodoma, Abuja, Putrajaya, Astana*. Anspruch ihrer Erbauer war es jeweils, eine „*City Beautiful*“ nach den modernsten städtebaulichen und planerischen Erkenntnissen ihrer Zeit zu bauen. Daher bieten sich die Städte besonders für eine Analyse der städtebaulichen Leitbilder und stadtplanerischen Strategien im vergangenen Jahrhundert an.

Die Hauptstädte werden in ausführlichen Fallstudien dargestellt. Dazu wurden Analysen von Planwerken, Literatur und Statistiken sowie zahlreiche Interviews mit Stadtplanern und Wissenschaftlern in den Hauptstädten sowie eigene Erhebungen und Analysen vor Ort durchgeführt. Auf dieser Grundlage werden Motive und politische Ziele der Auftraggeber, die städtebaulichen Konzeptionen, das Realisierungsmanagement sowie die Umsetzung analysiert. Es werden die Probleme beim Aufbau der Städte, die Änderungen in der Planung und die aktuellen Probleme in ihrer Stadtentwicklung beschrieben.

Im Überblick werden weitere Hauptstadtprojekte des 20. Jahrhunderts sowie des begonnenen 21. Jahrhundert vorgestellt. In einem Vergleich der zehn Städte wird herausgearbeitet, welche materiellen und planungsmethodischen Probleme aktuell bestehen. Abschließend wird aufgezeigt, welches die größten Herausforderungen für die zukünftige Stadtentwicklung der Hauptstädte sind.

English Summary

This work comprises ten comparative case studies about the capitals planned and built in the 20th century: *Canberra, Chandigarh, Islamabad, Brasilia, Gaborone, Lilongwe, Dodoma, Abuja, Putrajaya, Astana*. The cities are all planned as a *City Beautiful* and are oriented towards the most modern and ambitious planning ideas at the time of their foundation. Therefore, they are especially suitable for an analysis of last century's urban planning guiding principles and strategies.

The case studies are based on the analysis of urban development plans, literature and statistics as well as on a large number of interviews with planners and scientists in the capital cities. The research is focused on motives and political goals of the contracting authorities, the urban concepts and the implementation management. The problems at time of foundation, the changes of strategies of planning in the meantime and the current situation in the capitals will be analyzed. As conclusion the future challenges for the urban development in the ten capitals will be identified.

A few more capital cities of the 20th century and the first projects of capital cities in the 21th century will be described in an additional overview. As result of the comparison the biggest physically and methodic planning problems existing today will be pointed out. Changes of planning methods and strategies which are needed for more effective urban planning will be described.

Die neuen Hauptstädte des 20. Jahrhunderts – Planung, Realisierung und aktuelle Anforderungen

Das Gesamtwerk besteht aus 11 Bänden, einem Hauptband: (Bd.1)
und zehn Fallstudien: Band 2.1 bis Band 2.10

Inhaltsverzeichnis des Bandes 1: Einführung, Hintergründe, Schlussfolgerungen

1. Hauptstadtgründungen im 20. Jahrhundert - eine Einführung

- 1.1 Persönliche Motivation und Fragestellung
- 1.2 Schwerpunkt der Untersuchung und Auswahl der Fallstudien
- 1.3 Stand der Forschung
- 1.4 Untersuchungsmethode
- 1.5 Ziel der Untersuchung
- 1.6 Hintergründe der Hauptstadtverlegung und der Standortwahl
- 1.7 Darstellung der nationalen Leistungsfähigkeit und Suche nach der „City Beautiful“

2. Die zehn Fallstudien siehe Band 2.1 bis Band 2.10

3. Weitere Hauptstadtplanungen / Hauptstadtprojekte im 20. und zu Beginn des 21. Jahrhunderts im Überblick

3.1 Weitere Hauptstadtplanungen im 20. Jahrhundert im Überblick

- 3.1.1 **Nouakchott (1958) Mauretanien**
Konzeption, Umsetzung und aktuelle Situation
- 3.1.2 **Belmopan (1970) Belize**
Konzeption, Umsetzung und aktuelle Situation
- 3.1.3 **Sher-e-Bangla Nagor (1974) Bangladesh**
Konzeption, Umsetzung und aktuelle Situation
- 3.1.4 **Sri Jayawardenapura Kotte (1982) Sri Lanka**
Konzeption, Umsetzung und aktuelle Situation
- 3.1.5 **Yamoussoukro (1983) Côte d'Ivoire**
Konzeption, Umsetzung und aktuelle Situation
- 3.1.6 Literatur Kapitel 3.1

3.2. Neue Hauptstadtprojekte zu Beginn des 21. Jahrhunderts im Überblick

- 3.2.1 **Naypyidaw (2005) Myanmar**
- 3.2.2 **Ramciel (2011) Süd-Sudan**
- *N.N.* - (2012) **Uganda**
- *N.N.* - (2013) **Zimbabwe**
- 3.2.3 **Maidar City (2014) Mongolei**
- 3.2.4 **Cairo, New Capital (2015) Egypt**
- 3.2.5 Literatur Kapitel 3.2

4. Wandel der Planungskonzepte und der Anforderungen in den zehn Hauptstädten

4.1 Die ersten Planungskonzepte der zehn Hauptstädte

- 4.1.1 Internationaler professioneller Austausch, finanzielle und personelle Unterstützung
- 4.1.2 Die städtebaulichen Leitbilder der ersten Konzepte und die Planer

4.2 Veränderungen der städtebaulichen Konzepte und Masterpläne im 20. Jahrhundert

- 4.2.1 Wandel der Planungsideen und Masterpläne sowie der Planer und Geldgeber
- 4.2.2 Städtebauliche Endzustandsvisionen vs. strategische Planungskonzepte
- 4.2.3 Aktueller Bevölkerungsstand der zehn Hauptstädte

4.3 Stadtteil-, Stadt- und Siedlungsstruktur

- 4.3.1 Quartierskonzepte
- 4.3.2 Nutzungszuordnung, Körnigkeit, Dichte – Typisierung der Stadtstrukturkonzepte nach Albers
- 4.3.3 Ungesteuerte Suburbanisierung / Konzepte für eine regionale Siedlungsstruktur

4.4 Verkehr

- 4.4.1 Die autogerechte Stadt löst keine Verkehrsprobleme
- 4.4.2 Der Ausbau des ÖPNV wird oft vernachlässigt
- 4.4.3 Integrierte Siedlungs- und Verkehrsplanung erforderlich

4.5 Wohnungsversorgung

- 4.5.1 *Government Housing und Affordable Housing*
- 4.5.2 *Sites and Services* und *Resettlement*-Programme
- 4.5.3 *Slum Upgrading*
- 4.5.4 Zwangsräumungen

4.6 Urban Management and Good Governance

- 4.6.1 Politischer, rechtlicher und organisatorischer Rahmen der Stadtentwicklung
- 4.6.2 Organisationen für die Planungsdurchführung und die bauliche Umsetzung
- 4.6.3 Erfordernis regionaler Kooperationen / regionaler Organisationen
- 4.6.4 Kommunale Selbstverwaltung mit Regierungsvorbehalten
- 4.6.5 Bürgerbeteiligung / Partizipation

4.7 Planungsmethodische Anforderungen an eine nachhaltige Stadtentwicklung

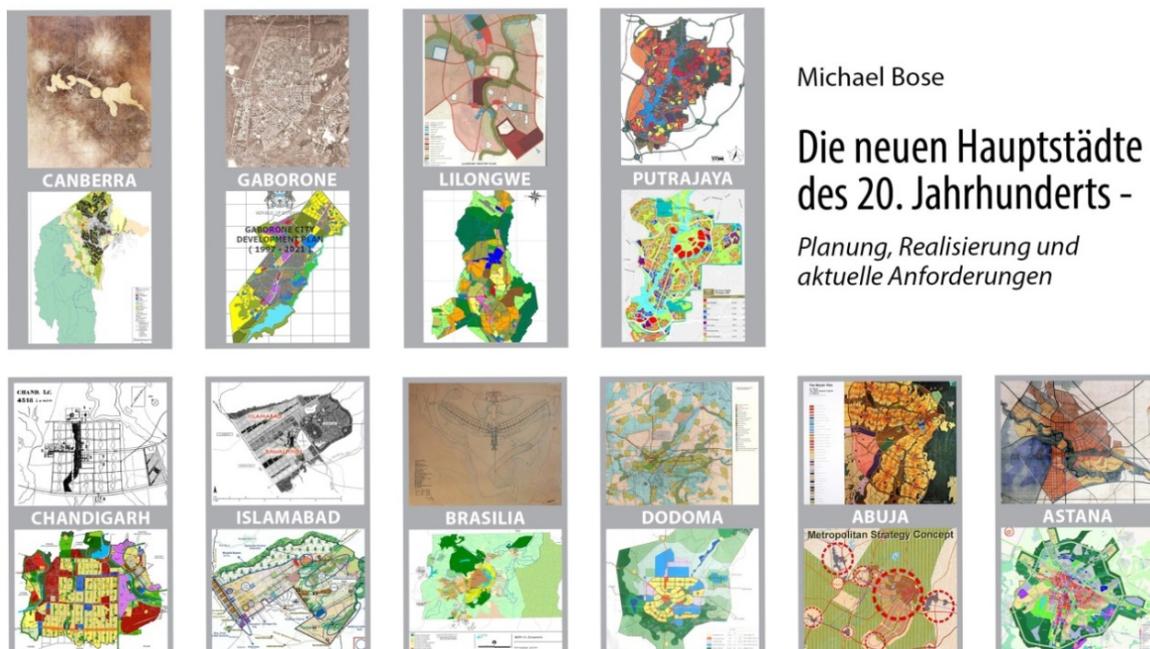
- 4.7.1 Vom Master Plan zum Urban Development Plan
- 4.7.2 Integrierte Stadtentwicklungsplanung erfordert sektorübergreifende Kooperation
- 4.7.3 Good Government – Good Governance
- 4.7.4 Dringend erforderlich: neue Strategien für *Housing for all*
- 4.7.5 Die ökologische Wende ist in der Stadt- und Verkehrsplanung noch nicht vollzogen
- 4.7.6 Ohne regionale Kooperationen - keine nachhaltige Stadtentwicklung
- 4.7.7 Die Verstädterung erfordert auch „große Pläne“, aber lokal angepasste Strategien

5.0 Anhang

- 5.1 Allgemeines Literaturverzeichnis
- 5.2 Die Autoren

Die Fallstudien werden jeweils in einem eigenen Band vorgestellt:

Band 2.1 Canberra, Band 2.2 Chandigarh, Band 2.3 Islamabad, Band 2.4 Brasilia,
Band 2.5 Gaborone, Band 2.6 Lilongwe, Band 2.7 Dodoma, Band 2.8 Abuja,
Band 2.9 Putrajaya, Band 2.10 Astana.



Inhaltsverzeichnis des Bandes 2.7:

Dodoma - Hauptstadt von Tansania seit 1973

	Danksagung und Abk.-Verzeichnis für Dodoma (Tansania)	S. 8
2.7.1	Sozioökonomische Situation und politische Entwicklung des Landes	S. 9
2.7.2	Planungskonzepte für die Hauptstadt bis 1985	S. 13
2.7.3	Realisierungsmanagement und Umsetzung der Pläne bis 1985	S. 27
2.7.4	Veränderte Anforderungen und Masterpläne nach 1985	S. 42
2.7.5	Aktueller Stand der Stadtentwicklung und Herausforderungen für die Zukunft	S. 66
	Anhang:	
	Verzeichnis der Literatur und Quellen für Dodoma (Tansania)	S. 81
	Die Autoren	S. 87

Danksagung für die Unterstützung unseres Forschungsaufenthalts in Dodoma und in Dar es Salaam 9/2012

Für die Unterstützung durch Vermittlung von Gesprächspartnern, für das zur Verfügung stellen von Materialien, für Experteninterviews und Hintergrundinformationen möchte ich mich bei den folgenden Personen bedanken. Mein ganz besonderer Dank gilt für die kollegiale und freundschaftliche Aufnahme.

Paskasi D. Muragili, Acting Director General, Capital Development Authority (CDA) Dodoma

Mtemi J.G.L., Acting Director of Planning, Capital Development Authority (CDA) Dodoma

Mrs. Mary Richard Dorru, Head of CDA Library, Capital Development Authority (CDA) Dodoma

Edward John Mpanda, Senior Town Planner, Capital Development Authority (CDA) Dodoma

Martin D. Kitilla, (CDA Director General 2008-2012) Consultant for GIZ and Chief Advisor for MGPDD Malawi, Lilongwe Malawi

Omari Mzirai, Head of Department Research and Consultancy & Independent Consultant,

Institute of Rural Development Planning (IRDP) Dodoma

Dr. Israel Bashurwile Katega, Senior Lecturer & Consultant in Urban and Rural Development Planning & Environmental Management, Institute of Rural Development Planning (IRDP) Dodoma

Tyallambulla M. Makalla, Consultant, Tanzania Human Settlement Solutions (TAHUS) Dodoma Office

Issa Sudi-Wabu Linkwanda, Prime Minister's Office, Regional Administration & Local Government (RALG), Dodoma

Anthony P. Mosha, Lecturer & Practicing Architect, Ardhi University, Dar es Salaam

Emanuel Mchome, Lecturer at School of Urban and Regional Planning (SURP), Ardhi University, Dar es Salaam

Prof. Dr. Aloysius C. Mosha, (former Lecturer of Ardi University and former Head of CDA) Department of Architecture and Planning, University of Botswana

Arch. Matthias Nuss, former Employee of PPAL in Dodoma, Interview in Darmstadt 1/2013

Abkürzungen von Gebietskörperschaften, administrativen Gebietseinheiten sowie sprachliche Besonderheiten in der Hauptstadtregion Dodoma (Tansania)

Bunge	Nationalversammlung
CCD	Capital City District (Urban) / auch: <i>Township Dodoma Urban</i>
CCM	<i>Chama Cha Mapinduzi</i> = <i>Revolutionspartei</i> , Nachfolger der TANU (ab 1977)
CDA	Capital Development Authority (seit 1973)
DMC	Dodoma Municipal Council (ab 1999)
GC	Government City
IHSS	Institute of Human Settlements Studies, Ardhi University Dar es Salaam
IPA	International Planning Associates, New York
RDP	Institute of Rural Development Planning, Dodoma
LGA	Local Government Authority
LGRP	Local Government Reform Programme
LGCDG	Local Government Capital Development Grant
Mwalimu	<i>Lehrer</i> = Ehrbezeichnung für Julius K. Nyerere
NCC	National City Centre
NHC	National Housing Agency
PMO	Prime Minister's Office
PPAL	Project Planning Associates Limited, Toronto
RALG	Regional Administration and Local Government (im PMO)
SURP	School of Urban and Regional Planning, Ardhi University Dar es Salaam
TANU	Tanganyika African National Union (1954)
TAZARA	Tanzania Zambia Railway Authority (seit 1975)
TZS	Tanzanian Shilling
UCLAS	University College of Lands a. Architecture Studies; heute: Ardhi University
UDOM	University of Dodoma
Ujamaa	<i>„Zusammenhalt“</i> = <i>sozialistische kooperative Dorfgemeinschaft</i>
UNEP	United Nations Environment Programme
URT	United Republic of Tanzania

2.7.1 Sozioökonomische Situation und politische Entwicklung des Landes

Sozioökonomische Situation des Landes

Tansania (englisch: *Tanzania*) wird am 26.4.1964 als föderative Präsidentialrepublik durch einen Zusammenschluss des 1961 unabhängig gewordenen *Tanganjika* mit dem seit 1963 unabhängigen, ehemaligen britischen Protektorat *Sansibar* gebildet. Die Hauptstadt ist bis 1973 *Dar es Salaam*. In der ersten Verfassung der *United Republic of Tanzania (URT)* wird ein sozialistisches Einparteiensystem verankert. Dieses wird 1992 in ein Mehrparteiensystem überführt. Seitdem haben mehrfach demokratische Wahlen mit mehreren Parteien stattgefunden, aus denen die *CCM*, die Nachfolgepartei der im Einparteiensystem regierenden *TANU*, jedes Mal als Sieger hervorgegangen ist. Seit 1992 werden schrittweise ökonomische Reformen von der sozialistischen Planwirtschaft hin zu einer marktwirtschaftlichen Orientierung und einer Öffnung für den Außenhandel umgesetzt.

Das Land hat seit 1992 den Übergang zu marktwirtschaftlichen Strukturen weitgehend vollzogen. Es ist stark agrarisch geprägt, industrielle Produktion ist kaum vorhanden. Mehr als 70 Prozent der Bevölkerung leben und arbeiten im ländlichen Raum. Mit einem *BSP* von 952 US\$ in 2014 gehört *Tansania* weiterhin zu den ärmsten Ländern der Welt. *UNDP* hat *Tansania* beim *HDI-Index* 2014 auf Rang 151 von 187 Staaten eingestuft, *Transparency International* stuft *Tansania* beim Korruptionsindex 2014 auf Rang 117 von 168 Staaten ein.



Abb. 1: *Tansania* mit den umliegenden Staaten (GIZ Weltkarte 2012, Ausschnitt)

Das ostafrikanische Land am Indischen Ozean steigt nach Westen über weite Hochflächen und Gebirge an. An der westlichen Landesgrenze befinden sich drei große Seen, *Viktoriasee*, *Njassasee* und *Tanganjikasee*. Der Staat grenzt im Norden an *Kenia* und *Uganda*, im Westen an *Ruanda*, *Burundi*, *Kongo* und *Sambia*, im Süden an *Malawi* und *Mosambik*. Das Land ist mit einer Fläche von 947.300 km² etwa gleich groß wie *Nigeria* und dreimal größer als *Polen*. Mit 52 Mio. EW ist es dünner besiedelt als seine meisten Nachbarstaaten. Die jährliche Wachstumsrate der Bevölkerung ist mit durchschnittlich 3,02% in den Jahren 2010-2015 vor *Malawi* und *Nigeria* die höchste der zehn Länder.

Es leben viele unterschiedliche Stämme und Religionen in dem Land, dennoch gibt es keine gravierenden innenpolitischen Konflikte. Mit den acht Nachbar-Staaten gibt es abgesehen von zwei Ausnahmen gutnachbarschaftliche Beziehungen. 1978/79 hat *Tansania* gegen das von *Idi Amin* beherrschte *Uganda* Krieg geführt. Dieser Krieg hat in *Tansania* eine lang anhaltende ökonomische Krise ausgelöst. Mit *Malawi* gibt es seit einigen Jahren einen ungelösten Konflikt über den Grenzverlauf im *Malawi*-*Njassasee*.

Die politische Entwicklung und Hintergrund für die Hauptstadtverlegung

Tansanias Geschichte ist seit vielen Jahrhunderten von dem Einfluss fremder Kulturen geprägt. An den Küsten bestand schon im 8. Jahrhundert intensiver Handel mit *arabischen* und *persischen* Seefahrern, im Mittelalter folgten die *Portugiesen*. Im 19. Jahrhundert residierten die Sultane von *Oman* auf *Sansibar*. 1884 bis 1920 wird erstmalig das ganze Land *Tanganjika* kolonisiert und Teil der *Kolonie Deutsch-Ostafrika*. Nach dem ersten Weltkrieg wird diese 1920 als Völkerbundmandat von *Großbritannien* übernommen und 1946 in ein *UN-Treuhandgebiet* überführt.

Am 9. 12. 1961 wird *Tanganjika* von *England* unabhängig. Der mehrere Jahrhunderte lange Einfluss fremder Herrscher hat dem Land nicht nur vielfältige kulturelle Einflüsse gebracht, sondern auch Sklaverei, Ausbeutung von Naturschätzen wie Elfenbein, Missionierung, wirtschaftliche Ausbeutung der Kolonie sowie des Treuhandgebietes. Anfang des 20. Jahrhunderts bildet sich wie in vielen anderen afrikanischen Kolonien auch im *britischen* Treuhandgebiet eine Bewegung mit dem Ziel einer nationalen Unabhängigkeit heraus. Dabei spielt *Julius Nyerere* die zentrale Rolle, der nach Erlangung der Unabhängigkeit bis 1985 unangefochtener Ministerpräsident von *Tansania* ist.

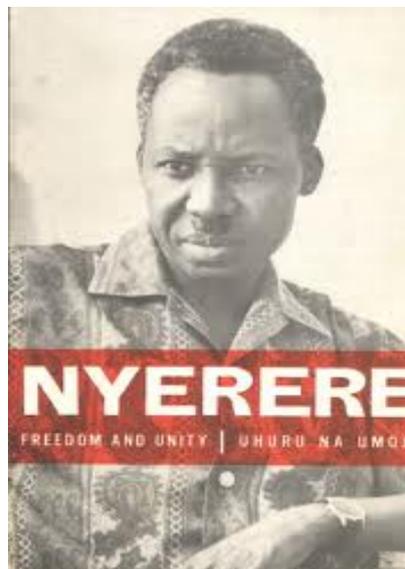


Abb. 2: Julius Kambarage Nyerere (www.dsctanzania.org/nyerere.html)

Julius K. Nyerere: Tansanias eigener Weg zu einem dörflichen Sozialismus

Julius Nyerere, 1922 in der Nähe von *Arusha* als Sohn eines Stammeshäuptlings geboren, geht in *Tansania* zur Schule, in *Uganda* auf ein College und schließt in *Edinburgh/Schottland* 1952 sein Studium der Geschichte und Wirtschaftswissenschaft ab. Im gleichen Jahr kehrt er nach *Tansania* zurück, engagiert sich in einem „*Social Club*“ für farbige Bedienstete im britischen Dienst (vgl. Bliss;Schlichting 1999:345) und wandelt diesen innerhalb eines Jahres zu einer politischen Partei um. 1954 bildet er die *TANU (Tanganyika African National Union)* und wird ihr Führer. Er setzt sich in den folgenden Jahren auch international für die Unabhängigkeit *Tansanias* ein. 1960 gewähren die *Briten* dem Land eine beschränkte Selbstverwaltung. Bei ersten allgemeinen Wahlen erringt die *TANU* den Sieg. 1961 wird *Tanganyika* unabhängig, *Julius Nyerere* wird erster Ministerpräsident und ab 1964 auch erster Ministerpräsident der *United Republic of Tanzania (URT)*, dem Zusammenschluss von *Tanganyika* und *Sansibar*.

Im Februar 1967 entwirft *Nyerere* in der **Arusha-Declaration**, das Konzept für einen Weg zu einem ländlich geprägten Sozialismus in *Tansania*. Grundgedanke ist dabei eine gesellschaftliche Entwicklung, die sich auf die eigene Kraft stützt. Zentrale Begriffe seiner Überlegungen sind: **Self-Reliance / Selbstvertrauen** und die **Ujamaa-/ Zusammenhalt-** Bewegung.

Self-Reliance zielt auf eine *Befriedigung der Grundbedürfnisse im eigenen Land* und keinen Aufbau von Schwerindustrien, sondern die Konzentration auf die ländliche Entwicklung. Nyerere geht von keiner völligen Abkopplung vom Weltmarkt aus, schlägt dies aber solange vor, wie die internationalen Handels- und Wirtschaftsbeziehungen nicht auf dem Gleichberechtigungsprinzip beruhen. Zentraler Bestandteil einer eigenständigen Entwicklung ist für ihn die *Education for Self-Reliance*. Deshalb werden Bildung und Ausbildung sehr stark gefördert. Grundlage für sein radikal neues Konzept einer landesweiten Agrarproduktion in Kooperativen war der von ihm analysierte „Ursozialismus“, der **Ujamaa-/ Zusammenhalt** in den afrikanischen Familienverbänden. Ziel war es, **Ujamaa-Dörfer** als Kooperativen zu bilden, in die die Landbevölkerung freiwillig aus ihren isolierten und schlecht versorgten Weilern umgesiedelt werden sollte. Dort sollte sie nach „ursozialistischen“ Werten zusammen leben und produzieren.

Nyerere propagierte anfangs, die Landreformen ohne Zwang umzusetzen. Da dies nicht sehr erfolgreich war, versuchten in den 1970er Jahren Parteimitglieder die Bevölkerung zu überreden und teilweise mit militärischer Gewalt zu zwingen, in die neuen Großdörfer umzuziehen. 1973 lebten nur 2 von 14 Millionen Menschen des ländlichen Raumes in *Ujamaa-Dörfern*, 1977 nach Abschluss der Umsiedlungsaktion lebten 13 Mio. der ländlichen Bevölkerung (85%) in *Ujamaa-Dörfern*. Die kooperative Produktionsweise scheiterte und die *Ujamaa*-Bewegung führte das Land in eine tiefe ökonomische Krise, die Ende der 70er Jahre noch durch den „Ölpreisschock“ sowie durch die Kosten für den Krieg gegen *Idi Amin* verschärft wurde. *J. Nyerere* übernahm die Verantwortung für das Scheitern dieses gesellschaftlichen Experimentes und trat 1985 freiwillig von seinem Amt als Präsident zurück.

Nyerere wird bis heute im eigenen Volk als der Gründer der Nation und *großer Lehrer* verehrt. Im Ausland wurde er als engagierter und integrierter Staatsmann hoch geachtet. Sein politisches Konzept von **Self-Reliance** hat die internationale entwicklungspolitische Diskussion von Entwicklungstheoretikern beeinflusst. Viele sahen in seinen Ideen einen hoffnungsvollen „dritten Weg“ in der Entwicklungspolitik. So war er nach seiner Abdankung z.B. 1990 Mitglied der *Nord-Süd-Kommission* unter *Willy Brandt*. Dort legte er einen „*Nyerere Bericht*“ zur internationalen Entwicklungsdebatte vor, in dem er seine Forderung nach einer *Neue Weltwirtschaftsordnung* wieder aufgriff. (vgl. Bliss; Schlichting 1999:345). Im Oktober 1999 verstirbt *Julius Nyerere* in einer Londoner Klinik.

1973 verkündete *Nyerere* als Ministerpräsident und Parteivorsitzender den Beschluss der *TANU*, die Hauptstadt *Tansanias* von *Dar es Salaam* nach *Dodoma* zu verlegen. Dies waren nicht die ersten Überlegungen zur Verlegung der Hauptstadt von *Dar es Salaam* in das Innere des Landes. Frühere Untersuchungen gab es wegen des schwül-heißen Klimas am Indischen Ozean sowohl 1916 in der Kolonialzeit von *Deutsch-Ost-Afrika*, als auch wiederholt unter der englischen Herrschaft in den Jahren 1927 und 1932. Hauptgrund der europäischen Kolonialherren war das ungewohnte und ungesunde Klima an der tropischen Küste und die Suche nach einem kühleren und gesünderen Standort. An einer Entwicklung des Hinterlandes hatten sie kein Interesse. Nach der Unabhängigkeit hatte im Februar 1966 der Abgeordnete *Joseph Nyerere*, ein Bruder des Präsidenten *Nyerere*, einen persönlichen Antrag für eine Hauptstadtverlagerung in das *URT-Parlament* eingebracht. Er schlug damals u.a. *Dodoma* vor. Der Antrag wurde nach Debatte zurückgestellt, um weitere Untersuchungen vornehmen zu können (vgl. Kironde 1993:439).

Für die Entscheidung *Nyereres* und der *TANU* 1973, die Hauptstadt nach *Dodoma* zu verlegen, werden mehrere Gründe angeführt: die zentrale Lage *Dodomas* im Kreuzungspunkt großer Nationalstraßen und an einem Eisenbahn-Haltepunkt; das angenehme Klima und die Schönheit der umgebenden Landschaft; die existierende Stadt, die als Katalysator für die neue Hauptstadt dienen könnte (vgl. Mosha 2004:2). Als zentrale Motivation für den Vorschlag von 1973 sehen *Kironde* und *Mosha* übereinstimmend: „*It was all part of the country's social-economic transformation, to fight poverty and injustice, and to create a new socio-economic order*“ (Kironde

1993:441). *„This was a historic decision; Tanzanians had decided to built their own capital city, a city that would reflect their own political aspirations“*(Moshia 2004:2).

Dem Parteibeschluss ging eine Mitgliederbefragung zur Verlegung der Hauptstadt voraus. *„The decision to move the capital of Tanzania to Dodoma was made in 1973 by the National Conference of TANU after discussion and voting in all TANU branches“*(Nyerere in: *Foreword* zu PPAL 1976). *Kironde* weist darauf hin, dass schon 1972 drei internationale Firmen mit Untersuchungen und Vorschlägen für den besten Standort einer zukünftigen Hauptstadt beauftragt worden waren. Das Parlament wurde bei dieser bedeutsamen Frage nicht beteiligt. Das regionale TANU-Zentralkomitee der nordwestlichen Provinz *Mwanza* hatte 1972 an das nationale Zentralkomitee der Partei den Antrag gestellt, die Nationale Parteizentrale der *TANU* von *Dar es Salaam* nach *Dodoma* zu verlegen. Die Begründung lautete angesichts der Umsetzungsprobleme des *Ujamaa* Programmes: *„Bring the party closer to the people ... Dodoma could be at the heart of the government’s efforts to build Ujamaa (socialism), and to bring the masses and the government close together“* (Kironde 1993:440).



Abb. 3: Die Lage von Dar es Salaam und Dodoma in Tansania

Der Nationale Parteikongress fasste im Oktober 1973 angesichts der Schwierigkeiten beim Aufbau der *Ujamaa*-Dörfer zwei weitreichende und sich ergänzende Beschlüsse: die zwangsweise Kollektivierung der Bauern und die Hauptstadtverlegung nach *Dodoma*. Beide Maßnahmen stehen nach *Kironde* in engem Zusammenhang. *„It was all part of the country’s social-economic transformation“*(Kironde 1993:441). Die erste Maßnahme ist auf die bäuerliche Bevölkerung gerichtet, die zweite richtet sich an die Ministerialbürokratie. Am 1/10/1973, dem Tag des Beschlusses, wird die Hauptstadtverlegung von *J. Nyerere* im Radio verkündet. In Bezug auf die Kosten für das Land argumentiert er, dass diese nur vorübergehend seien, die neue Hauptstadt aber dauerhaft sein wird. Nur wenige Tage nach der Verkündung dieses Beschlusses werden von der Regierung zwei neue Institutionen gegründet: das *Ministry for Capital Development (MCD)* am 6/10/1973 und die *Capital Development Authority (CDA)* am 12/10/1973.

2.7.2 Planungskonzepte für die Hauptstadt bis 1985

Die *Township Dodoma* hat 1975 ca. 45.000 EW. Die Kleinstadt ist ein ländliches Verwaltungs- und Marktzentrum und liegt 465 km nordwestlich von *Dar es Salaam* im Zentrum des Landes im Kreuzungspunkt mehrerer Nationalstraßen. Die Stadt verfügt über einen Eisenbahnhaltepunkt.

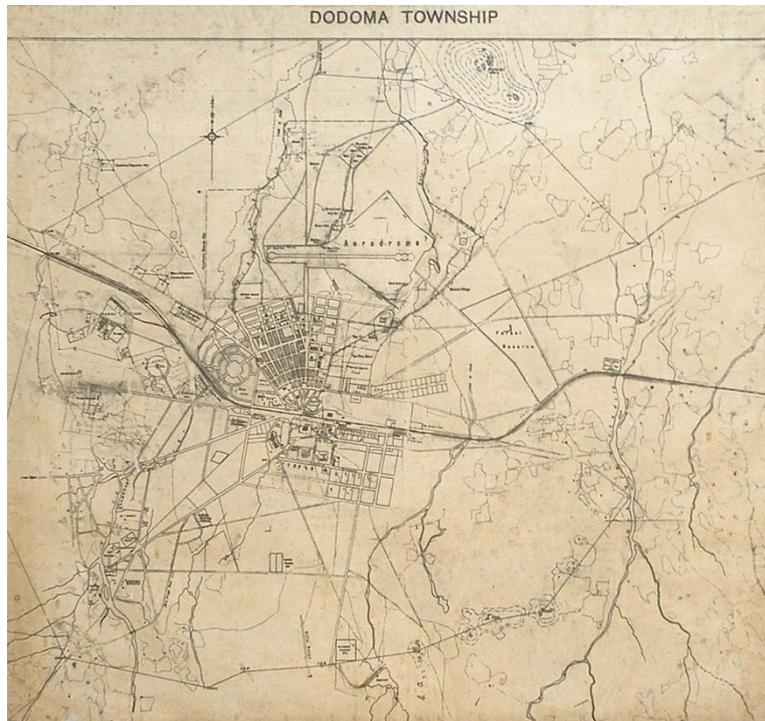


Abb 4: Stadtplan von Dodoma Township ca. 1975 im CDA Office, Dodoma (Aufnahme Bartscher/Bose)

Dodoma war zu Beginn des 19. Jahrhunderts eine kleine Siedlung des lokalen *Wagogo*-Stammes. Die Bedeutung des Ortes wuchs in der deutschen Kolonialzeit mit dem Bau der Eisenbahn in den 1890er Jahren. Durch die Einrichtung einer Eisenbahnstation entwickelte sich *Dodoma* zu einem Verwaltungszentrum für die Provinz. Die deutsche Kolonialverwaltung entwarf einen ersten Plan einer segregierten Kolonialstadt: Im Süden der Station lag die Europäische Stadt, im Norden die Stadtteile für die indische und die afrikanische Bevölkerung (vgl. Kironde 1993:443). Die unterschiedliche Parzellierung und das differierende Straßensystem nördlich und südlich der Bahnlinie sind auch im Stadtplan von 1973 (Abb. 4) gut ablesbar. In der Zeit der britischen Herrschaft wurden in den 1920er Jahren zusätzlich im Nordteil der Stadt die Viertel für die indigene schwarze Bevölkerung und für die indische Bevölkerung getrennt.

Die Standortentscheidung von *Dodoma* als neue Hauptstadt wird aus fachlicher Sicht weitgehend positiv bewertet. *Dodoma* hat die Qualität eines *Growth Pole* für die Entwicklung von ganz Tansania. Die Lage im Zentrum des großen, relativ dünn bevölkerten Landes und der Knotenpunkt von landesweit wichtigen Straßen- und Eisenbahnverbindungen bietet die Voraussetzung für einen ökonomischen Wachstumspol. Die tansanische Ministerialbürokratie und das diplomatische Corps der ausländischen Botschaften waren jedoch einer Verlagerung aus *Dar es Salaam* eher abgeneigt.

National Capital Master Plan 1976 - Die Planer und das PPAL-Konzept

Nach Gründung von *CDA* werden drei ausländische Planungsbüros eingeladen, Vorschläge für die städtebauliche Planung der neuen Hauptstadt zu unterbreiten. Es sind die Firmen *Doxiadis Associates Greece*, das japanische Konsortium *Engineering Consulting Firms Association*

(ECFA) und das kanadische Konsortium *Project Planning Associates Ltd.* aus Toronto (PPAL) (vgl. van Ginneken 2013:93). *Doxiadis* hatte seit 1950 die neue Hauptstadt *Pakistans* nach dem *Dyanopolis Prinzip* konzipiert, *ECFA* war ein Zusammenschluss japanischer Consultingfirmen, die weltweit Entwicklungsprojekte in Zusammenarbeit mit der japanischen Gesellschaft für Entwicklungshilfe *JICA* erstellten. *PPAL* hatte schon wenige Jahre vorher für die tansanische Regierung gearbeitet und im Jahr 1968 einen neuen Masterplan für *Dar es Salaam* erarbeitet.

Am 1/8/1974 erhält das Büro *Project Planning Associates Limited (PPAL) Toronto* unter der Leitung von *Macklin Hancock* den Auftrag, für die *National Capital Dodoma* den Entwurf eines Masterplans zu erarbeiten. *PPAL* erstellt für *CDA* den *National Capital Master Plan Dodoma, Tanzania*. Der Plan wird 7/1976 vom Präsidenten genehmigt. Zielzahlen sind für die 1. Ausbaustufe 350.00 EW, für die 2. Stufe (ca. 2008): 700.000 EW und langfristig über 1,2 Mio. EW.

Macklin Leslie Hancock

Der Landschaftsarchitekt *Macklin Leslie Hancock* wurde 1925 in Nanjing, China geboren und arbeitete nach der Rückkehr seiner Eltern nach Kanada in Ontario in der elterlichen Baumschule. Im 2. Weltkrieg war er als Soldat Pilot eines Jagdflugzeugs. Auf ein Agrarstudium in Toronto folgte ein Studium der Landschaftsarchitektur bei *Gropius, Holford* und *Perkins* an der Harvard Universität.

Nach seinem Abschluss in Harvard war sein erstes städtebauliches Projekt der *New Town Masterplan* für *Don Mills* bei Toronto 1952-1958. Der Entwurf war sowohl von der amerikanischen Variante der Gartenstadt um *Clarence Stein* als auch vom *Neighbourhood Unit Konzept* beeinflusst. Dieser Entwurf hatte über die Grenzen von Kanada hinweg großen Einfluss auf den Nachkriegs-Städtebau. Er gründete die Planungsfirma *PPAL* und erstellte bis zu seinem Tod 2010 weltweit zahlreiche große Planungsprojekte in Kanada, auf den Bahamas und auf den Fijis, in Kuwait, Saudi-Arabien, Pakistan, Australien, Deutschland, UDSSR, China, Nigeria und Tansania.

Internationaler Vergleich von Siedlungsstrukturkonzepten ausgewählter Hauptstädte

Nach dem Willen von Nyerere soll sich die neue Hauptstadt *Dodoma* deutlich vom kolonial geprägten *Dar es Salaam* abheben und den von *Nyerere* verfolgten politischen Zielen eines ländlichen Sozialismus entsprechen. *Nyerere* lehnt Pomp und Personenkult als mit Demokratie unvereinbar ab (vgl. Folkerts 2010:54). Er formuliert im Vorwort zum Masterplan „*the town ... must be neither an ivory tower nor a new version of our existing towns. It must draw upon the lessons of other specially built cities throughout the world, but it must not be a copy of them*“ (*Nyerere*, in: *PPAL* 1976: Foreword). Um *Dodoma* als einen besonderen Typus im Vergleich zu anderen internationalen neuen Hauptstädten zu entwickeln, beichtigt *CDA* zusammen mit *PPAL* während der Erarbeitung des Masterplans mehrere afrikanische Ortschaften und Städte, so auch die tansanische Kleinstadt *Mwadi*, die nordwestlich von *Dodoma* und ca. 160 km südlich von *Mwanza* liegt. Dort hatte die tansanische Regierung 1971 den einzigen Diamantentagebau in *Tansania* verstaatlicht und wollte den Ort für die eigene Diamantenproduktion planmäßig ausbauen. Außerdem wurden von *CDA* und *PPAL* unter Leitung des Präsidenten mehrere Auslandsreisen zu internationalen Beispielen neu errichteter Hauptstädte und New Towns durchgeführt.

Der Masterplan-Bericht beinhaltet eine Untersuchung über *Layout, Characteristics, Urban Growth Systems* und *Modern Technology* von Capital Cities und ‚fortschrittlichen modernen‘ Städten (vgl. *PPAL*: Intro 3). *PPAL* untersucht Hauptstädte auf ihre Siedlungsstruktur hin und kategorisiert sie in sechs Typen (vgl. Abb. 5+6):

- Typ 1: *Planned Sprawl* Canberra, Ottawa
- Typ 2: *Radial or Concentric* Dar es Salaam, Washington D.C.
- Typ 3: *Linear Growth* Brasilia, Toronto/Western Lake Ontario
- Typ 4: *Grid* Chandigarh, Islamabad
- Typ 5: *Multi-Centred* Copenhagen, Stockholm
- Typ 6: *Cluster or Unit* Dodoma

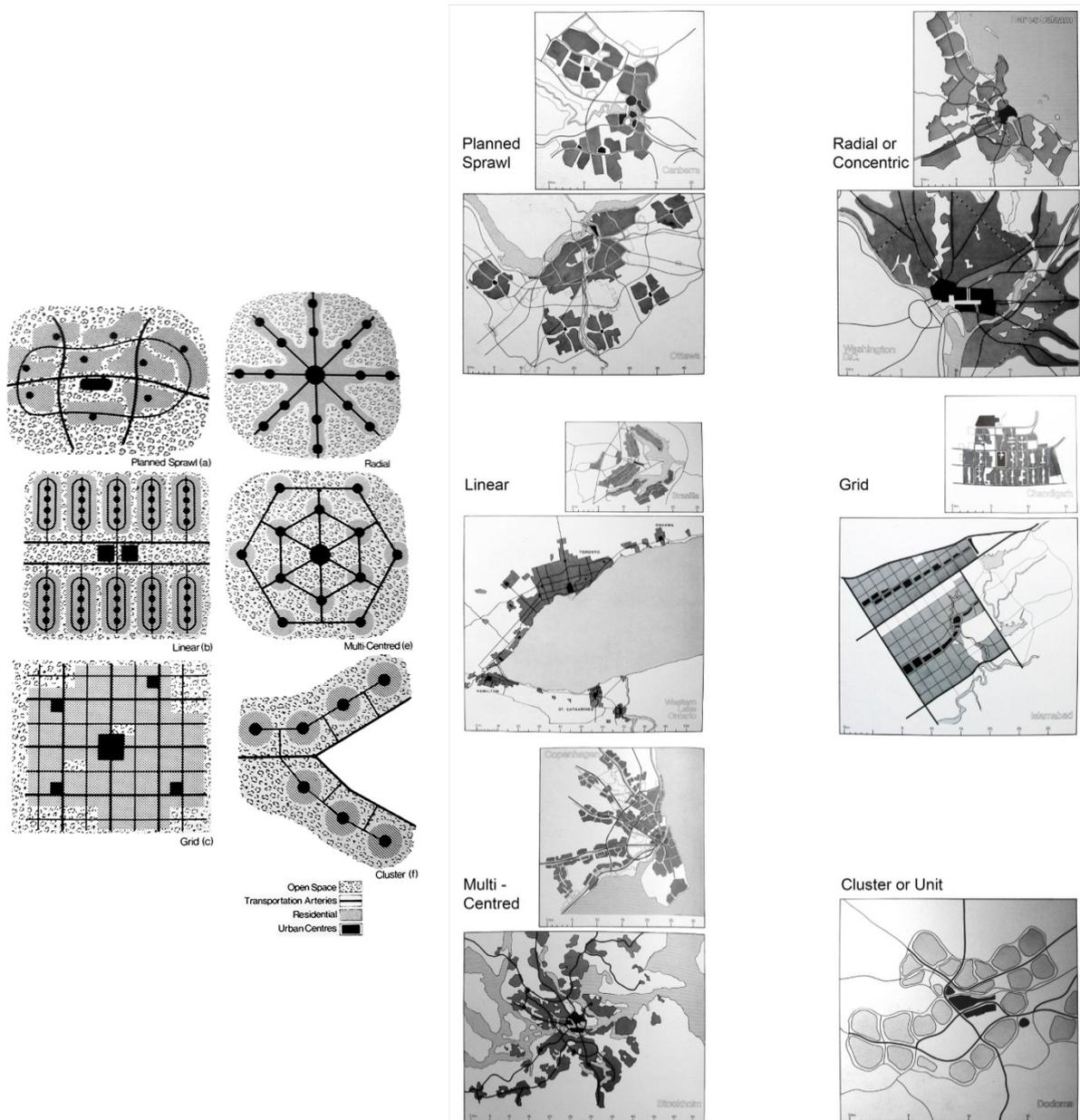


Abb.5+6: City Forms and Realized City Forms in City-Regions (PPAL 1976, Appendix C:117f)
 (Eigene Zusammenstellung Bose; Leufker)

Im Fokus der Analyse von *PPAL* stehen nicht Hauptstädte, die über Jahrhunderte gewachsen sind wie *Rom, Paris, London* oder *Wien*, sondern solche, die durch eine politische Entscheidung neu gebaut wurden. Die Systematik der sechs gebildeten abstrakten Formen und der ihnen zugeordneten konkreten Hauptstadt-Beispiele ist für mich nicht in allen Fällen nachvollziehbar begründet. *PPAL* geht es in der Argumentation nicht um eine theoretische Erörterung abstrakter Modelle, sondern um eine planungspraktische Abwägung der Vor- und Nachteile der einzelnen Siedlungsstrukturkonzepte, verdeutlicht anhand der Hauptstadt-Beispiele.

Die PPAL-Bewertung der Siedungsstrukturkonzepte neuer Hauptstädte

Planned Sprawl:

Hierfür stehen *Canberra* und *Ottawa* als Beispiele. Beschrieben wird „a pattern of urban growth“, bei dem sich das Stadtwachstum an der Landschaft und Topographie orientiert und zusätzlich die Funktionen und das Transportsystem logisch verknüpft werden (vgl. PPAL 1976:117). In heutiger Terminologie kann der Ansatz als ein schrittweises Stadtwachstum mit der Bildung einer Hierarchie von abgestuften Zentren in Form der *Dezentralen Konzentration* bezeichnet werden.

Radial or Concentric:

Bei den Beispielen für *Radial or Concentric*, *Washington D.C.* und *Dar es Salaam* sind in den Stadtzentren alle zentralen städtischen Funktionen konzentriert. Die städtischen Siedlungsachsen tendieren dazu, sich in die Zwischenräume auszubreiten. Das Transportsystem ist aufgrund der Konzentration der Funktionen und Arbeitsplätze in der Innenstadt einseitig ausgelastet und tendenziell überlastet (vgl. PPAL 1976:118).

Linear Growth:

Das *Linear Growth Prinzip* sieht PPAL bei den aktuellen Vergleichs-Städten eher als ein theoretisches Konzept, dem *Brasilia* am ehesten entspräche. Vorzüge solcher Konzepte kann der enge Bezug der Wohngebiete zur Landschaft, aber auch zu industriellen Arbeitsplätzen sein. Nachteile werden in der starken sozialen Segregation und den großen Distanzen der Stadtteile untereinander und zum Stadtzentrum gesehen. Der *Western Lake Ontario* mit der Stadt *Toronto* bildet auf regionaler Ebene ein lineares Städteband (vgl. PPAL 1976: 117).

Grid:

Islamabad und *Chandigarh* werden als Beispiele für moderne Hauptstädte mit einem Rastersystem vorgestellt. Die Zunahme des Verkehrs hätte die Einführung eines nach Verkehrsfunktionen hierarchisch abgestuften Systems erforderlich gemacht. PPAL sieht darin die Möglichkeit einer „successful regional and city form“ (PPAL 1976:118).

Multi-Centered:

Die *Multi-Centered City* sei bisher in reiner Form noch nicht realisiert worden. Als beste Beispiele für das Prinzip sieht PPAL *Kopenhagen* und *Stockholm* an. Im Idealfall geht es um die Entwicklung einer Reihe hierarchisch eigenständiger Zentren, die aber von einem zentralen „Super-Centre“ abhängig sind, verknüpft mit ÖPNV und verdichteten Wohn- und Geschäftsvierteln in den Subzentren (vgl. PPAL 1976:118). Die Abgrenzung zu dem Typ *Planned Sprawl* ist m. E. nicht eindeutig.

Cluster or Unit:

In *Cluster or Unit* sehen die Verfasser keinen eigenen Typ, sondern eine Kombination aus mehreren anderen Typen. Für *Dodoma* schlagen sie unter Berücksichtigung der Topographie eine Gruppierung von individuellen *Community Units* vor, die durch den ÖPNV verbunden werden. Die städtische Identifikation sei durch das *National Capital Centre* und durch die geplanten Subzentren möglich (vgl. PPAL 1976:118).

Das städtebauliche Konzept für die Hauptstadt des tansanischen Sozialismus

Anfang 1973 wählt die *tansanische* Regierung PPAL als zu beauftragendes Büros von den drei vorliegenden Angeboten aus. Im März beginnt ein Arbeitsteam von PPAL in *Dodoma*. Am 1.8.1974 wird der Vertrag zwischen CDA und PPAL geschlossen. (vgl. PPAL: Intro1). Die umfangreiche Studie soll innerhalb von zwei Jahren erstellt werden und folgende Teile umfassen:

- Analysen zum ausgewählten *Capital City District* und zu seiner regionalen Einbindung,
- Erarbeitung eines *Master Plans* und Detailkonzepte für den gesamten *Capital City District* und ein Regionalkonzept,
- Erstellung eines detaillierten *Land Use Plan* und Programm für die erste Phase im *Capital City District* (vgl. PPAL: Intro 2).

Die Leistungsbeschreibung für die von *PPAL* zu erstellenden Studie *National Capital Master Plan Dodoma* beinhaltet zusammengefasst folgende Punkte:

Excerpt of Terms of Reference for the preparation of the Capital City Master Plan

The Objectives for the Study:

Dodoma, as a National Capital City, should be a symbol of Tanzania's social, economic and cultural values and aspirations.

The Master plan should aim at a Capital, the administrative, economic and political functions of which are supplemented by a diversified industrial and commercial base which should ensure a variety of employment for its population.

The Capital City shall demonstrate a high quality in its human settlement, incorporating the highest environmental standards and should in effect be a pilot study demonstrating the best possible housing and urban living conditions for central Tanzania.

Therefore, the city shall avoid the mistakes of colonial planning which are evident in Tanzania's present towns. Also, it shall avoid the mistakes of overcrowding, pollution, traffic congestion and long journeys to work, which are commonly found in the cities of the industrialized countries.

The consultants were asked to apply the most modern techniques and principles in planning and developing the Capital, this included:

- *the co-ordination of comprehensive Regional and National Planning;*
- *the planning and development of a balanced human environment;*
- *the harmonious juxtaposition of basic elements (residential, industrial, commercial, community and recreational uses);*
- *the utilization of the neighbourhood principle as a framework for the distribution of essential services such as primary schools, shopping, health, social and community needs;*
- *the use of public transport system, including provision for private vehicles, pedestrians and cyclists and*
- *the establishment of minimum planning standards relative to maximum economy.*

(PPAL 1976, Introduction: 1f)

An der Aufgabenstellung und an den vom Auftraggeber erwarteten Ergebnissen wird deutlich, dass die neue Hauptstadt von *Tansania* nicht nur die gesellschaftlichen Zielsetzungen der Regierung in Gestaltung und städtebaulichen Aufbau widerspiegeln soll, sondern dass *Dodoma* als ein wichtiger Wachstumsmotor und Entwicklungsmotor für das zentrale Hochland angesehen wird. *"The move is expected to generate significant social and economic benefits for the people of the central region, a relatively under-developed area"*(Hancock, in: Master Plan Dodoma 1976). Es ist bemerkenswert, dass in den *Terms of Reference* ausdrücklich das Prinzip der *Neighbourhood Unit* als Strukturprinzip für die Gliederung der neuen Stadt vorgegeben wird.

Die Elemente des Städtebaulichen Konzeptes

In Nachfolge der *Arusha-Declaration* 1967 war ein Konzept einer *TANU-Zelle* als Grundelement für die neu zu bildenden *Ujamaa*-Dörfer entwickelt worden. In jeder *TANU* Einheit oder „*ten-cell housing unit*“ sollte sich eine Gruppe von zehn Häusern um ein gemeinsames „*communal land*“/*Shambas* gruppieren (vgl. van Ginneken 2013:80).

PPAL nimmt die *ten-cell unit* zur Grundeinheit seines hierarchisch aufgebauten Siedlungskonzeptes. In Abb. 7 sind zwei *TANU ten-cell units* zu einer Wohngruppe mit zwanzig Wohneinheiten kombiniert dargestellt. Diese Grundeinheiten werden zu *Nachbarschaften* von 7.000 EW zusammengefasst. Vier dieser *Nachbarschaften* bilden eine *Residential Community* von 28.000

EW. Die *Residential Communities* sollen in geringer Dichte mit einem Radius von 1 km Fußwegentfernung um ein *Community Centre* entstehen.

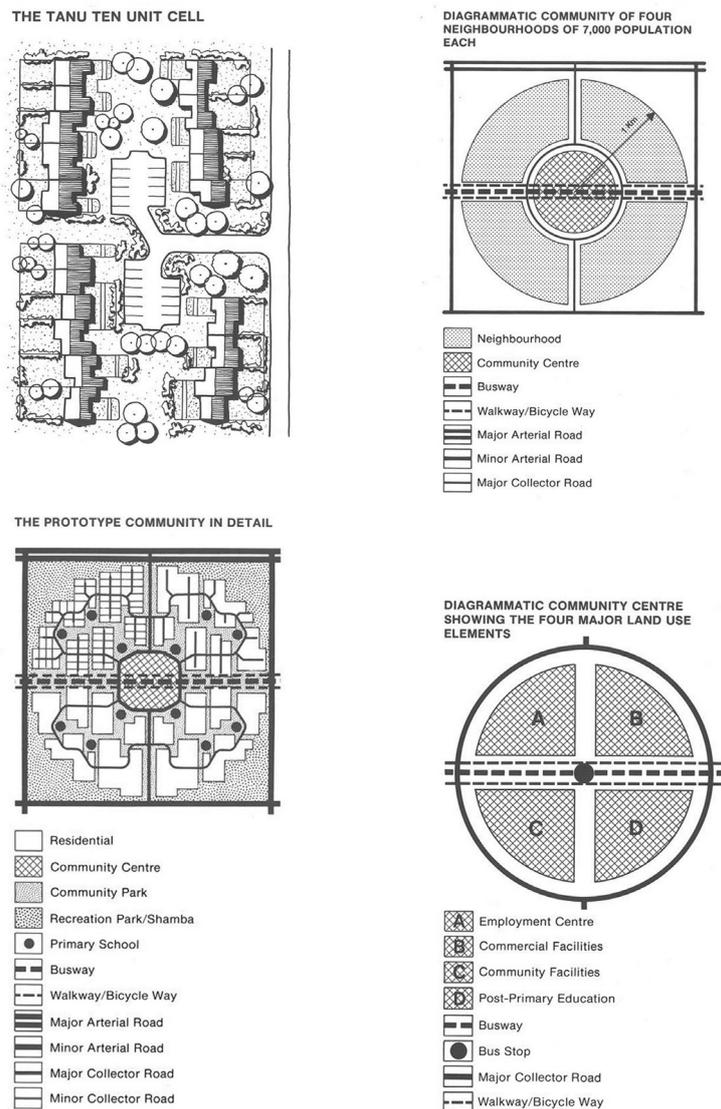


Abb. 7: From Tanu Cell to Community (PPAL 1976:15; 29; 30; Zusammenstellung Leufker/Bose)

Abb. 8 stellt den Prototyp für eine *Community*, den an die örtlichen Gegebenheiten angepassten *Site Plan for Kikuyu Community* dar. Ziel dieses kleinteiligen Konzepts in geringer Dichte ist es, einen ‚menschlichen Maßstab‘, wie in einem *Ujama-Dorf* bzw. wie in einer *Kleinstadt* zu schaffen. *“Dodoma must be a town which is built in a simple style ... there should be a maximum use of burnt bricks and clay tiles for building ... housing must have a low capital and maintenance cost”* (Nyerere, in: Master Plan Dodoma 1976). Die bauliche Gestaltung soll mit Bezügen zu traditionellen tansanischen Dorfmotiven erfolgen. Die *Stadt* soll durch Fuß- u. Radwege sowie durch ein Bussystem erschlossen werden, sodass die Benutzung von PKWs weitgehend unnötig sei. Die *Community* soll den Lebens- und Arbeitsmittelpunkt der Bewohner bilden.

Die Hauptstadt soll durch eine Abfolge dieser durch Verkehrswege und Grünflächen verbundenen *Urban Villages* entstehen. *„An urban concept, consisting of tiers of communities, organized around a busway system with, with decentralized employment and industrial areas and a strong open space system”* (PPAL 1976, Introduction:3).

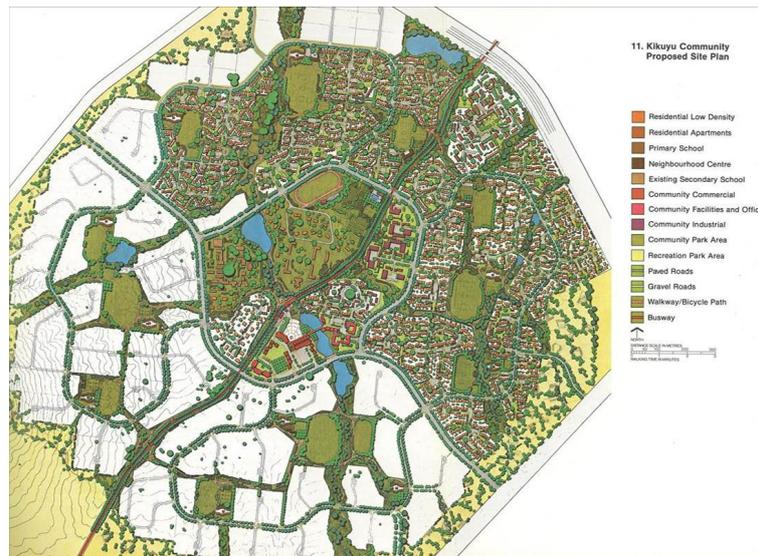


Abb. 8: Proposed Site Plan for Kikuyu Community (PPAL 1976: after 46)

Das städtebauliche Ujamaa-Konzept hat Hancock aus seinen städtebaulichen Arbeiten für den Don Mills New Town Masterplan 1952-58 abgeleitet (Matthias Nuss im Gespräch mit dem Autor 1/2013). Zielsetzung war es durch das städtebauliche Prinzip der *Neighborhood Units*, die Idee der sozialistischen Gemeinschaften in den *Ujamaa-Dörfern* in die neue Hauptstadt zu übertragen. In den *Terms of Reference* ist vom Auftraggeber bereits ausdrücklich „the utilization of the neighbourhood principle as a framework for the distribution of essential services“ gefordert worden (PPAL 1976: Intro 1).

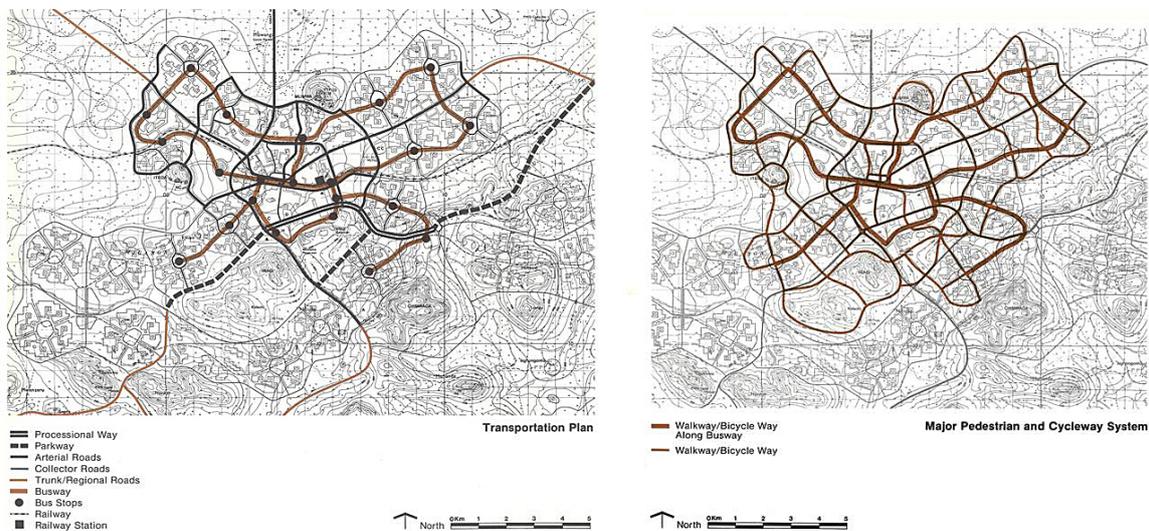


Abb. 9+10: Transportation Plan and Major Pedestrian and Cycleway System (PPAL 1976:56+57)

Das *Neighborhood*-Konzept wurde verknüpft mit einem *Bus-Way-System*, bei dem das Verkehrskonzept der englischen *New Town Runcorn* Pate stand. *Runcorn*, 1964/65 südlich des Flusses *Mersey* gegenüber von *Liverpool* errichtet, verfügte erstmalig über eine eigenständige, vom übrigen Verkehr getrennte Wegführung für Busse. So wurden die Nachbarschaften der *New Town* und das Zentrum auf einer *Rapid Transit Route* erschlossen. Teilweise wurden die Busspuren auch in den Straßenkörper des Individualverkehrs integriert. Damit ist in *Runcorn* in den 60er Jahren erstmalig ein im Vergleich zu schienengebundenen Systemen relativ kostengünstiges ÖPNV-System für Großstädte installiert worden. Dieses System hat erst Jahrzehnte später als *BRT* von *Curitiba* und *Bogota* weltweite Bedeutung erlangt, da es finanzierbar und nachträglich noch relativ leicht in den Straßenraum integrierbar ist.

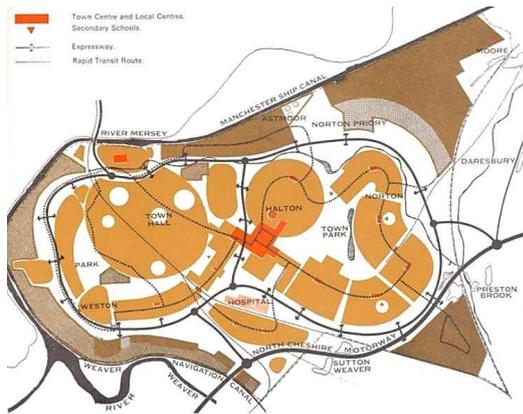
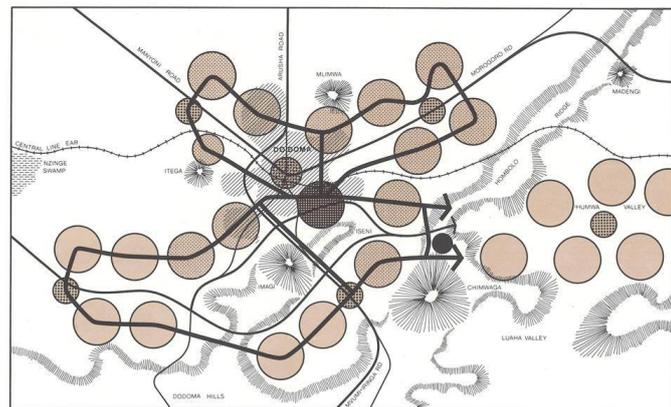
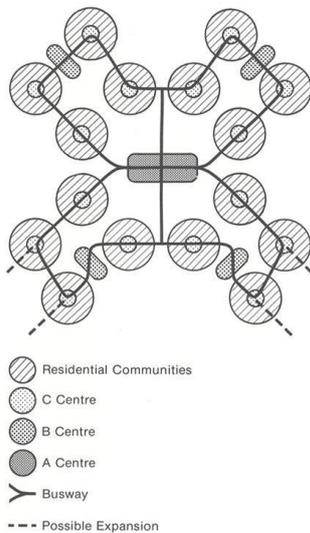


Abb.11&12: New Town Runcorn bei Liverpool: Konzept für ein separates Busnetz u. Haltestelle auf dem Dach des City Centers Halton (Foto: Bartscher/Bose 2015)

Es wird zu Recht kritisiert, dass die kreuzungsfreie Führung der Bus-Wege für ein armes Land wie *Tansania* durch die erforderlichen Brücken und Unterführungen dennoch kostenintensiv und technisch anspruchsvoll sei (vgl. Siebolds; Steinberger 1981:685). Die Priorisierung des ÖPNV ist m.E. generell zu begrüßen. Da der private PKW zu diesem Zeitpunkt in *Tansania* noch nicht die Bedeutung wie in den Industriestaaten hat, wäre der schrittweise Aufbau eines *BRT* Systems in *Dodoma* auch denkbar mit einem höheren Anteil von in den allgemeinen Straßenraum integrierten Busspuren.

DIAGRAMMATIC URBAN SYSTEM



Residential Community, A Centre, B Centre, TANU and Parliament Complex, Existing Dodoma, Residential Community (Beyond 350,000 Pop.), Major Arterial Road, Busway, Railway, Future Urban Expansion, Major Topographical Features

Abb. 13+14: Diagrammatic Urban System und The Urban Concept, PPAL 1976:31+32)

Das *PPAL* Siedlungs- und Infrastrukturkonzept erzeugt mehrere grundsätzliche Probleme. Auf der Ebene der *Residential Communities* bestehen deutliche Widersprüche zwischen dem Wohnungsbau und dem Ausbau von Straßen und Infrastruktur nach westlichen Standards gegenüber den örtlichen Lebensweisen und Finanzierungsmöglichkeiten der ländlichen tansanischen Bevölkerung. Die Standards sind unangepasst aus Industrienationen übertragen. *Van Ginneken* kritisiert zu Recht den zu hohen Baustandard der von *PPAL* entworfenen *Prototype Housing Blocks* sowie die Umnutzung der für Kleinlandwirtschaft geplanten Flächen, der *Shambas*, im Zentrum der Hausgruppen zu Stellplätzen für die Häuser (vgl. van Ginneken 2013:85).

Siebold&Steinberger weisen 1981 darauf hin, dass PPAL zwar formuliert, dass Tansania sich als sozialistischer Staat in der Verantwortung sieht, für die gesamte Bevölkerung Wohnraum bereitzustellen, in der Realität von Dodoma sähe dies jedoch völlig anders aus: „Low-cost houses based on self-help (sites and services schemes) and squatter upgrading will have no place in the new capital...of the approximately 300,000 inhabitants expected in the year 2000, only civil servants and persons employed in the formal sector of economic affairs are included in housing programmes. The entire body of those employed in the service sector is left blank, forgotten“ (Siebold&Steinberger 1981:686).

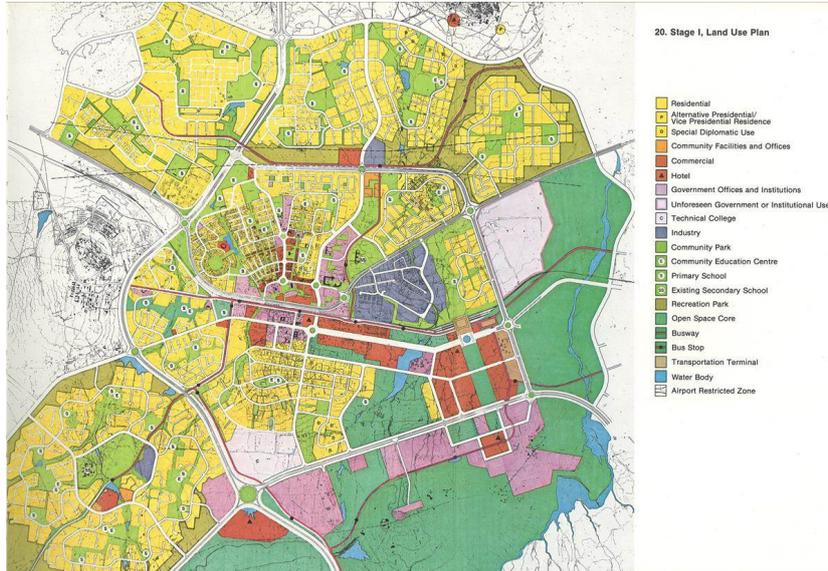


Abb.15: Land Use Plan, Stage 1 (1975-1980) (PPAL 1976: after 98)

Abb. 15 stellt in einem detaillierten Land Use Plan das stadtplanerische Nutzungskonzept für die erste Phase dar. In den ersten fünf Jahren des Hauptstadtaufbaus sollen um das bestehende Zentrum des Ortes Dodoma herum die ersten Residential Communities entstehen, einschließlich des Prototyps der Kikuyu Community. Dadurch soll die Einwohnerzahl von Dodoma in den fünf Jahren auf über 90.000 EW verdoppelt werden. Im Süden der Bahnlinie wird östlich des bestehenden Stadtkerns das neue Büro-, Verwaltungs- und Geschäftszentrum der Hauptstadt geplant. Von einem neuen Bahnhof soll eine monumentale, 150 Meter breite Mall, an der alle Regierungsgebäude lokalisiert werden, nach Südosten auf den Iseni-Hügel der Dodoma Hills führen.

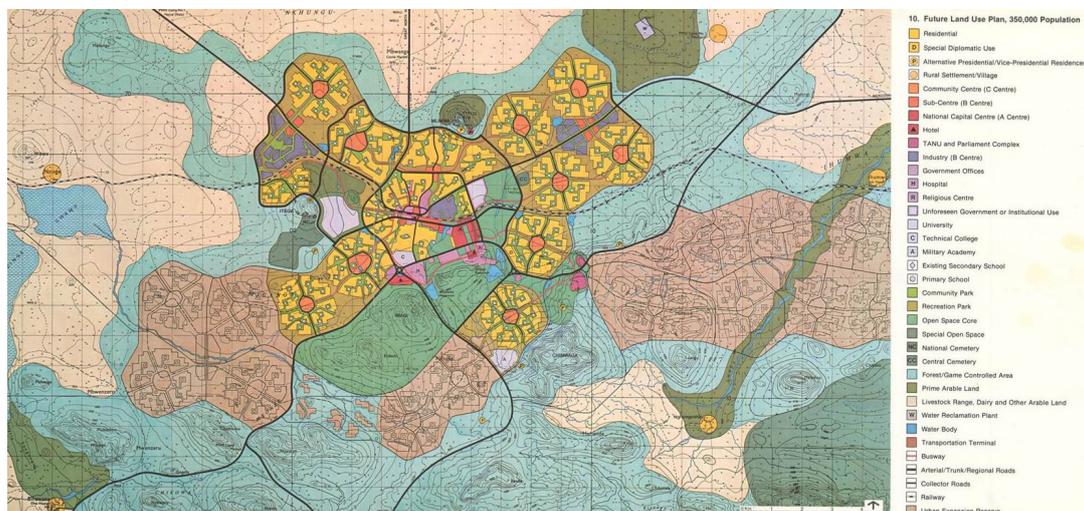


Abb.16: Future Land Use Plan, 350.000 EW (PPAL 1976: after 42)

Abb. 16 zeigt die zeitlich nicht genau fixierte 4. Ausbaustufe mit 350.000 EW für nach 2000.

In Abb. 17 wird die mögliche Entwicklung der Hauptstadt auf 1,2 Mio. EW im 21. Jahrhundert einschließlich der geplanten regionalen ländlichen Entwicklungszentren skizziert. In dieser Darstellung des gesamtstädtischen Konzeptes wird die additive Aneinanderreihung der Communities mit je 28.000 EW sehr deutlich. Es entsteht eine lineare Bandstadt von geringer Bau- und Einwohnerdichte, ein „urban concept consisting of urban tiers of communities“ (PPAL Intro:3).

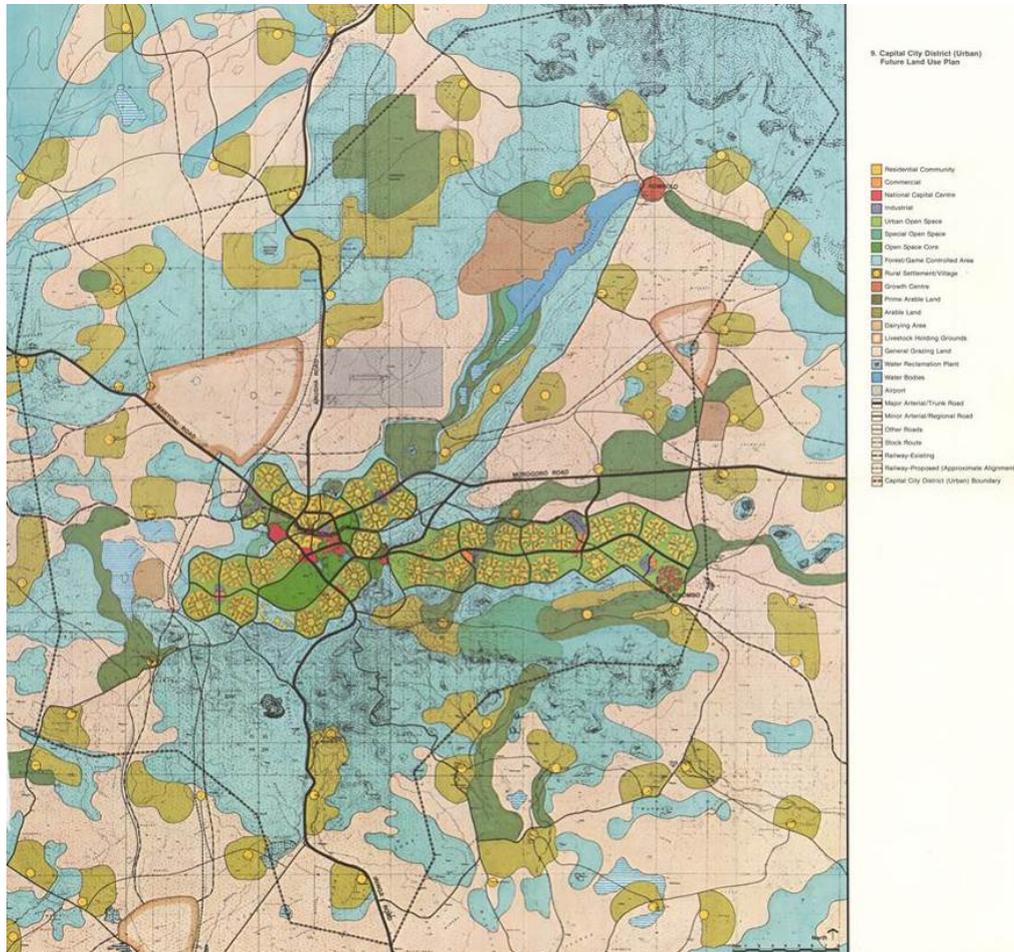


Abb. 17.: Capital City District (Urban), Future Land Use Plan (ca. 1,2 Mio. EW) (PPAL 1976: after 40)

Die ökonomischen Implikationen des gesamtstädtischen Siedlungskonzeptes stellten ein weiteres gravierendes Problem für eine Realisierung des PPAL-Plans dar. Die falsch berechneten oder gar nicht kalkulierten Bau- und Unterhaltungskosten stellen die Realisierung des Siedlungskonzeptes grundsätzlich in Frage. Das städtebauliche Konzept erfordert eine über zahlreiche Kilometer sich erstreckende Aneinanderreihung von *Residential Communities* in der Form von „low rise and not dense“. Dies erzeugt eine so flächenhafte Stadtstruktur. Es zeigte sich, dass die Kosten für die Infrastruktur nicht finanzierbar waren.

Aloysius C. Mosha hat 2004 die Stärken und Schwächen des PPAL Konzeptes, sowie der Umsetzungsdefizite durch Regierung und CDA m.E. treffend zusammengefasst:

The strengths of the 1976 master plan are

- *a logical framework,*
- *clear objectives,*
- *attention to detail,*
- *concern for regional and inter-regional aspects,*
- *design and siting recommendations.*

The weaknesses of the 1976 master plan are

- *the plan did not describe how to achieve or how to finance the requirements,*
- *great consumption of land,*
- *failure to adequately address water supply,*
- *high tech solutions*
- *impact of city growth on regional ecology,*
- *ignoring traditional urban forms*
- *unrealistic staging (vgl. Mosha 2004:4).*

Im Februar 1975 wird von *UNEP* ein *International Advisory Panel Review* gebildet. Unter der Leitung von *Sir John Overall*, früher Mitglied der *National Capital Development Commission of Australia* sowie mit Experten aus *Afrika, Asien, Australien, Europa* und *Nord Amerika* werden die Entwürfe des *PPAL Masterplans* überprüft (vgl. *PPAL 1976:Intro 3*) und vor Ort in *Dodoma* auf mehreren Sitzungen diskutiert.

Hauptpunkt der Kritik des *UN-Advisory Boards* ist die sehr geringe Siedlungsdichte des Siedlungskonzeptes und das dadurch sehr kostenintensive technische und verkehrliche Erschließungssystem für die Stadt. Der Architekt *Matthias Nuss* hat 1978 für *PPAL* ein Konzept für eine Nachverdichtung der *Communities / Siedlungseinheiten* entwickelt (*Matthias Nuss 1/2013* im Gespräch mit dem Autor). *Nuss*, damals Mitarbeiter bei *PPAL*, berichtet über die schwierigen Diskussionen zwischen der *PPAL* Planungsgruppe und dem *UN-Advisory Board*, da die internationalen Experten teilweise ihre Stellungnahmen ohne genaue Kenntnisse der örtlichen Gegebenheiten sowie der sozioökonomischen Rahmenbedingungen abgaben. Im Erläuterungsbericht zum *PPAL*-Masterplan wird knapp auf diesen Konflikt eingegangen:

„It was clear, that those living in a capitalist, industrialized milieu could not entirely appreciate the social and economic constraints involved in a plan for an African socialist environment“(*PPAL 1976: Intro 3*).

Nyerere erteilt nach erneuter Prüfung des *PPAL*-Masterplan Entwurfes seine Zustimmung:

„He expressed his opinion that the plan had been prepared so that it related in a closest way to the Government’s policies and the aspirations of the Tanzanian people, and subsequently approved it“(*PPAL 1976: Intro 4*).

Neben den Aspekten *des fehlenden bezahlbaren Wohnraums und des kostenintensiven Siedlungs- und Verkehrskonzeptes* ist der *PPAL*-Plan in weiteren Teilen nicht an die örtlichen Verhältnisse angepasst. Er kann seinen Anspruch einer durchgrünten Stadt in dem ariden Klima unter Berücksichtigung der Lebensweise der dort lebenden ländlichen Bevölkerung, der Bauern und Hirten, nicht einlösen. Trotz zahlreicher Maßnahmen, wie intensive Aufforstungsprogramme durch *CDA* und z.B. die Berücksichtigung der jahreszeitlichen Viehrouten in den Planungen von *PPAL*, war es ein Konzept einer *hierarchy of open spaces in the master plans a western design model*. Es war weder ökonomisch noch kulturell an die lokalen Verhältnisse angepasst. Der *Master Plan* von 1976 (wie auch der Masterplan 1988) planten um die einzelnen *Communities* herum größere „*Erholungsparks*“ als *buffer zones*, die auch für hausnahes *farming* benutzt werden sollten. In den Aufforstungsflächen war in den folgenden Jahren der Holzeinschlag für Brennholz sehr hoch und die *Erholungsparks* wurden von armen Migranten zum Bau von *informal houses* genutzt. Die *Community Parks* bekamen schnell den Charakter von Restflächen. *„The have become dumping grounds for rubbish and increasingly are become very expensive to maintain“* (*A. Lupala; J. Lupala 2003:32*).

Master Plan National Capital Centre 1979/80 - Conklin&Rossant

Der PPAL-Master Plan für *Dodoma* wird 1976 von *J. Nyerere* genehmigt. Das darin enthaltene Konzept für das *Capital Centre*, wie es in Abb. 18 a+b dargestellt ist, findet dagegen nicht die Zustimmung der Auftraggeber. Die beiden bedeutendsten politischen Bauwerke des Landes, das *National Parliament* und das nationale Hauptquartier der *TANU*, werden nicht in die *Capital Mall* integriert, an der alle Ministerien und sonstigen wichtigen Institutionen des Landes angesiedelt sind (vgl. Abb. 18b). Sie werden in isolierter Lage 4,2 km östlich des *National City Centres* auf dem *Chimwaga Hill* lokalisiert (vgl. Abb. 18a). Auch ein Alternativ-Entwurf eines mexikanischen Architektenteams unter der Leitung von *Eduardo Terrazas*, welches seit dem Besuch des mexikanischen Präsidenten in *Dodoma* im Juli 1975 vor Ort das Planungsteam von *CDA* unterstützte, überzeugte nicht.

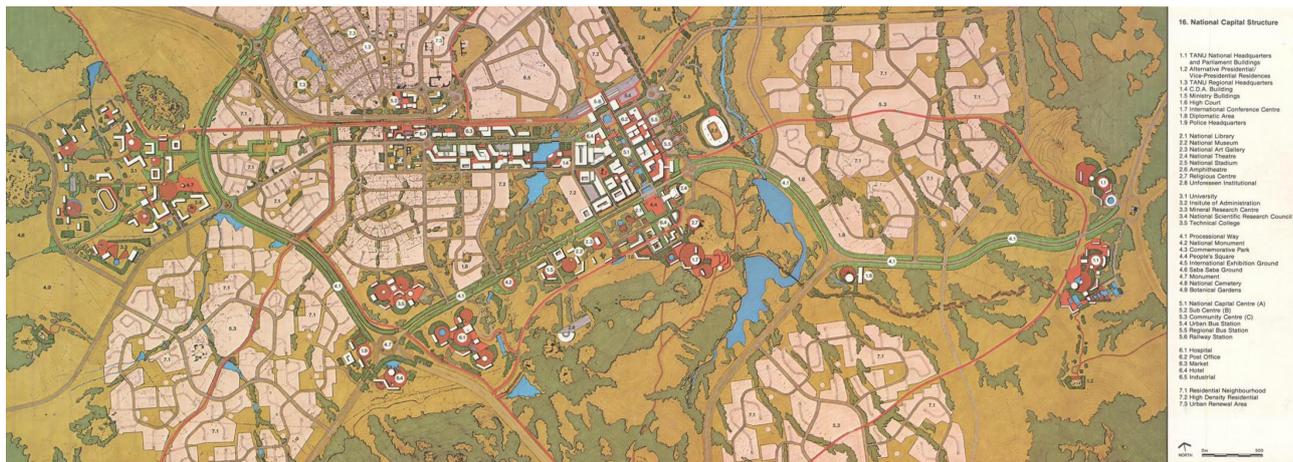


Abb. 18 a+b: National Capital Centre, Structure: oben Gesamtplan; unten Ausschnitt (PPAL 1976: after 70)



Das New Yorker Urban Design Büro *Conklin & Rossant* erhält 1979 von *CDA* mit finanzieller Unterstützung von *UN-Habitat* den Auftrag, das städtebauliche Konzept des *PPAL*-Plan von 1976 für das *National Capital Centre* (s. oben) zu überarbeiten. *James Rossant* beschreibt rückblickend, dass insbesondere die internationalen Berater *Sir John Overall* (Canberra) und *Adolf Ciborowski* (Warschau) *CDA* und die *tansanische* Regierung gedrängt hätten, die beiden vorliegenden Entwürfe zu verwerfen.

Conklin & Rossant

William J. Conklin, geb. 1923 in Nebraska und James S. Rossant, geb. 1928 in New York, haben bei Walter Gropius an der Graduate School of Design der Harvard University studiert. Conklin entwickelte nach dem Studium u.a. low-income-houses in Südamerika. Nach dem Flugzeugabsturz von Novicki 1950 wurde Conklin Mitarbeiter im Büro von Albert Mayer und übernahm die Entwurfsaufgaben für zahlreiche Projekte von A. Mayer in Indien. Rossant kam 1957 in das Büro von Mayer & Whittlesey. Er war 1961-1963 beteiligt an dem Master Plan für das erste öffentliche Stadtentwicklungsprojekt der Nachkriegszeit in den USA, der New Town Reston/Virginia (18 Meilen von Washington D.C. entfernt, mit geplanten 70.000 EW). A. Mayer hatte in Indien die Idee von Urban Village Clusters entwickelt. Diese wurden unter dem Begriff „higher residential cluster“ Grundlage des Reston Master Plans für die sieben miteinander verbundenen Village Cluster von je 10.000 EW (vgl. Friedman 2012:9). Im Jahr 1965 firmierte das Büro in Whittlesey & Conklin um. 1967-1995 arbeiteten Conklin & Rossant in ihrer eigenen Firma in zahlreichen Design Projekten zusammen, so auch an dem Entwurf für das National City Centre Dodoma.

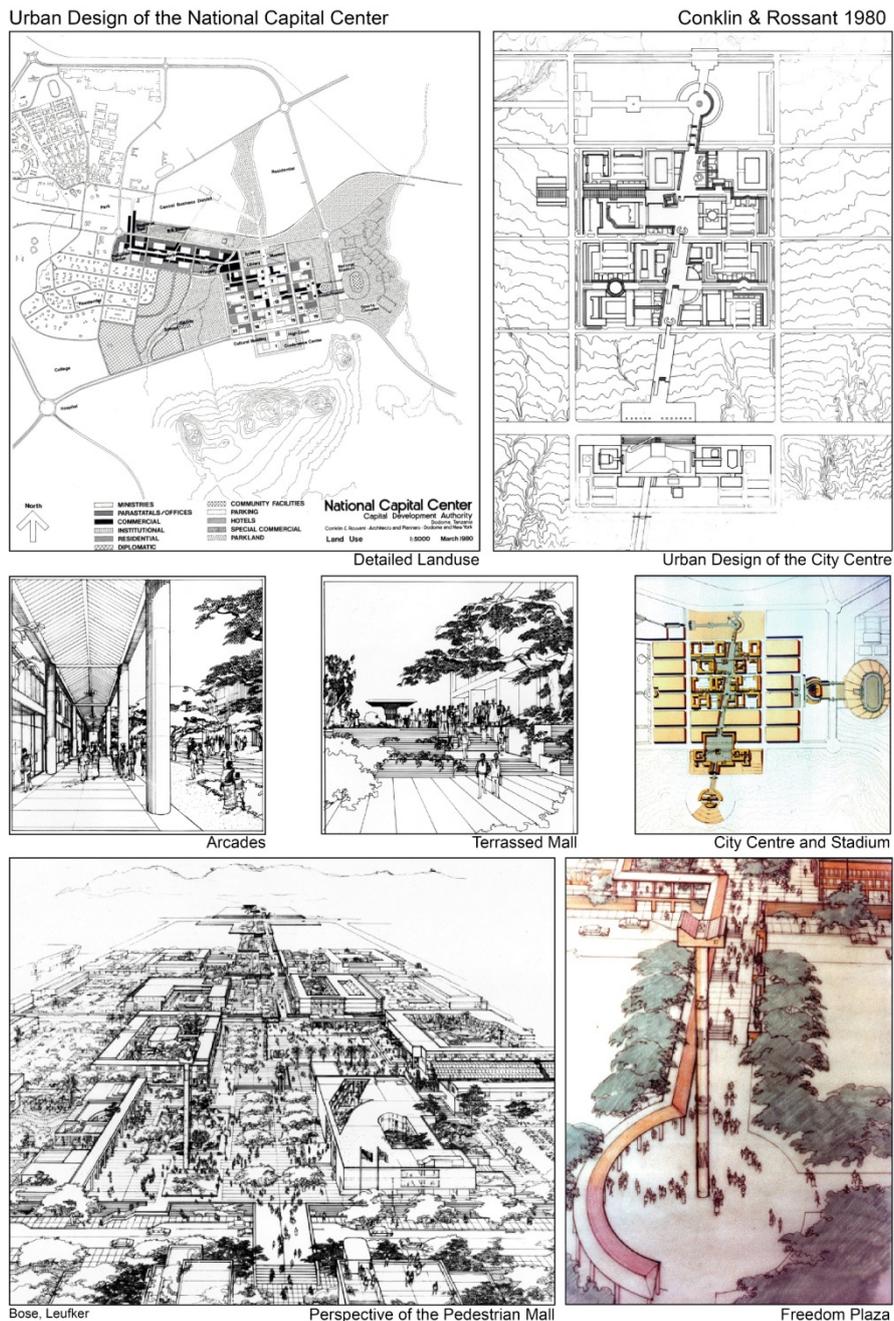


Abb. 19: Urban Design und Details City Centre von Conklin & Rossant 1980 (Abb. 1. aus: Vale 2008:184; alle weiteren Abb. aus: www.jamesrossant.com/dodoma.html (Eigene Zusammenstellung Bose, Leufker)

Das neue Konzept für das *National City Centre* wird in Abstimmung mit *CDA* und einer *Task Force* des Präsidenten entwickelt. Zentraler Bestandteil ist eine Fußgänger-Mall, die über sieben Terrassen der natürlichen Topographie folgend stufenweise zum *Iseni Hill* ansteigt. Die von *PPAL* entworfene 150 Meter breite Mall wird so in der Breite drastisch verringert und die Höhe der die terrassierte Mall flankierenden Gebäude wird auf drei Stockwerke begrenzt (vgl. James Rossant 1996:87). Der von *PPAL* am nördlichen Endpunkt der Achse geplante Bahnhof wird nach Westen verlegt, nördlich des neuen Bahnhofs wird anstelle des von *PPAL* ausgewiesenen *Industriegebietes* ein Zentraler Geschäftsbereich (*CBD*) vorgesehen.

Der städtebauliche Entwurf von *Conklin & Rossant* ist weitaus differenzierter und weniger monumental als das *PPAL*-Konzept. Auf eine große Achse wie z.B. in *Abuja* und in vielen anderen Hauptstädten wird zugunsten einer fußläufigen Mall verzichtet. Diese ist durch Treppenanlagen mit Schatten spendenden Arkaden und kleinen Plätzen differenziert gestaltet. Die terrassierte Mall erstreckt sich zwischen dem *Uhuru (Freedom) Square* im Tal und dem *Ujamaa (People's) Square* auf dem *Iseni-Hügel*. Bis auf einen stilisierten *Banyanbaum* auf dem *Freedom Plaza* werden keine Monumente an der Achse angeordnet. Der von *PPAL* entfernt lokalisierte *High Court* wird am *Freedom Plaza* angesiedelt. Das Hauptquartier der *TANU* und das *Parliament* werden jedoch nicht in das *City Centre* integriert, sondern sollen, wie im *PPAL*-Entwurf vorgesehen, auf dem *Chimwaga Hill* 4,2 km östlich gebaut werden. Ein chinesisches Konsortium erhält den Planungsauftrag für die Planung des *Bunge Hill Complex*.

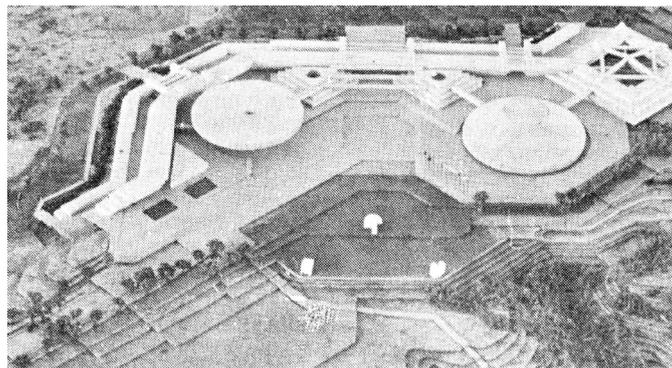


Abb. 20: Modell des Bunge Hill Complexes auf dem Chimwaga Hill: CCM Headquarter and Parliament (nicht realisiert; CDA 1983:1)

Mosha kritisiert, dass das Konzept seinem eigenen Anspruch eines *Mixed-Use-Centres* wegen der Begrenzung der Gebäude auf drei Stockwerke und der Anordnung aller Ministerien und weiterer öffentlicher Gebäude an der Mall nicht gerecht wird. Weiterhin seien die Flächen, die für die Umsiedlung der ausländischen Botschaften von *Dar es Salaam* nach *Dodoma* deutlich zu knapp bemessen. Ein schwerwiegender Mangel beider Konzepte von *PPAL* und von *Conklin & Rossant* sei die völlig unbefriedigende Beziehung zwischen dem neuen Hauptstadtzentrum und dem Altstadt-Zentrum von *Dodoma* (vgl. *Mosha* 2004:6). Regierung und *CDA* sind jedoch von dem neuen Gestaltungs-Konzept für das *City Centre* überzeugt. Es wird ein Jahr später vom Parlament verabschiedet. Das Konzept für das *City Centre* wird wie die meisten Bauten für den *Bunge Hill Complex* in den 80er Jahren wegen veränderter ökonomischer Rahmenbedingungen nicht realisiert.

CDA hielt auch bei unserem Besuch 2012 an dem Konzept von *Conklin & Rossant* für das *City Centre* fest. Für den geplanten und immer wieder verschobenen Umzug sei für jedes Ministerium auf der Grundlage des Konzeptes ein Grundstück reserviert (mündliche Aussage von *CDA* 2013). Im Jahr 2011/13 werden die Gebäude für die *National Bank* und für das *Finanzministerium* auf den dafür vorgesehenen Grundstücken im *City Centre* gebaut.

2.7.3 Realisierungsmanagement und Umsetzung der Pläne bis 1985

Im Oktober 1973, wenige Tage nach der Bekanntgabe des Beschlusses zur Verlagerung der Hauptstadt, werden zwei neue staatliche Behörden gegründet: das *Ministry for Capital Development (MCD)* und die *Capital Development Authority (CDA)*. Das Sonderministerium *MCD* wie auch *CDA* werden dem *Office of the President* zugeordnet. Die Aufgabe des *MCD* ist es, alle erforderlichen Vorbereitungen für die Verlagerung der Ministerien zu koordinieren. *CDA* soll als fachlich übergreifende staatliche projektbezogene Behörde alle Planungs- und Umsetzungsaufgaben zum Bau der neuen Hauptstadt zentral steuern. Während das *MCD* in den folgenden Jahren bis zu seiner Auflösung 1980 relativ klein blieb, wuchs *CDA* zu einer mächtigen Behörde an (vgl. Kironde 1993:442). Mitte 1979 hatte *CDA* 257, Mitte 1981 schon 354 Mitarbeiter (*CDA* 1983:8). Diese Zahl erhöhte sich in den kommenden Jahren kurzzeitig bis ca. 500 Mitarbeitern (vgl. Kironde 1993:442). In den ersten Jahren hatte *CDA* Probleme, ausreichend inländische Mitarbeiter mit den erforderlichen Qualifikationen zu finden, daher arbeiteten in den ersten Jahren zahlreiche ausländische Fachleute bei *CDA* (vgl. *CDA* 1978:21).

CDA wird von einem *Board of Directors* geleitet. Das neunköpfige *Board* setzt sich aus sieben Fachministern der Regierung und dem *Regional Commissioner* für *Dodoma* sowie dem Leiter von *CDA*, dem *Director General*, zusammen. Geleitet wurde das Gremium von dem *Minister of State* im *Office of the President*, der sowohl die Aufsicht über *MCD* und *CDA* hatte. Das *Board* ist für die Formulierung der politischen und strategischen Vorgaben für die Arbeit von *CDA* zuständig, sowie für die Kontrolle der Implementation. Der *Director General* führt das operative Geschäft von *CDA*, er ist der „principal administrative, executive and coordinating officer“ (*CDA* 1978:21). *Nyerere* beruft 1973 einen engen Vertrauten, *Ndugu C. George Kahama*, zum ersten *Director General* von *CDA*. „The first *CDA* director was a veteran, highly respected public official in the *Tanzanian hierarchy*“ (Kironde 1993:442).

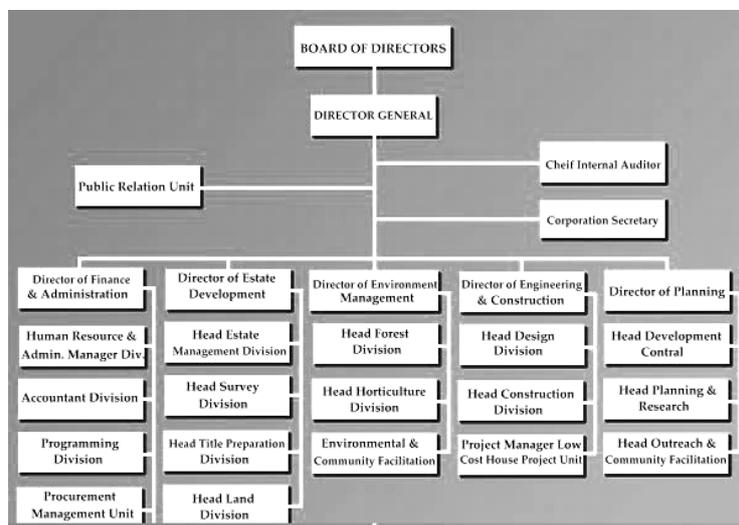


Abb. 21: Organisationsstruktur von *CDA*, Stand ca. 2012 (www.cda.go.tz/cda_edu)

CDA werden die administrativen Aufgaben des *Ministers of Land and Settlement Development* für das Gebiet der zukünftigen Hauptstadt übertragen. Durch die Bündelung der gesamten Projektsteuerung für die Planung und den Bau der Hauptstadt bei *CDA* soll eine zügige und koordinierte Umsetzung erfolgen. Die Konstruktion einer projektbezogenen, ausgelagerten Behörde orientiert sich dabei an englischen Vorbildern. „The Authority is modeled in line with urban development or new town development corporations of UK“. *CDA* ist in fünf *Departments* gegliedert. Jedes *Department* wird von einem Direktor geleitet. In der Struktur der *Departments* gibt es über die Jahre kleinere Änderungen.

Die *Capital Development Authority (CDA)* gibt ab 1973 *Annual Reports and Accounts* heraus, in denen die Tätigkeitsschwerpunkte von *CDA*, der Baufortschritt und die organisatorischen und personellen Änderungen berichtet werden. Gleichzeitig sind dies die finanziellen Rechenschaftsberichte an das *Board of Directors* und an den Präsidenten.

Internationaler Fachaustausch und finanzielle Unterstützung

Präsident *Julius K. Nyerere* hat sich als Parteivorsitzender der *TANU* und als Regierungschef persönlich stark für das Projekt eingesetzt. Er hat es zur Chefsache erklärt und hat sich auch im Detail sehr für die Planung interessiert. Nach Aussagen von Mitarbeitern von *PPAL* hat er sich häufig über den Fortschritt der Arbeiten berichten lassen und sich auch persönlich eingeschaltet (M. Nuss im Gespräch mit dem Autor 1/2013).

Unmittelbar nach Start des Projektes werden von *CDA* zusammen mit *J. Nyerere* mehrere Auslandsreisen nach Australien, Asien und Nord-Amerika unternommen, um neu gebaute Hauptstädte und andere neue Städte, die nach ‚modernen‘ städtebaulichen Konzepten gebaut waren, zu besichtigen (vgl. van Ginneken 2013:88). Die Auswahl der Städte verweist darauf, dass Städte mit sehr unterschiedlichen städtebaulichen Konzeptionen von Interesse waren. Die Stadtkonzepte werden im *PPAL Master Plan 1976* in ihren Vor- und Nachteilen diskutiert:

- **Canberra (Australien)**: das *City Beautiful Concept* von *W. & M. Griffin*, das durch den *Y-Plan* zur autogerechten aufgelockerten Stadtlandschaft weiterentwickelt wurde,
- **Chandigarh (Indien)**: das Sektoren-Konzept von *Mayer/Corbusier* mit funktionalistisch/hierarchischer Verkehrserschließung,
- **Islamabad (Pakistan)**: das Sektoren-Konzept von *Doxiadis* mit seiner *Dynapolis*-Theorie des linearen Stadtwachstums,
- **Runcorn (England)**: eine *New Town* in Nachbarschaftseinheiten, verbunden durch ein Busnetz auf vom Individualverkehr separat geführten Bustrassen,
- **Columbia (Maryland)**: eine *New Town* in den USA von *James Rouse*, geplant in Form von neun kleinen *Villages*.

Aufgrund der zahlreichen internationalen Kontakte des Präsidenten und aufgrund des ungewöhnlichen Gesellschaftsexperiments, auf dem das Hauptstadtprojekt fußte, erlangte *Dodoma* international große Aufmerksamkeit. *Nyerere* konnte nicht nur viele Staaten und internationale Institutionen für das Projekt interessieren, er konnte auch ausländische Unterstützung in vielfältiger Form akquirieren, so auch das schon erwähnte *UNEP International Advisory Board* ab 1975. Der entscheidende Punkt für das internationale Engagement sind weniger ökonomische Interessen, sondern - darin stimme ich *van Ginneken* zu - das geopolitische Kraftfeld im ‚Kalten Krieg‘ (vgl. van Ginneken 2013:88). *Julius Nyerere* hatte als ein Vertreter der *afrikanischen* blockfreien Staaten zu diesem Zeitpunkt eine bedeutsame Rolle im Rahmen des Ost-West Konfliktes.

Wie bereits erwähnt, arbeitete nach dem Besuch 1975 des Präsidenten von Mexiko *Echeverria* ein *mexikanisches* Architekten-Team zur Unterstützung des *Capital Development Programme* in *Dodoma* mit (vgl. *CDA* 1978:6). *CDA* berichtet in seinem *Annual Report 7/1975-6/76*, dass zahlreiche weitere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen für *CDA* gewonnen werden konnten. Da es schwierig gewesen sei für alle Aufgaben nationale Experten zu finden, konnten mit finanzieller Unterstützung mehrerer ausländischer Regierungen, *Australien, Indien, Pakistan, Mexiko und durch die Vereinten Nationen*, internationale Fachleute für die Mitarbeit in *CDA* gewonnen werden (vgl. *CDA* 1978:21). U.a. handelte es sich dabei um:

- den Direktor des *CDA Urban Design and Architecture Department* aus *Australien* 1975
- eine Sozialplanerin, vorher Mitarbeiterin von *PPAL Toronto / Canada* 1975
- ein Regionalplaner und ein Finanzfachmann von *CDA Islamabad / Pakistan* 1976
- den Leiter des Materialprüflabors aus *Indien* 1978
- eine Programmiererin aus *Deutschland* 1979
- zwei Architekten aus *Indien* 1979/80
- den Leiter der CDA eigenen *Capital Construction Equipment Company* aus *Indien* 1980.



Abb. 22: Anfang 1976 informieren sich Mitglieder von *FCDA Abuja/Nigeria* über die Planungen in *Dodoma* (CDA 1978:7)

Die internationale Beachtung des Projektes wird auch darin deutlich, dass der Fachaustausch gegenseitig erfolgte. Es kamen auch zahlreiche ausländische Planungsdelegationen zu Informationsbesuchen nach *Dodoma*, so auch die Mitglieder von *FCDA Abuja*, die wenige Jahre später die neue Hauptstadt für *Nigeria* planten.

Internationale Unterstützung des Projektes

Unterstützung in Form von Personal, Schulungen für CDA, Zuwendungen im Rahmen von Entwicklungshilfe oder durch Gewährung günstiger Kredite:

- Die *National Capital Development Commission (NCDC) Canberra/Australien*, unterstützt CDA mit Personal im Management sowie Zuschüssen und Stipendien für die Ausbildung der Mitarbeiter.
 - Die *chinesische* Regierung entwirft das *CCM* Headquarter u. das Parlamentsgebäude in *Chimwaga*.
 - Die *dänische* Regierung finanziert ein Berufsausbildungszentrum.
 - *Frankreich* finanziert Voruntersuchungen für den geplanten *International Airport Dodoma*.
 - Die *indische* Regierung und die *Industrial Development Bank of India* leisten technische und finanzielle Hilfe für Baumaschinen.
 - Die *indonesische* Regierung entwirft gemeinsam mit *UN-Habitat* ein Design für Low-Cost Housing.
 - Die *italienische* Regierung und die *Banco de Sicilia* finanzieren Machbarkeitsstudien und Geräte für Infrastrukturprojekte.
 - Die Entwürfe für erste Ministeriumsbauten stammen von dem von der *mexikanischen* Regierung finanzierten und in *Dodoma* arbeitenden mexikanischen Architektenteam.
 - Die *österreichische* Regierung gewährt einen Kredit für den Kauf von Maschinen.
 - Die *African Development Bank* stellt ein Darlehen für technische Infrastruktur zur Verfügung.
 - Der Maschinenpark der Ziegelfabrik wird durch ein Darlehen der *Arab Bank for the Economic Development of Africa* bereitgestellt.
 - Die *UN* stellt durch die Programme: *UNDP, UNHCHS und UNEP* Mittel für die Verpflichtung von Fachpersonal zur Verfügung.
- (Vgl. CDA 1983:22f).

Ohne die breite internationale finanzielle Unterstützung wär das Projekt für das sehr arme Land nicht finanzierbar gewesen. Andererseits kritisieren *tansanische* Autoren zu Recht, dass die Implementierung des aufwändigen Masterplans um den Preis einer wachsenden Abhängigkeit

von ausländischem Kapital und ausländischer technischer Assistenz erfolgt sei. *Lugalla* zieht den Schluss, dies sei „*not in line with the political objectives stated in the Arusha Declaration*“ (*Lugalla* 1987:140). Kritisiert wird die Vergabe zahlreicher Bauaufträge an ausländische Firmen, wie auch die große Zahl ausländischer Mitarbeiter in der Anfangszeit bei *CDA*. „*A good number of expatriates especially from Pakistan occupied senior posts in the Department of Finance in the Administration of CDA*“ (ebd.), obwohl in Tansania fachlich entsprechende höhere Ausbildungsgänge und qualifizierte Absolventen vorhanden waren (vgl. *Lugalla* 1987:141).

Planungs-, Erschließungs- und Bauprozess

In den Jahren 1973-75 stehen für *CDA* vorbereitende Maßnahmen für den Aufbau der Stadt im Vordergrund: Landvermessung, Kartierungen, Errichtung von Fabriken für Baumaterialien, Herstellung von Grundinfrastruktur wie z. B. Staudämme und Wassertanks. 1976 wird der *PPAL*-Master Plan genehmigt und Präsident *Julius Nyerere* kündigt an, dass es politischer Konsens zwischen Partei und Regierung sei, die Hauptstadt mit allen Regierungsfunktionen innerhalb von zehn Jahren von *Dar es Salaam* nach *Dodoma* zu verlegen (vgl. *Nyerere* in: *PPAL* 1976: Foreword1). Dies bedeutet den Beginn einer zweiten Phase.

Ab 1976 ist der Baufortschritt in *Dodoma* durchaus beachtlich. *CDA* richtet zwei zusätzliche *Departments Urban Design and Architecture* und *Infrastructure Planning and Construction* ein. „*One of its first tasks was the design of a residential community. ...The Party concept of the 10-cell unit – that is the grouping of dwellings for greater self-help and cooperation among their occupants – had not previously been applied on any scale to Tanzania’s modern urban design.*“ (*CDA* 1978:16)



Abb. 23+24: Wohnungsbau (Reihenhäuser) in Dodoma Ende der 70er Jahre (*Bartscher; Bose* 2012)

CDA – Planning and Construction Actions 1976 – 81

Housing: 3.000 private houses (including 1.000 self-help dwellings),
Presidential Complex at Chamwino

Education: primary and post primary schools

Municipal Services: central fire station and health centre

Infrastructure Services: trunk sanitary sewer,
watermain to Dodoma and Mtera dam

Traffic and Transport: roads, bus ways and terminals,
planning of an international airport

Industry Developments: quarry, concrete products, brick + roof tile plant,
ceramics factory, foundation of CAPCECO for construction equipment

Landscape and Afforestation: plant nursery

Urban Designs: seven residential areas, Bunge Hill Complex,
National Capital Centre, industrial areas, Arusha road corridor, business centre

(Vgl. *CDA* 1983:24)

Zahlreiche der von CDA aufgelisteten Baumaßnahmen wurden nicht umgesetzt. Bis Ende der 1980er Jahre ist nur eine der Fabriken für Baumaterialien errichtet worden. Weder die im *Master Plan* vorgesehenen Hauptstraßen noch die separaten Busstraßen sind gebaut worden. Der Hausbau hat die geplanten Einheiten bei weitem nicht erreicht. Die fertiggestellten Häuser wurden hauptsächlich von CDA-Bediensteten bezogen. Zusätzlich zu CDA betrieben noch einige halbstaatliche Unternehmen Wohnungsbau. Insgesamt konnte die Nachfrage jedoch in keiner Weise erfüllt werden (vgl. Kironde 1993:445).



Abb. 25+26: Schulbau und Unterbringung für Militärangehörige in den 70er Jahren (Bartscher/Bose 2012)

1981 wird von CDA und UNCHS-Habitat eine „Low Cost Housing Unit (LCH)“ entwickelt, da eine Untersuchung gezeigt hatte, dass ca. 80% der Bewohner von Dodoma Geringverdiener waren, wie auch die meisten der in der Stadt ankommenden Migranten. Die bis dahin gebauten Standards waren für diese Nachfrager viel zu hoch. Insgesamt war der Baufortschritt für den geplanten Umzugstermin 1985 völlig unzureichend.

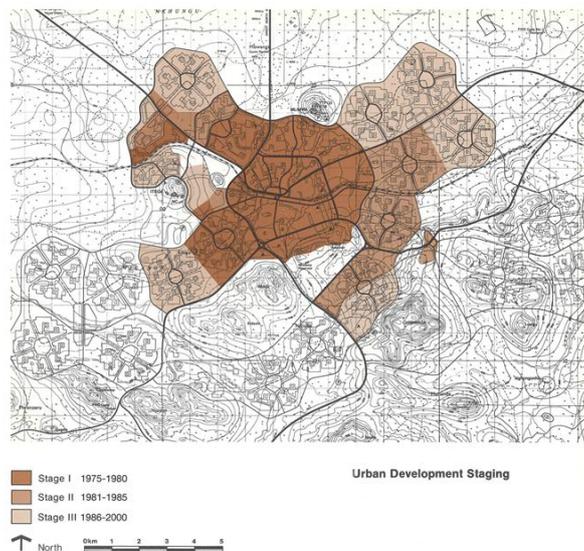


Abb. 27: Urban Development Staging (PPAL 1976:97)

Der PPAL-Master Plan von 1976 sieht fünf Ausbaustufen für Dodoma vor, von denen die ersten drei räumlich klar abgegrenzt in konkreten Zeitstufen und mit Einwohnerzahlen definiert sind.

Ausbaustufe I	1975 - 1980 =	91.500 EW (1981)
Ausbaustufe II	1981 - 1985 =	170.000 EW (1985)
Ausbaustufe III	1986 - 2000 =	ca. 300.000 EW (2000)
Ausbaustufe IV	2000 - 2005 =	350.000 EW (~2005)
Ausbaustufe V	2006 =	1.200.000 EW (nach 2010)

In den 1970er Jahren veränderte sich jedoch die gesamtwirtschaftliche Lage Tansanias tiefgreifend. Der weltweite Ölpreisschock führte 1973/74 zu erheblichen Belastungen für das erdölarmer Land. Nach einer kurzen Erholung 1976 führten die Ausgaben für den Krieg gegen Idi Amin 1978/79 zu einer stark negativen Außenhandelsbilanz. Ein zweiter Ölpreisschock,

globale Rezession, Inflation und Dürrekatastrophen führten zu einem schweren wirtschaftlichen Niedergang *Tansanias*, von dem sich das Land viele Jahre nicht erholte. (vgl. Moshia 2004:7). „*During the mid-1980's Tanzania experienced its worst economic crisis since 1961*“ (ebenda).

Für das Haushaltsjahr 1975-76 waren für den Aufbau der Hauptstadt 370 Mio. TZS veranschlagt worden. Dieser Betrag wurde aufgrund der wirtschaftlichen Krise in *Tansania* durch Beschluss der Regierung um mehr als zwei Drittel auf ca. 100 Mio. TZS gekürzt. Es gab auch keine Strategie, wie CDA den Aufbau von *Dodoma* an die veränderten Rahmenbedingungen anpassen wollte. (vgl. Moshia 2004:4f.). Der Bau von Infrastruktur und Gebäuden für die erste Ausbaustufe blieb somit weit hinter den Planungen zurück.

Probleme bei CDA und Verzögerung beim Umzug der Ministerien

Bereits im Oktober 1974 wird das *Prime Minister's Office* nach *Dodoma* verlegt, wo es zunächst im Büro des *Regional Commissioners* unterkommt. Das nationale Hauptquartier der *TANU* wechselt ebenfalls seinen Standort nach *Dodoma* im Februar 1975 noch bevor der *Capital City Masterplan* genehmigt worden war (vgl. Kironde 1993:447). Das *tansanische* Parlament kommt im Oktober 1975 zu einer ersten Sitzung im gerade fertiggestellten Gebäude der regionalen *TANU*-Parteizentrale zusammen. Dieses Gebäude ist vorübergehend auch Sitz des nationalen *TANU*-Hauptquartiers. „*The enthusiasm did not last long however. The Prime Minister soon went back to Dar es Salaam although part of his ministry continued to operate from Dodoma*“ (Kironde 1993:447). Bis 1981 sollten 40% aller Ministerien von *Dar es Salaam* nach *Dodoma* umgezogen sein. Zu diesem Zeitpunkt war jedoch noch kein einziges Regierungsgebäude fertiggestellt (vgl. Kironde 1993:447).

Um den Umzug zu beschleunigen, beschließt *J. Nyerere* seinen Dienstsitz nach *Dodoma* zu verlegen. Am Rande des *Dodoma Urban District* wird in *Chamwino* die *Presidential Lodge* gebaut. Der *Chamwino Presidential Complex* wird 2/1981 fertiggestellt, „*and the pioneer of the undertaking, President Nyerere moved from Dar es Salaam and operated from Dodoma for most 1981*“ (Kironde 1993:447). Der Präsident will durch seinen Umzug gegenüber der zögerlichen, und in den Annehmlichkeiten von *Dar es Salaam* verharrenden Ministerialbürokratie ein Zeichen setzen. Dennoch bauen in den folgenden Jahren mehrere staatliche Organisationen und Ministerien neue Hauptquartiere in *Dar es Salaam* (vgl. Lugalla 1987:146). „*Deadlines, programmes or orders set by the government in relation to the movement to Dodoma are ignored without as much as anybody rising a finger*“ (Kironde 1993:448).



Abb. 28+29: Das regionale Partei-Büro erbaut 1975; Der Chamwino Presidential Complex 2/1981 fertiggestellt (Abb.28 Bartscher; Bose 2012; Abb. 29: IPA 2011, nach Renovierung durch IPA 2010-11)

„*CDA was, moreover, soon rocked by scandals and a number of its officials were convicted of the embezzlement of funds, and many others, including the top management, had their services terminated*“ (Kironde 1993:447). Im Oktober 1977 wurden vom Regionalbüro der CCM Korruption, Diebstahl und Fahrlässigkeit innerhalb von CDA angeprangert und ein Untersuchungs-

ausschuss eingesetzt. Außerdem waren große Geldbeträge von CDA-Mitarbeitern gestohlen worden. 1980 wird das *Ministry for Capital Development (MCD)*, das für die Koordination der Verlagerung der Ministerien nach *Dodoma* zuständig war, aufgelöst. Seine Aufgaben werden dem *Minister of State* im *President's Office* und CDA übertragen. Der hoch angesehene *CDA-Director General N.C. George Kahama* wird von *Nyerere* zum *Minister of State - responsible for Capital Development* – berufen (vgl. CDA 1983:4f.). Er wird zugleich *Chairman* des *CDA's Board of Directors*. Damit wird das ökonomisch und organisatorisch schlingemde Hauptstadt-Projekt durch die unmittelbare Anbindung an sein Büro und die Kontrolle seines ihm unmittelbar zugeordneten Ministers und engen Vertrauten für den Präsidenten zur absoluten Chefsache.

Nach dem Weggang des ersten Generaldirektors verstärken sich die Unregelmäßigkeiten bei CDA gravierend. U.a. finanzieren leitende Mitarbeiter von CDA den Bau ihrer Privathäuser in *Dodoma* mit öffentlichen Mitteln. Im Rahmen einer landesweiten „*anti-economic sabotage campaign*“ wird 1983 das CDA-Büro durchsucht, der amtierende *Acting Director General* wegen Korruption verhaftet und später zu sechs Jahren Gefängnis verurteilt (vgl. Lugalla 1987:146). „*The management capability of CDA was severely weakened by the dismissal of almost all of its senior executives on two occasions due to inefficiency and alleged corruption. This loss in human resources, expertise, knowledge and leadership, which was built up through numerous programmes of assistance and overseas training, was not easily replaced*“(Moshia 2004:8).

Der Widerstand der Ministerialbürokratie gegen einen Umzug war sehr stark. Nach Aussage von *J. Rossant* soll *Nyerere* ihn persönlich bei der Erarbeitung seines Entwurfes für das *Capital Centre* aufgefordert haben, Plätze und Orte zu gestalten „*of sociability amongst the government ministries of Dodoma, fearing it would be difficult to keep civil servants at their desks*“(Rossant 1996:686, zitiert nach Ward 2010:63). „*Nyerere conceived the capital transfer in a broad national interest, but, when he realized that the project would be an uphill task and was not supported by the rest of the government bureaucracy, he lost interest*“ (Kironde 1993:448). 1985 im Jahr des Rücktritts von *J. Nyerere* vom Amt des Präsidenten „*only two Government Ministries had their Headquarters in Dodoma. These include the Prime Minister's Office and the Ministry of Minerals*“(Lugalla 1987:142).

Die Hauptstadtverlegung nach Dodoma 1973 bis 1985 - ein Zwischenfazit

Das Projekt der Hauptstadtverlegung *Tansanias* hat international sowohl bei Politikern als auch bei Stadtplanern und Entwicklungstheoretikern große Beachtung gefunden. In der Einschätzung der Ursachen für den mangelnden Erfolg des Projektes gibt es jedoch sehr unterschiedliche Bewertungen. Im Folgenden werden drei kontrovers diskutierte Aspekte erörtert. Konsens besteht m.E. über die Sichtweise von *Myers*, dass *Dodoma* eine herausragende Bedeutung unter den im 20. Jahrhundert in *Afrika* neu gebauten Hauptstädten hat: „*Dodoma ... is one of the greatest physical symbols of ujamaa, and since ujamaa is one of the most significant 'alternative visions' of urbanism and human settlement that has emerged from postcolonial Africa it needs to be taken more seriously than the other*“(Myers 2011:27).

Kombe und *Kreibich* beschreiben die Hoffnungen, die mit einer erfolgreichen Implementierung des Projektes verbunden wurden: der Schritt von einer alternativen Vision zu einem konkreten Modell für eine eigenständige *afrikanische* Stadtentwicklung. „*Still, had it been fully implemented in its planned 10-year process, Dodoma's Master Plan would have created a model of African socialist urbanism*“(Kombe Kreibich, nach Myers 28).

Dodoma – Teil eines gescheiterten Gesellschaftsexperiments

Lugalla weist auf die Schwächen der *Arusha Declaration* hin. Nyerere spräche darin von seiner Überzeugung / seinem Glauben. Aus der Sicht von Lugalla fehlt eine valide Theorie zur Transformation *Tansanias* zum Sozialismus. In Nyereres Studien stünde die Analyse der ländlichen Entwicklung im Vordergrund und nicht die Transformation der gesamten Ökonomie des Landes (vgl. Lugalla 1987:134).

Zwei Jahre vor Beschluss der *Arusha Declaration* hatte Nyerere 1965 mehrfach persönlichen Kontakt mit Mao Zedong, wegen des geplanten Baus einer 1.800 km langen Eisenbahnstrecke von den Kupferminen in *Zambia* durch *Tansania* bis zum Hafen von *Dar es Salaam*. 1965 wurde die *Tanzania Zambia Railway Authority TAZARA* gegründet und die Bahn durch China gebaut. Der Hauptsitz von *TAZARA* befindet sich heute noch in *Dar es Salaam*.



Abb. 30: Nyerere, Mao Zedong und Kaunda in der Lobby des Head-Office der *Tanzania Zambia Railway Authority TAZARA* in *Dar es Salaam* 2012, (www.radiobridge.net)

China hatte nach dem Bruch mit der *Sowjetunion* Anfang der 1960er Jahre unter dem Motto „*Self-Reliance/Auf die eigene Kraft vertrauen*“ die Zwangskollektivierung der Landwirtschaft vorangetrieben. Unter dem Motto „*Industrialisierung ohne Verstädterung*“ sollten durch das riesige Umsiedlungsprogramm des „*Großen Sprunges*“ (ca. 1958-1961) die sozioökonomischen Verhältnisse zwischen Stadt und Land angeglichen werden (vgl. Kaltenbrunner 2008:475). Nyerere hat 1967 den Begriff der *Self Reliance* in der *Arusha Declaration* übernommen. Er war bei seiner Vorstellung zur Kollektivierung der *tansanischen* Landwirtschaft „*heavily inspired by Chinese Maoist reform plans*“ (van Ginneken 2013:3). Nyerere selbst erklärt in einem Interview: „*You don't have to be a Communist to see that China has a lot to teach us in development. The fact that they have a different political system than ours has nothing to do with it.*“ (Nyerere 1970, zitiert nach Robinson New York 1970).

Im Gegensatz zur *chinesischen* Zwangskollektivierung könne die Kollektivierung der Landwirtschaft in *Tansania* nach Nyerere's Vorstellungen freiwillig erfolgen. Nach seinen Erfahrungen hatte er in dem Zusammenhalt des *afrikanischen* Familienverbands einen Ur-Sozialismus entdeckt. Er übertrug dies auf einen Zusammenhalt/*Ujamaa* auf nationaler Ebene. Ein zweiter Unterschied zum *chinesischen* Ansatz war Nyererere's Orientierung auf die Grundbedürfnisse der Bevölkerung, was gleichzeitig eine Konzentration auf die ländliche Entwicklung anstelle auf den Ausbau der Schwerindustrie bedeutete (vgl. Bliss, Schlichting 1999:346).

Die Bildung von *Schwerpunktstädten* im Landesinneren sollte in *China* in den 1950er Jahren die zur Umsetzung einer nationalen Industriepolitik fördern (vgl. Kaltenbrunner 2008:474). In *Tansania* wurden im 2. *Nationalen Fünf-Jahr-Plan* (1969-1974) im Binnenland *Nine Growth Centres*

einschließlich *Dodoma* gebildet, um Versorgung und Wohlstand des bäuerlichen Binnenlandes gegenüber dem reichen *Dar es Salaam* zu stärken. Ziel der Zentren sollte die Versorgung ihres Umlandes sowie die Schaffung von Arbeitsplatzangeboten durch Gewerbe und Kleinindustrie sein (vgl. Kironde 1993:441).

1973 wird zum entscheidenden Wendepunkt für *Nyerere's* Ideal eines dörflichen Sozialismus. Sein Konzept der freiwilligen Umsiedlung der Bauern war gescheitert. „*By 1973 however, it was obvious that the pace of the movement to these villages was too slow*“ (Kironde 1993:441). Bis dahin waren nur 15% der ländlichen Bevölkerung freiwillig in die *Ujamaa*-Dörfer umgezogen. In *Dar es Salaam* herrschte eine aufgeblähte, in Teilen korrupte, dabei unterbezahlte und völlig unproduktive Bürokratie, die weit entfernt von den Problemen der Bevölkerung im Landesinneren war (vgl. Bliss; Schlichting 1999:12). Beide Aspekte zusammengenommen waren gravierende Hindernisse, um die gesellschaftlichen Ziele *Nyereres* eines afrikanischen dörflichen Sozialismus zu realisieren.

Auf dem Parteitag der *TANU* 1973 wurde sowohl die Zwangskollektivierung der Bauern wie auch die Hauptstadtverlegung von *Dar es Salaam* nach *Dodoma* beschlossen. Mit der Verlagerung ins Landesinnere wurden zwei Ziele verfolgt. Die Hauptstadt sollte nicht nur ökonomisch als Wachstumsmotor für die ländlichen Regionen fungieren, sondern auch gesellschaftspolitisch die Ministerialbürokratie enger in Kontakt mit der bäuerlichen Landbevölkerung *Tansanias* bringen, die zu diesem Zeitpunkt noch 87% der Gesamtbevölkerung ausmachte. *Nyerere* hoffte dadurch, die Widersprüche zwischen städtischen Eliten und ländlicher Bevölkerung abzubauen. „*Dodoma could be at the heart of the government's efforts to build Ujamaa Socialism and to bring the masses and the government closer together* (Kironde 1993:441). *Nyerere* hatte bereits 1967 in der *Arusha Declaration* darauf hingewiesen, dass es in *Tanzania* nicht nur ein Ausbeutungsverhältnis zwischen den Besitzenden und Arbeitern, sondern auch zwischen Stadt- und Landbevölkerung gäbe, „*if we are not careful, we might get to the position where the real exploitation in Tanzania is that of the town dwellers exploiting the peasants*“ (*Nyerere* 1967: 8).

Wenige Jahre nach dem Beginn der Zwangskollektivierung leben 1977 bereits 85% der Landbevölkerung in zentralen *Ujamaa*-Dörfern. „*Von kooperativer Produktion war allerdings keine Rede mehr*“ (Bliss; Schlichting 1999:12). Die Agrarproduktion des Landes war völlig zusammengebrochen. Die kooperative Produktionsweise war gescheitert. Dies führte das Land in eine tiefe ökonomische Krise, die noch durch die Ölpreissteigerungen und durch den Krieg *Tansanias* gegen *Uganda (Idi Amin)* 1978/79 dramatisch verschärft wurde.

Auf den zögerlichen Umzug der Ministerialbürokratie aus *Dar es Salaam* reagiert *Nyerere* 1981 mit dem Bau der *Presidential Lodge in Chamwino* und der Verlegung seines Dienstsitzes nach *Dodoma*. 1985 tritt *Nyerere* als Präsident *Tansanias* mit dem Eingeständnis seiner nicht erreichten gesellschaftlichen Ziele zurück.

Lugalla formuliert 1987 zwei Thesen für das Scheitern des sozialistischen Gesellschaftsprojektes und des Scheiterns der Hauptstadtverlegung: „*Possibly is due to the fact that the socialist policy of Tanzania does not emanate from a dialectical class analysis of the Tanzanian society but it is very much a ‚belief‘ an ‚attitude of mind‘ ... The theory of socialism is weak and the practice which results from this theory has failed to reorganize the structure of Tanzania in a socialist way. The Dodoma city is a product of this crisis. And its nature of development reflects this legacy.*“ (*Lugalla* 1987:147).

Ein Planungskonzept von kapitalistischen Planern für eine sozialistische Stadt?

Es wird die grundsätzliche Kritik formuliert, dass *Dodoma* als neue Hauptstadt des einzigartigen gesellschaftlichen Experiments des ländlichen *afrikanischen* Sozialismus nicht von kapitalistischen Planern bzw. von Planern aus kapitalistischen Ländern konzipiert werden kann. Diese These wird oft nicht weiter begründet, es bleibt häufig bei diesem Statement. Ich halte diese These für diskussionsbedürftig. Die Entscheidung der *tansanischen* Regierung für *PPAL* als Planungsteam für die neue Hauptstadt ist für mich aus dem historischen Kontext heraus nachvollziehbar. Daher kann ich der Aussage von *van Ginneken* nicht zustimmen. *“It is fairly ironic that a Canadian office was asked to design the Master Plan...(a) strange partnership”*(van Ginneken 2015:3).

Die These, dass von westlichen (kapitalistischen) Planern kein Konzept für eine *sozialistische* Stadt entworfen werden könne, wie sie *Doherty* schon 1975 formuliert hat, *„Capitalist planning consultants are ideological incapable of planning for socialism”*(Doherty 1975:10, zitiert nach Siebolds; Steinberger 1981:690) ist m.E. nicht begründbar. Wohn- und Arbeitsort können nicht als Kriterium für die gesellschaftspolitische Haltung eines Planers oder Wissenschaftlers gelten. In dieser Argumentation hätte auch *Karl Marx* keine Chance - oder weniger polemisch formuliert: Es gab auch in kapitalistischen Ländern in den vergangenen 150 Jahren zahlreiche Architekten, Planer und Wissenschaftler mit sozialistischer Überzeugung und Berufspraxis.

Was sind aber die Kriterien für eine sozialistische Stadt? *Siebolds & Steinberger* kritisieren: *“The question of what are the special characteristic features of a town of ‘African Socialism’ is not asked”*(Siebolds; Steinberger 1981:688). Die von ihnen gestellte Frage bleibt jedoch in ihrem Beitrag unbeantwortet, wie auch bei den meisten anderen Kritikern des *‚kapitalistischen‘* oder *‚post-kolonialen‘* Stadtkonzeptes. *Lugalla* ist einer der wenigen Ausnahmen. Er baut explizit auf den Studien von *Joseph Doherty* *„Ideology and Town Planning in Tanzania“* auf. Nach *Lugalla* gibt es zahlreiche Studien aus sozialistischer Perspektive, die alle davon ausgehen, dass sich die *‚Socialist City‘* in ihrem räumlichen Erscheinungsbild und in ihrer inneren Struktur fundamental von der *‚Capitalist City‘* unterscheidet. Diese Studien würden allerdings stark variieren und durchaus kontrovers sein. Sein Ziel ist es, die grundlegenden *‚two modes of production‘* der *Socialist City* gegenüber der *Capitalist City* herauszuarbeiten (vgl. *Lugalla* 1987 :135). Bei seinen Ausführungen bezieht er sich auf die Untersuchungen von *C. Lo* 1980 über die *Socialist Chinese City*.

„Theoretically, the ‚Socialist City‘ is supposed to be ‘centralized’ and highly standardized uniform type of social organization. City planning must be integrated with the overall economic and social planning of the state...The difference between one part of the city and another should not be in the social class of the residents but rather in the land use pattern. In brief the city’s plan must of necessity express the classless nature of the society”(*Lugalla* 1987:135). Um diese Ideale einer sozialistischen Stadt zu erreichen, müssten bei der Planung folgende Elemente entwickelt werden:

- *Standardisierung des Wohnungsbaus*
- *Begrenzung der Größe der Stadt*
- *Entwurf eines City Centres, das vorrangig politische, kulturelle und administrative Aufgaben erfüllt, anstatt ausschließlich Einkaufsmöglichkeiten zu bieten*
- *Anwendung des neighborhood unit concept in der Planung, um die Stadt in kleine, autarke Einheiten zu untergliedern* (vgl. *Lugalla* 1987:135)

Das Neighborhood Unit Konzept

Die amerikanischen Stadtsoziologen *Park, Burgess und McKenzie* kritisieren Anfang des 20. Jahrhunderts die „Entwurzelung und Vermassung“ der Menschen in der Großstadt. Mit ihrer Analyse des Vorhandenseins von *primary-group*-Bindungen sind sie die Wegbereiter des von *Clarence A. Perry* entwickelten *Neighborhood Unit Concepts*. Mit dem städtebaulichen Konzept wollte Perry das ungeordnete Stadtwachstum korrigieren. Durch eine kleinteilige Strukturierung der Stadt durch Bildung von Nachbarschaften sollten die bestehenden sozialen Probleme der Großstadt wie Asozialität, Entwurzelung, Verwahrlosung und Kriminalität zukünftig verhindert werden. Der 1929 von ihm entwickelte *Neighborhood Unit Plan* wurde in den folgenden Jahrzehnten weltweit zu einem viel beachteten Stadtgliederungskonzept.

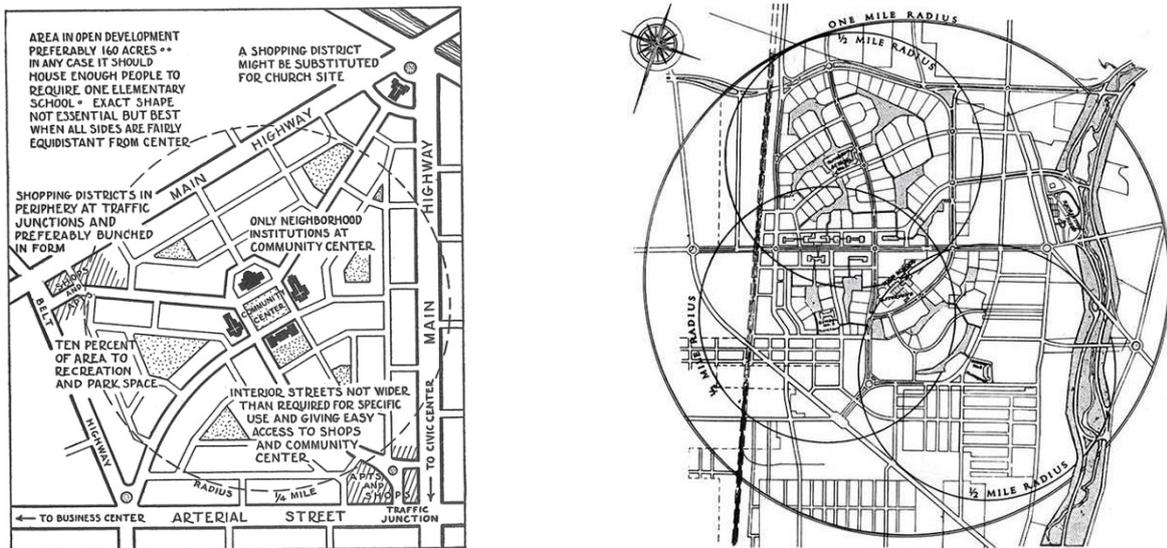


Abb.30+31: Schema der Neighborhood Unit (Perry 1929) und Radburn (New Jersey) drei Neighborhood Units (Stein 1966, zitiert nach Schubert 2004:130).

In Nordamerika wurde das Konzept bald in mehreren städtebaulichen Planungen umgesetzt. In England wurde das *Neighborhood Unit Concept* als städtebauliches Gliederungsprinzip für viele der nach dem *New Town Act 1946* gebauten New Towns angewendet(z.B. *Stevenage 1948*). „Auch Vertreter der Moderne wie *Walter Gropius* unterstützten die Nachbarschaftsidee. Auflockerung nicht Auflösung sei, so *Gropius*, das Ziel organischer Nachbarschaftsplanung... „Gute Planung kann zwar nicht allein aus sich heraus gute Nachbarschaftsbeziehungen erzeugen, aber sie kann doch den Rahmen für solche Entwicklungen liefern“(Gropius 1956:109, zitiert nach Schubert 2004:149f).



Abb. 32, 33, 34: Don Mills-Toronto M. Hancock 1952-58, Stand 1965 / Stud. Entwurf bei W. Gropius/Harvard für Concord Mass. 1946 / Entwurf eines Neighborhood Unit Konzeptes für die New Town Harlow bei London 1950

Der *Neighborhood Unit Plan* hat in der ersten Hälfte des 20. Jahrhundert weit über die USA hinaus Beachtung und Adaption erfahren. Klages weist darauf hin, dass das Konzept 1930 auf dem 2. Kongress für moderne Architektur in Brüssel international diskutiert wurde und Stadtplaner aus *National-China* erklärten, dass „die neighborhood unit ebenso alt wäre, wie das chinesische Familiensystem“ (Klages 1955:40). Auch die Vertreter der *Sowjetunion* beanspruchten eine Urheberschaft. Viele Staaten griffen in den folgenden Jahren die *Neighborhood Unit* als städtebauliches Gliederungs-Prinzip für ihre Planungen auf (vgl. ebd.). In *Deutschland* entwickelten die Planer in den 1940er Jahren zur Zeit des Nationalsozialismus das Konzept von *Perry* weiter zur „Ortsgruppe als Siedlungszelle (OaS)“ (vgl. Pahl-Weber, in: Bose et al. 1986:46-55). Die Ortsgruppen waren nach der Parteineugliederung von 1936 die unterste Einheit der *NSDAP*. Sie umfassten alle darin angesiedelten Haushalte, nicht nur die Parteimitglieder. Die *OaS* sollte 6.000-8.000 EW umfassen und sozial gemischte Einheiten bilden. Die kleinste Gemeinschaft bildet darin die Familie. Über Hausgemeinschaften, Wohnstraßen und mehrere Straßengemeinschaften werden Unterkerne mit kleinen Versorgungseinrichtungen gebildet und mehrere Unterkerne bilden die *OaS*. Die führenden Planer hatten die *USA* bereist und kannten das Nachbarschaftskonzept. Bis 1944 wurde aus ideologischen Gründen der Begriff *Siedlungszelle* benutzt. Nach der Publikation des Buches „*Volksgemeinschaft und Nachbarschaft*“ wurden die Begriffe *Siedlungszelle* und *Nachbarschaft* synonym verwendet (vgl. Pahl-Weber, in: ebd. 1986:52).

Im sozialistischen *China* wurde in den 1950er Jahren *Danwei-Work Units* als soziale Einheiten der Kombinate und der dazu gehörigen Wohnungen ihrer Arbeiter gebildet (vgl. (Linortner 2012:1). „*Urban planners in post-1949 China developed urban schemes for new towns based on the neighborhood unit scheme of Clarence Perry*“ (Linortner 2012:1). „*The design of the Danwei was the Chinese socialist translation of Clarence Perry’s concept of the neighborhood unit*“ (Lin 2015). Auch *Lo* erwähnt 1980 (s.o.) die Verwendung des *Neighborhood Unit Concepts* im chinesischen Städtebau. Friedman verweist darauf, dass das Konzept später für die Führung der *chinesischen Volksrepublik* wegen seines *Community-Elements* nicht weiter als städtebauliches Gliederungskonzept verfolgt wurde (vgl. Friedman, in Healy; Upton 2010:323).

Der Kritik an der Auswahl von *PPAL* für den Aufbau der Hauptstadt des ländlichen Sozialismus, da das Planungsteam aus einem kapitalistischen Land käme, kann ich nicht folgen. Gravierender ist für mich die Frage, ob ein Planungsteam aus einem hochindustrialisierten Land angemessene Konzepte für die Anforderungen und Bedürfnisse eines sehr armen Land wie *Tansania* entwickeln kann. Es wurde eher erwartet, dass *Nyerere* in *China* oder in der *Sowjetunion* Berater gesucht hätte. *Van Ginneken* sieht enge Parallelen zu *Maos* kollektiven Dörfern im Rahmen des großen Umsiedlungsprojektes in den 1950er und 60er Jahren. Sie weist aber auch auf die bedeutsame Differenz der Agrarrevolution in *China* hin, mit deren Zielsetzung der Industrialisierung des Landes gegenüber den Zielen der *TANU*. *Nyerere* hatte um 1965 in Verbindung mit dem Bau der *Tanzania-Zambia Railway* mehrfach mit *Mao* Kontakt und hatte auch *China* besucht. Zur Zeit der Auswahl des städtebaulichen Auftragnehmers für die neue Hauptstadt *Dodoma* 1972 war die Phase des *Großen Sprunges* in *China* schon ein Jahrzehnt beendet und die *Volksrepublik* war 1966 – 1976 durch die Auswirkungen der Kulturrevolution innenpolitisch in einem tiefen Umbruch.

Die *Sowjetunion* hat in der Stadtplanung einen anderen Weg als *China* eingeschlagen. Sie hat in ihren föderativen Sowjetrepubliken (z.B. *Wolgograd/Stalingrad* oder *Tselinograd* in der *kasachischen Sowjetrepublik*) neue Städte - selbst im Rahmen des Neulandprogrammes - als industrielle Wachstumspole und zentrale Verwaltungsstädte gebaut. Diese Industriestädte wurden als klar funktional getrennte Bandstädte (*Miljutin*) konzipiert, orientiert am Städtebau der Moderne. Grundidee war nicht die Bildung kleinerer Wohngruppen oder abgeschlossener Wohneinheiten. Im Vordergrund stand die Beziehung des Massenwohnungsbaus zu den großen Indus-

triekombinaten. Vergleichbare Industriestädte wurden auch in den verbündeten, sozialistischen Ländern in Europa gebaut: z.B. *Nova Huta* in Polen und *Eisenhüttenstadt* in der ehemaligen DDR.

Nyerere suchte kein Stadtmodell für den Massenwohnungsbau *sowjetischer* Prägung, sondern ein auf der *afrikanischen* Familientradition aufbauendes System der kleinen Einheiten. Er hatte die Hoffnung, dass durch ein additives *Village*-Konzept der Zusammenhang der Bevölkerung in einem arbeitsteiligen städtischen Produktions- und Distributionsumfeld erhalten bleiben würde. In dem international weit verbreiteten *Neighborhood Concept* sah er die Möglichkeit, seine Vorstellungen vom *Ujamaa-Sozialismus* am ehesten städtebaulich umsetzen zu können.

So ist auch die Entscheidung der Regierung zwischen den drei Angeboten von internationalen Planungsfirmen zugunsten von *PPAL* verständlich. Ob dabei die Tatsache, dass *PPAL* das einzige Büro war, das schon mit der *tansanischen* Regierung zusammen gearbeitet hatte, bleibt unklar. „In 1968, the colonial master plans for Dar es Salaam of 1925 and 1949 were adopted by *PPAL*“ (Folkerts 2010:54). Der Plan zeichnete sich, wie von *Nyerere* gewünscht hatte, durch nüchternen Modernismus ohne Monumentalität aus. (vgl. ebd.). Der *Master Plan* wurde allerdings schon 1972 „abandoned because of its high costs“ (Lugalla 1987:140).

Die Regierung legt 1974 in dem Auftrag ausdrücklich fest, dass *PPAL* die modernsten Techniken und Prinzipien der Planung benutzen sollten. Dazu gehöre auch „the utilization of the neighborhood principle as a framework for the distribution of essential services“ (*PPAL 1976 Intro:1*). *Nyerere* orientiert sich bei allem Anspruch, einen eigenen gesellschaftlichen Weg zu gehen, städtebaulich an den modernen Hauptstädten und neuen Städten, das verdeutlichen seine Studien-Reisen in diese Städte (s.o.). Das *Neighborhood Concept* bot sich auch deshalb für seine Vision an, da es zu dieser Zeit in Staaten mit unterschiedlichen Gesellschaftssystemen Anwendung fand und somit als ein städtebauliches Gliederungsprinzip erschien, das umformbar und an eigene gesellschaftliche Ziele angepasst werden könnte. *Nyerere* hat bei der Vorlage des *Master Plan* betont: „This plan, as it stands, is consisting with the ideology of *TANU*“. The President „expressed his opinion that the plan had been prepared so that it related in a closest way to the Government’s policies and the aspirations of the Tanzanian people“ (*Nyerere*, in *PPAL 1976 Foreword: 2+Intro: 4*).

In der Fachwelt wird auch der *PPAL*-Plan selbst konträr bewertet: „The master plan for Dodoma is an example of a socialist New Town, which ... was characterized by organic development that guaranteed safety and would lead to a better society“ (Folkerts 2010:55). „There is an enormous discrepancy between the indigenous, socialist ideas for this symbolic act, a post-independence city and the way, this ideas have been translated into a rather generic ‘New Town’ design, reflecting Western planning ideals....The ideology of *Ujamaa*, which shows parallels with Chinese land reform plans, stand in sharp contrast to the suburban character of the Canadian master plan“ (van Ginneken 2013:79+89). *Siebolds & Steinberger* sehen in dem Plan mehrere Elemente einer kapitalistischen Stadt: die Trennung von Wohn- und Arbeitsorten und die strikte Segregation der Funktionen. Außerdem halten sie das *Neighborhood Concept*, die hohen Baustandards und das konzipierte kreuzungsfreie, separat geführte Stadtbus-Netz sozioökonomisch für unangepasst (vgl. *Siebolds;Steinberger 1981:688*).

Das *PPAL*-Konzept war kein *New Town Concept*, wie es mehrere Autoren bezeichnen. Es war ein vom Nachbarschaftsgedanken geprägtes, additives Konzept kleiner, in sich sozial gemischter und möglichst autarker Einheiten, ein hierarchischer Stadtaufbau aus *Villages*. Wobei das

Wort *Village* in Bezug auf die weitgehend städtische arbeitsteilige Produktionsweise nicht zutreffend ist. Das geplante dörfliche Element eines *communal rural ground*, dem *rural plot / Shamba* wurde aus Raum- und Kostengründen aus der Mitte der *Communities* als Restfläche an deren Rand verschoben und später nie realisiert (vgl. van Ginneken 2013:85). Die geplanten Gewerbegebiete sollten dezentral zu den *Residential Communities* angeordnet werden. Die funktionale Gliederung der Stadt in Wohn- und Arbeitsgebiete ist m.E. auch kein kapitalistisches Spezifikum des *PPAL*- Konzeptes. Es ist ein weltweit verbreitetes Prinzip als Reaktion auf das „*Elend der arbeitenden Klasse*“ in der Phase der Industrialisierung und der schnellen Verstädterung. Die räumliche Nähe von überbelegten und schlecht ausgestatteten Wohnungen und emittierenden Fabriken führte zu der Funktionsgliederung von Wohngebieten zum Schutz vor anderen Nutzungen. Strikte Funktionstrennung und Monostrukturen sind m.E. die negativen Auswüchse dieses sinnvollen Konzeptes. Entscheidend ist der Grad der Körnung der Nutzungsarten.

Gleichwohl ist das *PPAL*-Konzept aus meiner Sicht in mehreren Aspekten nicht an die sozio-ökonomischen Verhältnisse und an die Zielsetzung von *Ujamaa* und *Self-Reliance* eines *afrikanischen* ländlichen Sozialismus angepasst. Dies sind die zu hohen Wohnungsbau- und Infrastrukturstandards, das Fehlen von *Site and Services* Projekten und die Kosten des flächenhaften Siedlungskonzeptes.

Das vorgeschlagene ÖPNV-Konzept halte ich dagegen für die Stadtentwicklung in *Tansania* im Jahr 1976 wegweisend. *Nyerere* hebt in seinem Vorwort zum *PPAL*-Master Plan zwei Aspekte, hervor, die zeigen würden, dass der Plan *consistent with the ideology of TANU* sei: Das *Neighborhood Prinzip* und: „*The second fundamental point about this Master Plan is the way it gives priority to the building up of an efficient public transport service*“(*Nyerere PPAL 1976:Foreword:2*). *Nyerere* verweist auf die bestehenden Verkehrsprobleme in *Dar es Salaam*. Er hat sich selbst in *Runcorn/Liverpool* über dieses im Vergleich zu schienengebundenen ÖPNV-Systemen relativ kostengünstige System informiert.

Kritisiert wird, dass der Verkehr in *Dodoma* so moderat gewesen sei, dass das System überdimensioniert war. Dem kann entgegnet werden, dass der Ausbau des *Busway-System* in Ausbaustufen erfolgen sollte. Die *fly-over* an Kreuzungspunkten mit dem Individualverkehr hätten bei vorerst geringem Verkehrsaufkommen durch Vorfahrtsberechtigungen ersetzt werden können. Nach den Plänen war *Dodoma* für ca. 1,2 Mio. EW und eine Stadtausdehnung von ca. 40km geplant. *BRT* Systeme, wie der Prototyp *Runcorn*, kommen inzwischen in *Curitiba* und *Bogota* und in zahlreichen anderen *südamerikanischen, asiatischen* und *afrikanischen* Städten zum Einsatz. Dieses öffentliche Nahverkehrssystem zu planen war vorausschauend. Die nachträgliche Implementierung in einen bestehenden Stadtraum erzeugt erhebliche Probleme. Dies war auch in den vergangenen Jahren in *Dar es Salaam* beim Bau der erste *BRT*-Strecke zu beobachten.

Gescheiterte Umsetzung des Planungskonzeptes und der Hauptstadtverlagerung

Folgende Aspekte sind m.E. zentral für das Scheitern von *Nyerere's* Hauptstadtprojekt:

- Das *PPAL*-Konzept war in mehreren Aspekten nicht an die sozio-ökonomischen Verhältnisse angepasst,
- *CDA* wurde als machtvolle Behörde zur Umsetzung des Projektes gegründet. Diese Stellung wurde durch behördliche Allmacht, Ineffizienz und Korruption missbraucht. *CDA* hat keine Kooperation mit den Ministerien in *Dar es Salaam* initiiert,
- *Nyereres* Vision scheiterte aufgrund falscher Erwartungen in Bezug auf die ländliche Bevölkerung in der Frage der Umsiedlung und kollektiven Produktion in *Ujamaa*-Dörfern

und in Bezug auf die Ministerialbürokratie in ihrer Bereitschaft nach Dodoma umzuziehen, die lieber im angenehmen *Dar es Salaam* verharren wollte.

- Ungenaue Kostenkalkulation des Projektes durch *PPAL* und durch *CDA*, die tiefgreifende Wirtschaftskrise *Tansanias* und der Krieg gegen *Uganda* entzogen dem Projekt die ökonomische Basis.

Van Ginneken beschreibt die Zielsetzung für *Dodoma* als *“the world’s first rural city ... infact an anti-city, this unique town was to become the symbol of Tanzania’s social and cultural values. Just as in the villages, the ten-cell housing unit was the organizing principle for the design of the capital, reflecting the idea of the extended family as a self-reliant social, economic and political unit”*(*van Ginneken 2013:81*).

PPAL legte seinem kleinteiligen, additiven und hierarchischen Siedlungskonzept das Prinzip der *ten-cell unit* zugrunde. Dieses Gliederungsprinzip sollte sich über die *Nachbarschaft*, die *Community*, die Stadt bis auf die Region erstrecken. *Dodoma* sollte dabei jedoch keine vorwiegend von Farmern bewohnte ‚*rural city*‘ werden. Die Stadt sollte auch eines der 1972 beschlossenen neun *Entwicklungszentren/Growth Poles* für *Tansania* werden, mit Ausstrahlung auf das jeweils umliegende Land und eine großräumige Region. Schon dies erfordert arbeitsteilige, städtische Ökonomie mit Gewerbe-, Industrie und Dienstleistungsangeboten. Die weitere Aufgabe einer Hauptstadt kann, auch in einer auf weitgehende ökonomische Autarkie bedachten Gesellschaft, nicht ohne einen hohen Grad an spezialisierten Dienstleistungen, nicht ohne eine großen Anzahl ministerieller Angestellter, auch nicht ohne ausländische Botschaften und Diplomaten etc. geplant werden. *Mosha* weist zu Recht auf ein wesentliches Problem des Siedlungskonzeptes hin. *„The plan assumed that a rural way of life could be imported into the city. Urban are different from rural needs and the land takes on a different meaning. The master plan should have aimed to reinforce positive elements of urbanism and creating urban form, spaces and places which best meet people’s need for urban living”* (*Mosha 2004:5*).

Die Vision *Nyerere’s*, die neue Hauptstadt des Landes nach den Strukturelementen des *Ujamaa*-Gedanken aufzubauen, ist an nicht umsetzbaren Grundannahmen und letztlich nicht an einem ungeeigneten städtebaulichen Konzept gescheitert. Das Hauptstadtprojekt war Mitte der 80er Jahre vorerst gescheitert, weil sich der von *Nyerere* analysierte Ur-Sozialismus in den afrikanischen Familienverbänden weder auf die kollektive Produktions- und Lebensweise in den *Ujamaa*-Dörfern, noch auf die städtische Arbeits- und Lebensverhältnisse in Städten übertragen ließ. Weitere Gründe waren die enorm hohen Infrastrukturkosten des *PPAL*-Konzeptes und völlig unzureichend Bereitstellung von adäquatem Wohnungsbau für die sehr arme Bevölkerung durch *CDA*. Ein *Site and Services* Konzept war in dem *PPAL*-Master Plan nicht vorgesehen.

Aufgrund des schleppenden Fortganges evaluiert die *CCM*-Partei in den Jahren 1984 und 1985 das Hauptstadtprojekt. Es wird ein *Interim Transfer Programme* für den Umzug der Ministerien nach *Dodoma* entwickelt. Der Umzug sollte nun zwischen 1985/86 und 1989/90 erfolgen. Es wurden Standorte für die Zwischenunterbringung der Ministerien bis zur Fertigstellung ihrer Gebäude in *Dodoma* ausgewählt. Das *Interim Transfer Programme* wurde jedoch nicht umgesetzt. 1984 wurde schließlich eine *Presidential Transfer Commission* unter der Leitung des Premierministers gebildet. Wegen der allgemeinen Finanzknappheit wird von der Regierung beschlossen, dass alle halbstaatlichen Institutionen eine 25% Abgabe oder entsprechende Sachleistungen für den Hauptstadttumzug beisteuern müssten. Auch diese Anordnung ist nicht befolgt worden (vgl. *Kironde 1993:449*).

Kironde sieht einen wesentlichen Grund für die gescheiterte Verlagerung der Hauptstadt in einem *“lack of personal drive for a new capital from the nation’s top leaders and the non-inclusion of the rest of the bureaucracy... and a lack of political will”*(*Kironde 1993:452*). Ebenso sieht er in der Bildung der zeitweise 500 Mitarbeiter großen Sonderbehörde CDA mit zahlreichen beschäftigten *expatriates* einen Managementfehler: *„this was a wrong strategy which isolated the CDA from the rest of the bureaucracy“*. Anstelle sich als Koordinator für die Belange aller Behörden beim Umzug zu engagieren, war CDA eher darauf bedacht, seine Position zu stärken in dem Verständnis *„to prepare the new capital for not with the rest of the bureaucracy“* (*Kironde 1993: 452*). Im Herbst 1985 tritt *Julius Nyerere* als Ministerpräsident zurück. Er bleibt noch fünf Jahre Vorsitzender der CCM. Sein Nachfolger wird der von ihm geförderte frühere *Prime Minister Hassan Mwinyi*.

Trotz *Nyereres* gescheiterten Gesellschaftsvision und einer bedrohlichen ökonomischen Lage des Landes 1985, hat *Tansania* unter seiner Führung in einigen Bereichen auch erhebliche Fortschritte vorzuweisen. So stieg zwischen 1960 und 1980 die Einschulungsrate der Kinder in Grundschulen von 25% auf 94% und die Alphabetisierungsrate der Erwachsenen von 10% auf 79%. Die sehr große Anzahl unterschiedlicher Stämme, Ethnien und Religionen lebten in *Tansania* ohne große Konflikte zusammen. Es gab keine tiefgreifenden Klassenunterschiede und sein Programm der sozialen Gerechtigkeit fand in der Bevölkerung breite Akzeptanz (vgl. *Bliss; Schlichting 1999:347*). Er wird heute noch als der große *Mwalimu* in der Bevölkerung verehrt.

2.7.4 Veränderte Anforderungen und Masterpläne nach 1985

Ali Hassan Mwinyi wird im November 1985 Nachfolger des zurückgetretenen *Julius Nyerere* im Amt des *tansanischen* Ministerpräsidenten. *Mwinyi* hat dieses Amt bis 1995 inne. Er ist ebenfalls Mitglied der CCM und leitet unmittelbar nach *Nyereres* Rücktritt und der Abkehr der CCM vom afrikanischen Sozialismus schrittweise marktwirtschaftliche Reformen ein (vgl. *Bliss; Schlichting 1999:345*).

Die ökonomische Lage des Landes hatte sich zwischen 1975 und 1985 dramatisch verschlechtert. Bis ca. 1974 hatte *Tansania* noch eine positive wirtschaftliche Entwicklung zu verzeichnen. Zu diesem Zeitpunkt überstiegen die Exporte, vor allem Kaffee, Sisal und Tee, die Importe. Damit war auch eine ökonomische Grundlage für das Projekt der Hauptstadtverlegung gegeben. Die Veränderungen der sozioökonomischen in- und ausländischen Rahmenbedingungen, das gescheiterte *Ujamaa* Projekt und auch der Krieg gegen *Uganda* haben dazu geführt, dass *Tansania* 1985 zu den ärmsten Länder der Welt gehörte und in ländlichen Gebieten nur noch eine Subsistenz-Wirtschaft aufrechtgehalten wurde. Ein Drittel des Staatshaushaltes wurde durch ausländische Entwicklungsgelder finanziert. Unter dem Druck der ausländischen Geldgeber muss *A. H. Mwinyi* ab 1985 auch gegen Kritik aus der eigenen Partei schrittweise marktwirtschaftliche und gesellschaftliche Reformen umsetzen. 1990 wird in *Tansania* ein Mehrparteiensystem eingeführt.

In dieser gesamtwirtschaftlichen Umbruchsituation trat für *Dodoma* eine Phase der Stagnation ein. Das führte zwischen 1980 und 1990 zu einem fast völligen Stillstand in der Entwicklung der Hauptstadt. Alle Bauten der Anfangszeit von *Dodoma* stammen aus der Zeit vor 1980. Mit dem Baustopp für öffentliche Gebäude kam auch das Gesamt-Projekt weitgehend zum Erliegen, da 80% der geplanten privaten Bauvorhaben *„government oriented services“* waren. Nur sehr wenige Bau-Projekte wie z.B. die *Residential Area C* sowie die Straße nach *Morogo* wurden fortgeführt.

Zwischen 1980 und 1990 wurden auch zahlreiche öffentliche Funktionen wieder nach *Dar Es Salam* zurückverlagert:

- das *Office of the Prime Minister*,
- das *Ministry of Local Development*,
- das *Ministry of Cooperatives*,
- die *Administration of the Parliament* und
- fast alle Funktionen der CCM-Parteihauptzentrale.

Informal Settlements

Die Migration ländlicher Bevölkerung aus den umgebenden Gebieten nach *Dodoma* hatte sich ab 1976, seit dem Beschluss des Master Plans, dem Beginn der Bauarbeiten und dem Vorhandensein von Grundinfrastruktur schrittweise verstärkt (vgl. Kombe; Kreibich 2000:123). 1976 existierten bereits sieben *informal settlements* im Gebiet der zukünftigen Hauptstadt mit 21.565 EW in 2270 *informal houses* (vgl. Kironde 1993:447+ Kombe; Kreibich 2000:125). Der PPAL-Master Plan hatte für diese Nachfragegruppe kein finanzierbares Wohnungsangebot eingeplant. „*The plan argues that because of the nature of the plan itself, the behavior of squatting will become irrelevant*“ (Lugalla 1987:139). Die offiziell angebotenen Grundstücke waren für ein Großteil der sehr armen Migranten nicht erschwinglich und die Anzahl der von CDA und *National Housing Corporation (NHC)* bereitgestellten Grundstücke war in den 15 Jahren viel zu gering. Sie konnten die Nachfrage nicht decken. Abb. 35 zeigt, dass CDA zwischen 1982-1998 insgesamt 29.967 Grundstücke bereitgestellt hat. Dem standen im gleichen Zeitraum 42.816 Bewerber gegenüber. Die Werte über den Zeitraum 1982- 1995/96 hinweg zeigen, dass die jährliche Bauplatzvergabe relativ konstant aber jeweils deutlich unter den Bewerberzahlen war. In der Wirtschaftskrise zwischen 1985 und 1991 stiegen die Bewerberzahlen steil an. „*The provision of housing has not been matched with the rate of urban growth, and the outcome of this has been the rapid mushrooming of squatter settlements*“ (Lugalla 1987:142).

<i>Year</i>	<i>Allocations</i>	<i>Applications</i>
1982	2,425	-
1982/83	1,838	3,520
1983/84	2,986	-
1984/85	2,840	-
1985/86	1,532	5,121
1986/87	1,633	-
1987/88	1,420	6,540
1988/89	2,756	-
1989/90	2,284	7,784
1990/91	2,460	5,326
1991/92	1,738	-
1992/93	1,620	3,245
1993/94	1,420	-
1994/95	1,287	2,076
1995/96	1,270	-
1996/97	450	6,619
1997/98	-	885
<i>Total</i>	<i>29,967</i>	<i>42,816</i>

Source: CDA, Dodoma

Abb. 35: Bewerber und Zuteilung von Bauplätzen in Dodoma 1982 – 1998
(CDA, zitiert nach Kombe; Kreibich 2000:126)

Für die sehr armen Neuankömmlinge wären *Site and Services Programme* erforderlich gewesen. Da es keine entsprechenden Programme gab, siedelten sie in informellen Siedlungen. So entstanden zahlreiche *Squatter-Settlements* sowohl auf bis dahin noch unbebauten Flächen des PPAL-Masterplans oder auf Flächen, die für Aufforstung vorgesehen waren sowie entlang

der Ausfallstraßen am Stadtrand, besonders an der Straße nach *Arusha*, wo Wasserleitungen vorhanden waren. Da die schnell steigende Anzahl informeller Siedlungen im Konflikt zum Konzept des *Master Plans* standen, waren sie für *CDA* ein Problem. Ab 1976 „*CDA has been very busy policing and prohibiting the development of squatter settlements*“ (Lugalla 1987:142). *CDA* „*employing a lot of people known as ‘The Land Rangers’ whose work is to wander around the city day in day out patrolling and policing ... However, squatters dwellings of slum type have increased enormously in Dodoma during the past few years*“ (Lugalla 1987:141). Nach Angaben von *CDA* wurden bis 1984 ca. 500 Häuser zwangsgeräumt und zerstört.

Die Situation wurde durch Umsiedlungen bestehender *Villages* innerhalb des Stadtgebietes, die auf Flächen lagen, die im *PPAL*-Masterplan für andere Nutzungen vorgesehen waren, noch verschärft. 1978 wurde innerhalb von zwei Tagen die informelle Siedlung *Tambukareli*, die zwischen der Bahnlinie und dem *Isemi Hill* auf dem Gelände lag, welches für das zukünftige *Capital City Centre* vorgesehen war, von *CDA* umgesiedelt (vgl. Lugalla 1987:142). „*The demolition of Tambukareli, a slum area in the central area of Dodoma also had a great effect on the growth of Chang’ombe. The displaces from Tambukareli were compensated for and allocated building plots in a planned and surveyed area Chamwino B before their former houses in Tambukareli were demolished*“ (Kombe;Kreibich 2000:130). Anstelle auf den zugewiesenen Grundstücken in *Chamwino B* ein Haus zu errichten, verkauften viele der Umgesiedelten das ihnen zur freien Verfügung überlassene Grundstück weiter. Die Begründungen für diesen Schritt waren unterschiedlich. Die einen argumentierten, dass die Bauvorschriften von *CDA* in dem Neubau-Gebiet für sie zu hohe Standards und Kosten für den Hausbau erforderten und dass die Kompensation für den Bau eines vergleichbaren Hauses nicht ausreichend sei. Andere suchten einen Standort, der dichter an ihrem bisherigen Wohnort und an der Innenstadt von *Dodoma* lag. Viele zogen nach *Chang’ombe* und kauften sich dort ein relativ günstiges Grundstück. *Chang’ombe* liegt 3 km nördlich des Stadtzentrums westlich der *Arusha Road*. Im *PPAL* Masterplan war das Gebiet für Aufforstung vorgesehen.

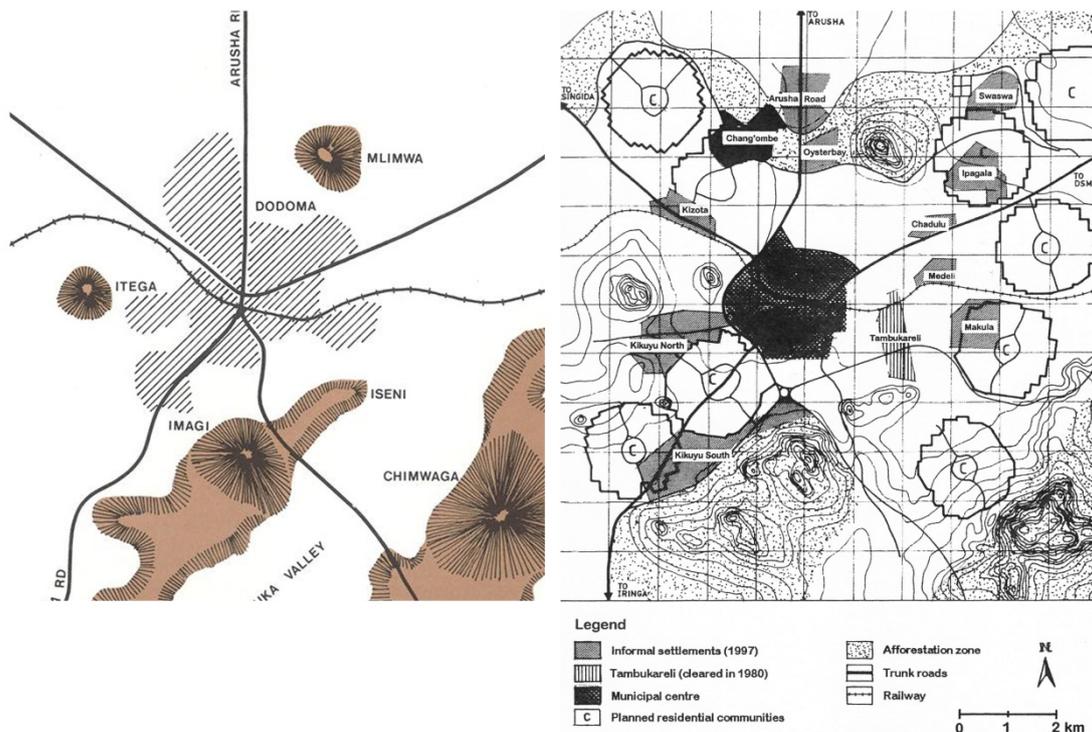


Abb.36 : Topographie im engeren Stadtgebiet von Dodoma;(PPAL 1976)

Abb. 37: Informal Settlements Communities 1980-1997 (Kombe; Kreibich 2000:124)

Im Jahr 1983 schlossen sich die Einwohner der Siedlung zusammen, um gegen wiederholte Aktionen von Vertreibung und Zerstörung einzelner Häuser durch CDA zu protestieren. *In 1983 Chang'ombe residents marched to the Regional Commissioner's office protesting against CDA's forceful eviction order and against the demolition of some houses in their area* (Kombe; Kreibich 2001:7). Daraufhin unterstützen die *Community Leader* und die lokalen *Ten Cell Leader* der CCM die Siedler bei einer geordneten Aufteilung neuer Grundstücke und bei dem Hausbau, um eine Befriedung der Situation mit CDA zu erreichen. Dies führte zu einer „*united front against CDA eviction pressures continued until 1986/87 when the central and regional governments intervened so as to ease the tension between the CDA and the Chang'ombe residents*“ (Kombe; Kreibich 2001:8). *“In 1986 the Minister responsible for Capital Development after deliberations and pressure from the Regional Government, the CCM Party and local Members of Parliament issued a directive ordering the CDA to suspend all house demolition and other sanctions against Chang'ombe”* (Kombe; Kreibich 2000:138). Die Siedler wurden von dem Ministerium zu rechtmäßigen Eigentümern erklärt.

Die Siedlung wuchs schnell zur größten *Informal Settlement* von *Dodoma* an. In der tiefen Wirtschaftskrise von *Tansania* in den 1980er Jahren strahlte *Dodoma* für die sehr arme Bevölkerung der steppenhaft trockenen ländlichen Gebiete eine verstärkte Anziehungskraft aus. Die Migration in die neue Hauptstadt erreichte eine völlig neue Dimension. 1988 lebten in *Dodoma* insgesamt 31.696 EW in sieben großen informellen Siedlungen. *Chang'ombe* war mit 9.460 EW mit einer Belegungsdichte von 12 Personen pro Haus bei 751 *Housing Units* die größte dieser Siedlungen. 1991 lebten 35% der Einwohner von *Dodoma* in informellen Siedlungen.

Review of the National Capital Master Plan 1988

1988 wird mit finanzieller Unterstützung des *UN Centre for Human Settlements* von dem australischen Büro *Cameron McNamara Pty Ltd. Brisbane* in Zusammenarbeit mit CDA ein „*Review of the National Capital Master Plan*“ erarbeitet. Die Studie hat den Titel „*Strategic Plan for the Development of the National Capital Dodoma: A Review of the National Capital Master Plan*“. Die Studie umfasst drei Bände:

- Vol. 1: *Summary Report*
- Vol. 2: *Background Studies on issues affecting the implementation of the 1976 Master Plan*
- Vol. 3: *Plan Objectives, Strategies and Recommendations*

CDA kritisiert, dass der in der Studie vorgestellte *Structure Plan* als *Review* des Plans von 1976 nicht in einen detaillierten *Master Plan* ausgearbeitet worden ist. *„The report is only written“*. Trotz dieser Kritik wird der „*Strategic Plan for the Development of the National Capital Dodoma: A Review of the National Capital Master Plan*“ im Juni 1988 von der *tansanischen* Regierung als neues Planungskonzept für die Hauptstadt beschlossen. In mehreren Teil-Studien wird auch der Umsetzungsprozess zwischen 1976 und 1988 analysiert und Vorschläge zur Effektivierung der Arbeit von CDA und zur Umsetzung der Planung formuliert.

M.E. wird der *Strategic Plan* von 1988 seinem Anspruch einer Überprüfung der Konzeption des *PPAL Master Plan 1976* durchaus gerecht. Das ursprüngliche PPAL-Konzept war von einer additiven Reihung von *Residential Communities*, der sozialistischen *Ujama-Dörfern* mit je 28.000 EW ausgegangen. Diese „*Low rise and not dense*“-Konzeption hätte sehr viel Fläche und extrem hohe Infrastrukturkosten erfordert. Das Konzept war bis 1988 nur in wenigen Teilen der ersten Ausbaustufe umgesetzt worden. In dem *Cameron McNamara Structure Plan* wird in einer räumlichen *Schemaskizze*, ein völlig neues, konzentrisches Stadtmodell mit insgesamt sechs *New Towns* für jeweils 90.000–120.000 EW entworfen. Die *New Towns* sollen schritt-

tax according to regulations within their area of jurisdiction. The areas of jurisdiction of the urban councils are divided into divisions, and the divisions are divided into wards” (Local Government System in Tanzania: 3).

Die Stellung und administrative Zuordnung von der *Capital Development Authority* als staatliche Sonderbehörde zum Aufbau der Hauptstadt hat innerhalb der *tansanischen* Regierung mehrfach gewechselt (vgl. Abb.39). Wie bereits dargestellt hatte *CDA* seit seiner Gründung zahlreiche Konflikte mit dem *Ministry of Capital Development* (vgl. Moshia 2005:8).

1980 wird das *MCD* aufgelöst und die Aufgaben teilweise an *CDA* übertragen. Drei Jahre später beruft *Nyerere* - wie bereits beschrieben - den Direktor von *CDA* *George Khama*, seinen engen Vertrauten, zum *Minister of State* im *Presidential Office*. Er ist dort für die Entwicklung der Hauptstadt verantwortlich und Vorsitzender des *CDA Advisory Boards*. *Nyerere* versucht durch die Zentralisierung der Befugnisse stärkere politische Kontrolle über *CDA* ausüben zu können und das schlingende Hauptstadtprojekt zu retten. 1984 bildet er die *Presidential Capital Transfer Commission* unter Leitung des *Prime Ministers*. Doch die Direktive einer Abgabe von 25% des Gewinns aller halbstaatlichen Institutionen für die Hauptstadtverlagerung wird nicht umgesetzt vor. (vgl. Kironde 1993:449). Offensichtlich wird *Nyerere* in der Regierung, Partei und Verwaltung – zumindest teilweise – die Gefolgschaft verweigert. Im Herbst 1985 tritt *Julius Nyerere* zurück. Von seinem Nachfolger *Mwinyi* wird *CDA* 1986 aus seiner herausgehobenen Stellung im *President’s Office* in das *Prime Minister’s Office* verlagert (vgl. Kironde 1993:447).

Zeitraum	Administrative Zuordnung von CDA	Verwaltungseinheiten zur Hauptstadtverlagerung u. Verwaltung von Dodoma
12.10.1973	Gründung der <i>Capital Development Authority (CDA)</i>	<i>Ministry for Capital Development (MCD)</i> (1973 – 1980)
1973 - 1986	<i>Office of the President</i>	
1986 - 1990	<i>Office of the Prime Minister</i>	<i>Presidential Capital Transfer Commission</i> (1984 – 1990)
1990 – 2001	<i>Department of the Ministry of Communications and Construction</i>	<i>Prime Minister Office</i> <i>Regional Administration and Local Government</i> (seit 1997)
Ab 2001	<i>Office of the Prime Minister</i>	<i>Dodoma Municipal Council (DMC)</i> (seit 1999 / <i>Local Governmental Act</i>)

(eigene Zusammenstellung aus mehreren Quellen mit teilweise widersprüchlichen Jahresangaben: Kironde 1993, Moshia 2004, PIMO-RALG 2009, Saman/Tahus 2011, Kidnanga 2014).

Abb. 39: Übersicht über die administrative Zuordnung von *CDA* sowie über die Organisationen für die Hauptstadtverlagerung und für die Verwaltung von Dodoma 1973-2015

In den 1980er Jahren gab es wie oben beschrieben gravierende Konflikte von *CDA* im Umgang mit informellen Siedlern in *Dodoma*. Das führte zu der Bildung einer „*united front against the CAD eviction pressures*“ (vgl. Kombe;Kreibich 2001:8). Die kommunalen Parteiführer, die *Ten Cell Leaders (TCLS)* sowie die *RALG* und das *Municipal Council* intervenierten bei der Regierung, bis der *Minister for Capital Development* 1986 *CDA* anwies, unverzüglich sowohl die Zerstörung der Häuser wie alle Maßnahmen gegen die Siedler in *Chang’ombe* zu unterlassen (vgl. Kombe, Kreibich 2000:138).

1995 wird *CDA* als *Department* in das *Ministry of Communications and Construction (MoCC)* eingegliedert. Dies bedeutet eine deutliche Degradierung seiner Stellung innerhalb der tansanischen Regierung, da *CDA* als *Department* eines Ministeriums nicht mehr über einen eigenen Haushalt und auch nicht mehr über einen direkten Zugang zur Regierungsspitze verfügte.

Ab 2001 wird die Stellung von CDA wieder aufgewertet und CDA in das *Prime Minister Office (PMO)* zurückverlagert (vgl. Abb40). Dort wird CDA dem Verantwortungsbereich des *Minister of Policy and Coordination* zugeordnet. Dem PMO wird auch fast gleichzeitig das bis dahin eigenständige *Ministry of Regional Administration and Local Government (MRLG/PMO-RALG)* zugeordnet. Nach Einschätzung von ehemaligen Mitarbeitern von CDA ist dies zwar eine Verbesserung gegenüber der vorigen Zuordnung, dennoch hat CDA als Einheit eines der drei *Minister of State* im PMO neben dem RALG gegenüber seiner ursprünglichen Position deutlich an Eigenständigkeit, an Einfluss und direktem Zugang zur Regierungsspitze verloren.

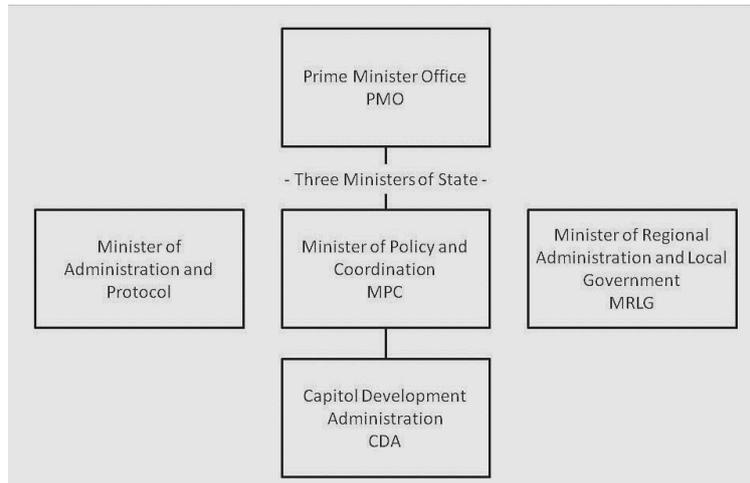


Abb. 40: Administrative Zuordnung von CDA ab 2001 (eigene Darstellung: Bose, Nagel)

Die zukünftige Rolle von CDA war bei unseren Gesprächen in *Dodoma* 2012 offen. Zu diesem Zeitpunkt bestanden offensichtlich starke Konkurrenzen innerhalb von PMO zwischen RALG und CDA. Eine mehrfach geäußerte Sichtweise über die zukünftige Rolle von CDA lautete: CDA würde zukünftig voraussichtlich nicht mehr für die Umsetzung der Pläne zuständig sein, sondern die jeweils dafür fachlich zuständigen Ministerien und Institutionen (z.B. für *Traffic, Infrastructure and Services*). Koordinator für die sektoralen Planungsbehörden und für CDA solle das *Office of Regional Commissioner* (zugeordnet dem PMO-RALG) sein.

Zeitraum	Präsident und Regierungschef
12/1961 – 10/1964	Julius K. Nyerere <i>(Republic of Tanganyika)</i>
10/1964 – 11/1985	Julius K. Nyerere <i>(United Republic Tanzania - URT)</i>
11/1985 – 11/1995	Ali Hassan Mwinyi
11/1995 – 12/2005	Benjamin W. Mkapa
12/2005 – 10/2015	Jakaya M. Kikwete
seit 11/2015	John P. Magufuli

Abb. 41: Die Präsidenten von Tanganyika /Tansania 1961 -2015 (eigene Zusammenstellung)

Wiederbelebung der Hauptstadtverlagerung in den 1990er Jahren

Unter dem *tansanischen* Präsidenten *Benjamin William Mkapa* (1995 – 2005) gibt es ab ca. 2000 für die Hauptstadtentwicklung eine Wiederbelebung und neuen Aufschwung. Es werden wieder Regierungsfunktionen nach *Dodoma* verlegt. Ab 1996 tagt die Nationalversammlung regelmäßig in *Dodoma*.

Unter seinem Nachfolger *J. Kikwete* werden 2007 zwei Universitäten, die *St. Johns University* und die *University of Dodoma (UDOM)* in *Dodoma* gegründet. Die *UDOM* nimmt im Herbst 2007 ihren Lehrbetrieb auf. Sie soll als moderne Universität mit über 40.000 Studierenden eine über *Tansania* hinaus bedeutende Universität werden. Die *UDOM* wird oberhalb des Hanges errichtet, auf dem im Konzept von *Conklin+Rossant* 1979 als terrassenförmig angelegte Hauptachse das *National Capital Centre (NCC)* vorgesehen war. Im Jahr 2008 wird das 1985 fertiggestellte *TANU National Headquarter* auf dem *Chimwaga Hill* der Universität als *Auditorium Maximum* und Konferenzhalle übertragen.



Abb.42+43: *TANU Headquarter/UDOM Conference Hall* u. *UDOM Hauptgebäude* (Bartscher/Bose 2012)

Für die Nationalversammlung wird 2008 ein neues Parlamentsgebäude, *Bunge*, fertiggestellt. Es liegt abweichend von dem im Masterplan 1976 vorgesehenen Standort für den *Bunge Hill Complex* nicht auf dem *Chimwaga Hill*, sondern nördlich der Bahnlinie direkt östlich des alten Stadtzentrums an der Straße nach *Morogoro* neben einer neu errichteten *Business School*. Es handelt sich dabei um die Fläche, die im *PPAL*-Masterplan 1976 für Industrieansiedlungen ausgewiesen war und im Masterplan für das *City Centre* 1980 in *Central Business District* umgewidmet worden war. Im Jahr 2011 errichtet der neue Prime Minister seine Residenz in *Dodoma* auf dem *Mlimwa* Hügel nördlich der Innenstadt, an der Stelle, die im *PPAL*-Masterplan von 1976 für die Residenz des *Vice President* bereits vorgesehen war.



Abb.44: Das Parlament; „*Bunge*“ (A. Folkers, in: van Ginneken 2015:8); Abb.45: Die Residenz des Premier Ministers (Bartscher/Bose 2012)

In den Jahren 2012 und 2013 werden Neubauten für das *Ministry of Finance* und für die *National Bank* errichtet. Deren Grundstücke befinden sich auf Flächen des 1980 von *Conklin & Rossant* entworfenen *Capital Center*. Nach Aussagen mehrerer Gesprächspartner in *Dodoma* verfügt jedes Ministerium heute noch über ein Grundstück für einen geplanten Neubau entsprechend dem städtebaulichen Konzept von *Conklin & Rossant*.



Abb. 46+47: Ministry of Finance; IRDP und Institute of Mineral Resources (Bartscher/Bose 2012)

Das in den 1980er Jahren gegründete *Institute for Regional Development Planning (IRDP)* erhält im Jahr 2011/12 zusammen mit dem *Institute of Mineral Resources* einen großen Neubaukomplex für Lehre, Forschung und Fortbildung an ihrem bisherigen Standort 7 km nördlich der Stadt an der Straße nach *Arusha*.

Die Standorte der nach 2000 neu errichteten Regierungsbauten, Universitäten und Institute entsprechen teilweise den Planungen der Masterpläne von 1976 und 1980, jedoch nicht dem ebenfalls von der Regierung beschlossenen *Structure Plan* des *McNamara-Plans* von 1988. Einige Standortentscheidungen sind mit keinem der beschlossenen Pläne kongruent. So wäre z.B. aufgrund der Lage der Gebäudekomplexe für die neue Universität *UDOM* auf dem *Isemi* Hügel heute das Gesamtkonzept für das *Capital City Centre* von *Conklin & Rossant* -- wie 1980 von der Regierung beschlossen - nicht mehr vollständig realisierbar.

Während des Wahlkampfes für seine Wiederwahl als Präsident erklärt *Jakaya Kiwete* im Juli 2010, dass die Regierung innerhalb der fünf Jahre seiner zweiten Amtszeit nach *Dodoma* umziehen wird, „which include construction of a new State House and an international airport by 2015“ (Xinhua, peopledaily 14/7/2010).

Der Dodoma National Capital City Master Plan 2010 - 2030

2010 schreibt *CDA* ein Gutachten für die Erarbeitung eines neuen Masterplans aus. Nach Prüfung der Angebote nationaler und internationaler Consulting Firmen beauftragt *CDA* im Dezember 2010 die Firmen *SAMAN Corporation/Korea* gemeinsam mit *Tanzanian Human Settlements Solutions (TAHUS)* mit der Überarbeitung der Masterpläne von 1976 und 1988 (vgl. *SAMAN/TAHUS Main Report 2012:8*). Im Jahr 2011 wird eine erste Version der Studie vorgestellt. Der *Dodoma National Capital City Master Plan 2010: Main Report*. Er wird 2012 überarbeitet. Die mir vorliegende Entwurfs-Fassung datiert vom September 2012. Der *Main Report* des *Dodoma Capital City Master Plan 2010* wird ergänzt durch technische Studien:

- *Planning Studies*
- *Master Plan Concepts*
- *Infrastructure Plan*
- *The First Phase Development*
- *Government City (SAMAN/TAHUS 2012:9)*

Auftrag und Ziel des Master Plan Review 2010

Der Auftraggeber erwartet neben einer detaillierten Bestandsaufnahme vor Ort auch eine Analyse der *Master Pläne von 1976 und 1988* in Hinblick auf deren Schwachstellen in der Umsetzung der Hauptstadtverlagerung.

Bereits bei der Evaluation des 1976er Master Plans durch den 1988er Plan waren zwei Hauptgründe für das Scheitern des *Capital Transfer Programmes* identifiziert worden. „*The main reason behind the failure of the capital transfer programme was the government decline in the funding the capital development project. Also the Master Plan of 1976 was found to have been rigid in its implementation and as a result, many non-master-plan developments had to be sanctioned and if unresolved, would impede the timely and orderly implementation and achievement of the objectives of the capital transfer programme*” (SAMAN/TAHUS 2012:8). Aus der Sicht von SAMAN/TAHUS hätte sich trotz der damaligen Untersuchungen und Empfehlungen in den folgenden Jahren nichts geändert. „*Ten years later, the situation continued as before*” (ebda.).

Vor dem Hintergrund der politischen Ankündigung des Ministerpräsidenten *J. Kikwete*, den Hauptstadtzug innerhalb seiner zweiten Amtszeit zu vollenden, formuliert der Auftraggeber als Ziel für die zu erarbeitende Studie: „*CDA commissioned another master plan review in 2010 with the main objective of studying and preparing a more sustainable plan with associated development policies that will hasten the realization of objectives of the Government’s Capital Transfer Programme*” (SAMAN/TAHUS 2012:8). Neben den Masterplänen von 1976 und 1988 soll auch der Bestand an ungeplanten informellen Siedlungen, die in der Stagnationsphase entstanden sind, berücksichtigt werden. Der neue Masterplan soll die aktuell vorhandenen Gegebenheiten in sein Konzept für zukünftige städtebauliche Entwicklung integrieren.

Analyse der bisherigen Entwicklung und der Masterpläne 1976 und 1988

Es wird die demographische Entwicklung der Stadt und der Region analysiert. Dabei wird auf den wichtigen Einflussfaktor der Eröffnung mehrerer Bildungseinrichtungen, drei Universitäten, des *IRDP* sowie weiterer Institute und Colleges mit insgesamt ca. 150.000 Studierenden verwiesen. Wie Abb. 48 verdeutlicht, erklärt dies jedoch nur den Anstieg der Bevölkerung zwischen 2002 und 2010. Nicht den sehr hohen Anstieg in den drei Jahrzehnten zuvor.

Population in the Capital City District - Dodoma Urban	
Year	Population
1967	23.569
1978	45.805
1980	91.500
1988	203.883
1998	287.200
2002	324.347
2010	414.918

*Abb. 48: Bevölkerungsentwicklung in Dodoma 1967-2010
(Eigene Zusammenstellung, Daten: Kironde 1994; Kombe, Kreibich 200; SAMAN/TAHUS 2010)*

Eine erneute Haus- und Wohnungsanalyse bestätigt das chronische Defizit der Wohnungsverorgung in *Dodoma*. „*At present the number of housing stock in CCD is 32,619 units representing 71,321 households against a population of 414,918 people. This means the average household size is 4.7 persons per household creating an average demand of 88,280 housing*

units. The housing demand for the current population is therefore approximately 57,000 units” (SAMAN/TAHUS 2012:14). Die Situation auf dem Wohnungsmarkt hat sich somit seit 1998 (vgl. Abb.35) nicht verbessert, sondern weiter zugespitzt. Der Teil der Bevölkerung, der in informellen Siedlungen in der Stadt lebt, wird in der Studie nicht beziffert. Nach Schätzungen beträgt er ca. 30%. Unstrittig ist *“the demand for housing is very high taking into account the size and occupancy rate of housing units shown by the shortfall in the present housing stock”*. (SAMAN/TAHUS 2012:17).

Das Konzept des 1976er Masterplans, *Dodoma* durch zahlreiche Grünflächen zu einer attraktiven Stadt zu entwickeln, sei sowohl klimatisch wie auch kulturell nicht angepasst und in der Unterhaltung zu teuer gewesen (vgl. SAMAN/TAHUS 2012:23). *“The MP/1976 set aside large areas of recreation parks surrounding communities. Such was intended as buffers to define communities and to be used as possible Shamba Sites. While the proposal has appeal, such areas tended to become residual spaces with very little meaning and purpose. They become dumping grounds for rubbish, offer favorable sites for squatters and very expensive to maintain. The provision of buffer recreational parks is, therefore, considered as an excessive use of valuable urban land and its incorporation into future neighborhood and community design should be questioned”* (SAMAN/TAHUS 2012:23).

Die geplanten städtischen Industrieflächen seien in den vergangenen Jahrzehnten nicht wie vorgesehen entwickelt worden. Kritisiert wird *“a lack of understanding about what types of industries could be more attractive to Dodoma”* (SAMAN/TAHUS 2010:19). Zurzeit würde die *Old Town* weiterhin als *Central Business District* sowohl für den *Capital City District* als auch für die *Dodoma Region* fungieren. (vgl. SAMAN/TAHUS 2010:19).

Das Konzept Master Plan 2010 -2030

„The new urban framework of Dodoma is closely linked with the existing urban structure. Its aim is to provide the continuity in terms of urban development” (SAMAN/TAHUS 20120:56). Die im Masterplan 1976 entworfene innere Struktur der *Residential Areas*, die Wohngruppe (*ten cell unit*), *Neighborhoods and Residential Areas*, soll übernommen werden. In der Hierarchie werden oberhalb der *Residential Areas* zusätzlich *Districts* eingeführt. *“In principle, a district consists of 3~5 communities and a community consists of 3-4 neighborhoods”*(SAMAN/TAHUS 20120:56).

Die räumliche Anordnung der *Residential Areas* wird von SAMAN/TAHUS grundlegend anders konzipiert als im bandförmigen PPAL-Konzept 1976. Anstelle der *Residential Areas (Ujama-Dörfer)* in geringer städtebaulicher Dichte wird nun eine kompakte Stadtentwicklung um das bestehende Zentrum der *Old Town* zwischen drei neu entworfenen Ringstraßen vorgeschlagen. Insofern sehen die Verfasser des Master Plan 2010-2030 Ähnlichkeiten ihres Konzeptes zu dem 1988er Master Plan von *McNamara (Brisbane)* mit seinem Konzept des Baues von sechs kompakten *New Towns*.

Es werden drei alternative städtebauliche Konzepte, „*Scenarios*“, für den *Master Plan 2010-2030* entworfen. In den drei von SAMAN/TAHUS entwickelten städtebaulichen Alternativen wird von einer für die Entwicklung der Gesamtstadt bedeutsamen Prämisse ausgegangen. *Dodoma* soll *Tansanias* Hauptstadt bleiben, die *Governmental Functions* sollen aber in eine separate *Government City* 25 Km außerhalb von *Dodoma* ausgelagert werden. Diese Konzeption einer aus der Stadt ausgelagerten *Government City* sei mit der politischen Spitze des Landes abgestimmt.

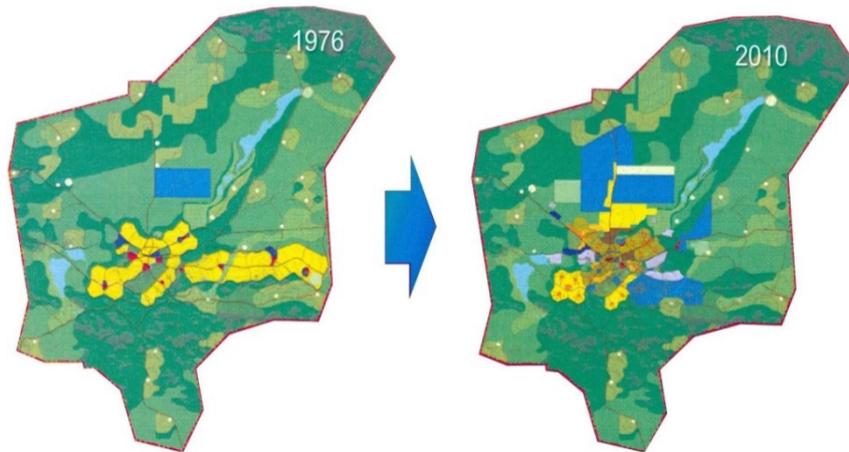


Abb. 49: Dodoma Master Plan 1976 - Stand der Stadtentwicklung 2010 (SAMAN/TAHUS 2011:4)

In allen drei Alternativen für die Entwicklung der Gesamtstadt wird eine kompakte Stadt konzipiert, in der die neuen Siedlungsgebiete *Dodomas* konzentrisch um das bestehende alte Stadtzentrum angeordnet werden. Sie unterscheiden sich voneinander deutlich in der Lokalisierung der öffentlichen Einrichtungen, der Industrieflächen sowie der *Government City*.

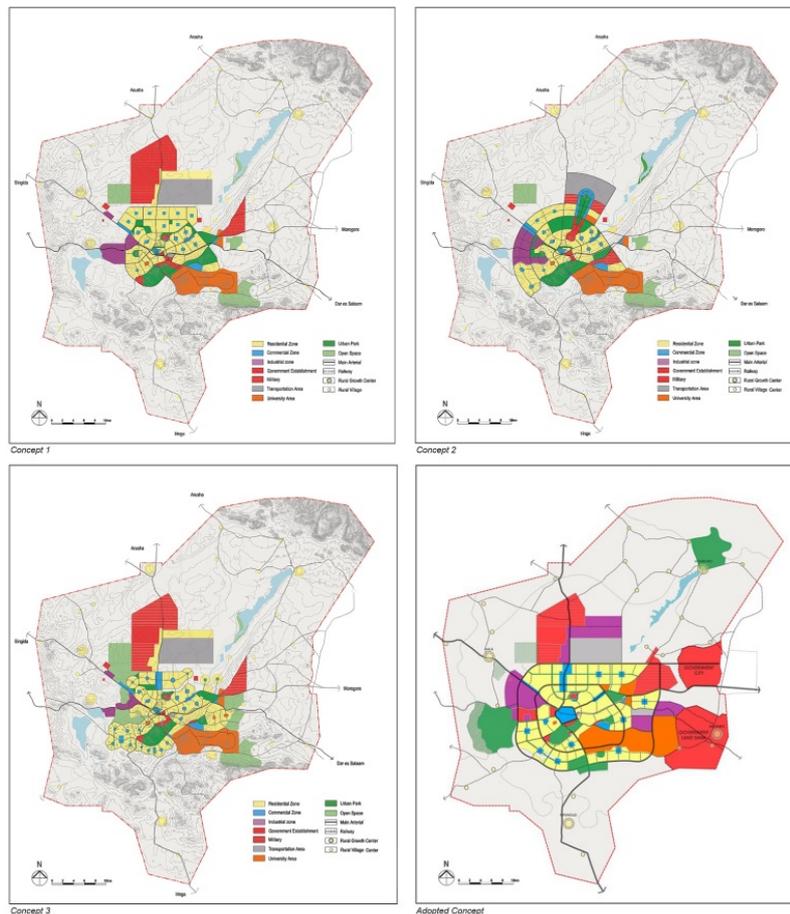


Abb. 50: Städtebauliche Konzepte 1-3 und ausgewähltes Konzept (SAMAN/TAHUS 2012:28 ff)
(Eigene Zusammenstellung Bose; Leufker)

Im *Concept 1* werden die *Residential Communities* weitgehend entsprechend den ausgewiesenen Wohngebieten des *PPAL-Master Plan* von 1976 angeordnet, um die seitdem erstellte Infrastruktur zu nutzen. Das *Concept 1* wird jedoch für die zukünftigen Anforderungen als zu wenig effizient angesehen (vgl. SAMAN/TAHUS 2012:28). *Concept 2* entwirft eine ringförmige Stadterweiterung nach Nord-Westen. Da in diesem Bereich zahlreiche *Informal Settlements*

liegen, sei dort in der ersten Phase der Stadterweiterung mit hohen Kosten für Kompensationen zu rechnen. Das *Concept 3* geht in der Ausweisung von *Residential Communities* im Süden und im Osten über das *Concept 1* hinaus.

Die drei Konzepte werden nach Kriterien ihres Flächenangebotes, des Transportes, der Nachhaltigkeit und ihrer Eignung auf eine stufenweise Entwicklung hin untersucht und bewertet. (vgl. SAMAN/TAHUS 2012:33). Da bei der Bewertung der drei Varianten unterschiedliche Vorzüge in Bezug auf die Bewertungskriterien sichtbar werden, wird das zur Weiterbearbeitung vorgeschlagene *Adopted Concept* aus einer Kombination von *Concept 2+3* entwickelt.

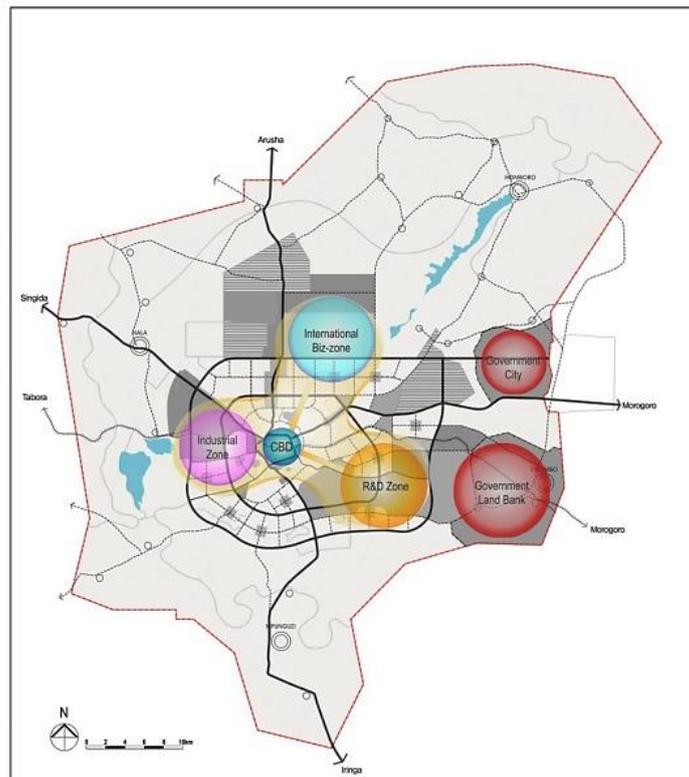


Abb. 51: Das Masterplan Konzept (SAMAN/TAHUS 2012:36)

Die Stadt soll durch das *Masterplan Konzept* eine kompakte konzentrische Form erhalten, anstelle der im *PPAL-Plan* vorgesehenen weitläufigen Ost-West-Ausrichtung der *Residential Communities*. Um das e Stadtzentrum werden drei Ring-Straßen gelegt, zwischen denen alle zukünftigen Wohngebiete der Stadt liegen sollen. Um die geplante Bevölkerungszahl von 2,5 Mio. EW in der Stadt unterzubringen, sei eine deutliche Verdichtung bestehender Siedlungen sowie der Neubaugebiete von derzeit ca. 70 EW/ha auf 150 EW/ha die zentrale städtebauliche Strategie. Im Norden und im Westen der Stadt sind zwei größere *Industrial Zones*, im Südosten der Stadt, im Bereich der *UDOM*, ein Zone für *Research and Development* konzipiert. Separat, außerhalb der Stadt wird im Nordosten als sogenannte *Twin City*, die *Government City* lokalisiert und im Südosten bei *Kikombo* wird ein sehr großes Areal als *Governmental Land Bank* reserviert.

Die Government City

Eine tragende Idee des Masterplans ist es, das existierende Zentrum von *Dodoma*, die *Old Town*, und das geplante Hauptstadtzentrum, die *Government City (GC)*, räumlich zu trennen. Das im 1976er *PPAL-Plan* geplante und von *Conklin & Rossant* städtebaulich überarbeitete Regierungsviertel am *Iseri* Hügel sei für die heutigen Platzansprüche von Ministerien, Botschaften und internationalen Organisationen zu klein und inzwischen teilweise durch andere Nutzun-

gen, z.B. durch die *UDOM*, belegt. Da den Ministerien in den 70er Jahren im Bereich des *National Capital Centre* Grundstücke an Hand gegeben wurden, seien große Innenstadt-Bereiche für anderweitige Planungen blockiert. Vor dem Hintergrund des immer wieder verschobenen Hauptstadttumzuges, erhofft sich *CDA* von der Auslagerung der *Government City* deutlich mehr Spielräume, *Dodoma* in seiner jetzigen Funktion als wichtiges regionales Handelszentrum für Dienstleistungen, Industrie und Wohnen nach den aktuellen Anforderungen entwickeln zu können. Die Entwicklung der schnell wachsenden ländlichen Handelsstadt sei häufig durch die Reservierung großer Flächen für Hauptstadtfunktionen in der inneren Stadt blockiert gewesen.

Der Bau der *Government City* für die Regierungsfunktionen soll innerhalb des Hauptstadtterritoriums erfolgen. *“According to the Master Plan Review Terms of Reference, the consultant was required to study and recommend a site suitable for the construction of a government administrative city outside the Dodoma Metropolis but within the CCD. However, during the presentation of the master plans concepts to the President of The United Republic of Tanzania His Excellency Hon Dr. Jakaya Mrisho Kikwete, the President recommended that the administrative city be located within the environs of the existing state Lodge at Chamwino but within the CCD” (SAMAN/TAHUS 2012:62).*

Die neue *Government City (GC)* soll 25-30 km nordöstlich der Stadt im Bereich des *Chamwino Presidential Complex*, der früher von *Nyerere* genutzt wurde, entstehen. Die *GC* liegt unmittelbar an der Stadtgrenze von *Dodoma* zur Gemeinde *Chamwino*. Dort sollen alle Hauptstadtfunktionen angesiedelt werden, vom *State House* und *Parliament* über die 21 Ministerien und zahlreiche staatliche Institutionen. Neben 43 aufgelisteten Regierungsinstitutionen innerhalb der *GC*, sollen nördlich und südlich anschließend die internationalen Botschaften und Wohnungen für die Ministerialbediensteten entstehen. Die Stadtverwaltung von *Dodoma* soll in der Stadt verbleiben. *“The president also observed that the Government City should be “self contained and sufficient in terms of facilities relevant to government administration including residential for the civil servants, diplomatic use, and supporting associated services. In addition, the ToR called for a city well linked to the Capital City in terms of transportation to enable the residents of the two twin cities interact each other smoothly” (SAMAN/TAHUS 2012:63).*

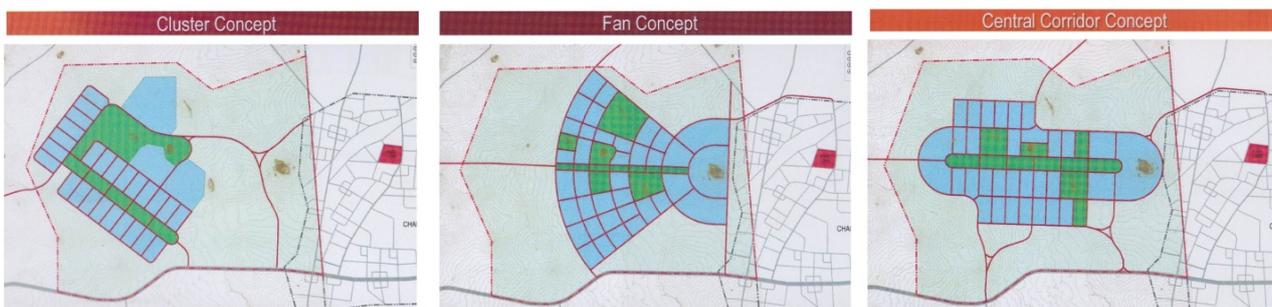


Abb. 52a,b,c: Städtebauliche Varianten für die *Government City*; a: *Cluster Concept*, b: *Fan Concept*; c: *Central Corridor Concept* (die ausgewählte Variante) (SAMAN/TAHUS 2011:29)

Für die städtebauliche Gestaltung der *Government City* werden mehrere Varianten entworfen und das *Central Corridor Concept* für die Umsetzung in einen *Government City Master Plan* ausgewählt. *“The preferred concept of the government city is a State House on an elevated hill surrounded by a cluster of government buildings for various ministries and departments along a central open space axis running east – west ... As noted above, the state house is placed on a highest point of the area followed by the Vice President and the Prime Minister compounds” (SAMAN/TAHUS 2012:63).*

Die "Stadtkrone" der neuen *Government City* bilden in dem nach Westen orientierten *Corridor Concept* das erhöhte Grundstück am Ostrand der GC gegenüber *Nyirere's Chamwino Lodge* mit dem neuen *State House des Präsidenten*. Das Gebäude wird von zwei etwas tiefer liegenden Gebäuden flankiert, nördlich vom Gebäude für den *Vice President* und südlich von dem Gebäude für den *Prime Minister*. Das im Raumprogramm für die GC aufgeführte *Tanzania Parliament* wird in den Plänen nicht verortet.

Der Dodoma Capital City District Master Plan 2030 / Land Use Plan 2030

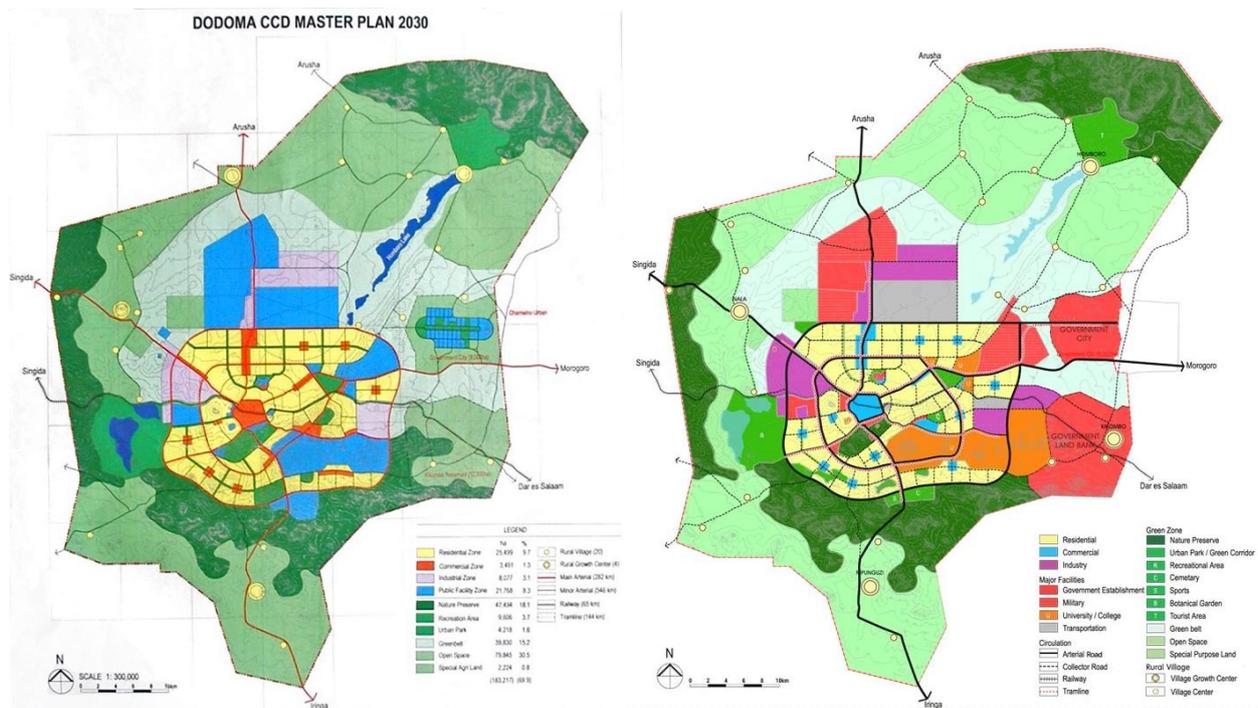


Abb.53a+b: Dodoma CCD Master Plan 2030, Draft(SAMAN/TAHUS 10/2011; Foto Bose bei CDA 2012) Dodoma Capital City District Comprehensive Land Use Plan 2030 (SAMAN/TAHUS 2012:48)

Der Entwurf des *Dodoma Capital City District Master Plan 2030* (Abb.53a) vom Oktober 2011 und der *Dodoma Capital City District Comprehensive Land Use Plan 2030* (Abb.53b), Stand 9/2012, weichen abgesehen von der Farbwahl und von unterschiedlicher Differenzierung einiger Nutzungen nur in wenigen Planaussagen voneinander ab. Der *Ring 2*, der die geplante Stadterweiterung begrenzen soll, hat im Nordosten eine andere Linienführung erhalten, um die *Government City* besser an die *Old Town* anzuschließen und eine direkte Verbindung zum Flughafen herzustellen. Das 2011 im Plan enthaltene 12.000ha große Areal „*Kikombo Reserved*“, wird 2012 farblich deutlicher herausgestellt und als „*Government Land Bank*“ deklariert.

Die städtebauliche Struktur des neuen Masterplans basiert auf folgenden Prinzipien:

- Die Philosophie des 1976er MP wird weiterentwickelt zu einer monozentrischen und kompakten Stadtanlage.
- Es werden am Rand des *Dodoma CCD* vier *Rural Growth Centers* mit Servicefunktionen für die ländliche Bevölkerung geplant.
- Städtische Gebiete, die noch nicht entwickelt worden sind, sollen nachverdichtet werden.
- Die *Old Town* würde als *CBD* für die *National Capital City* und für die Region ausreichen.
- Die ökonomische Basis und das Wachstum hänge nicht allein von der Hauptstadtverlagerung ab, die Entwicklung von *Dodoma* „*should be self sustaining*“.

- Die großen, für spezielle öffentliche Nutzungen reservierten Gebiete, z.B. die große „Governmental Landbank“ im Südosten des *Dodoma Capital District* bei Kikombo müssten für derzeit noch nicht absehbare *Government*-Nutzungen freigehalten werden.
- Die bestehenden *Town planning regulations* und andere *city standards* müssten strikter angewendet bzw. kontrolliert werden (vgl. SAMAN/TAHUS 2012:50).

Wohngebiete: Gliederung und Zentrenstruktur

Die kompakte Stadtkonzeption soll unterstützt werden, indem stärker vertikal als bisher gebaut wird. In den alten Masterplänen wurde von max. 4-geschossiger Bebauung ausgegangen, zukünftig sollen vier Geschosse die Untergrenze für Neubauten bilden, im Durchschnitt soll 9-geschossig gebaut werden. In noch nicht bebauten Bestandsgebieten mit Grundstücksgrößen von ca. 1.000m² sollen pro Grundstück ein bis zwei weitere *Plots* durch *Grundstücksteilungen* gestattet werden. So wäre langfristig, bis zum Jahr 2030, für *Dodoma* eine Bevölkerungszahl von 2,5 Mio. EW realisierbar.

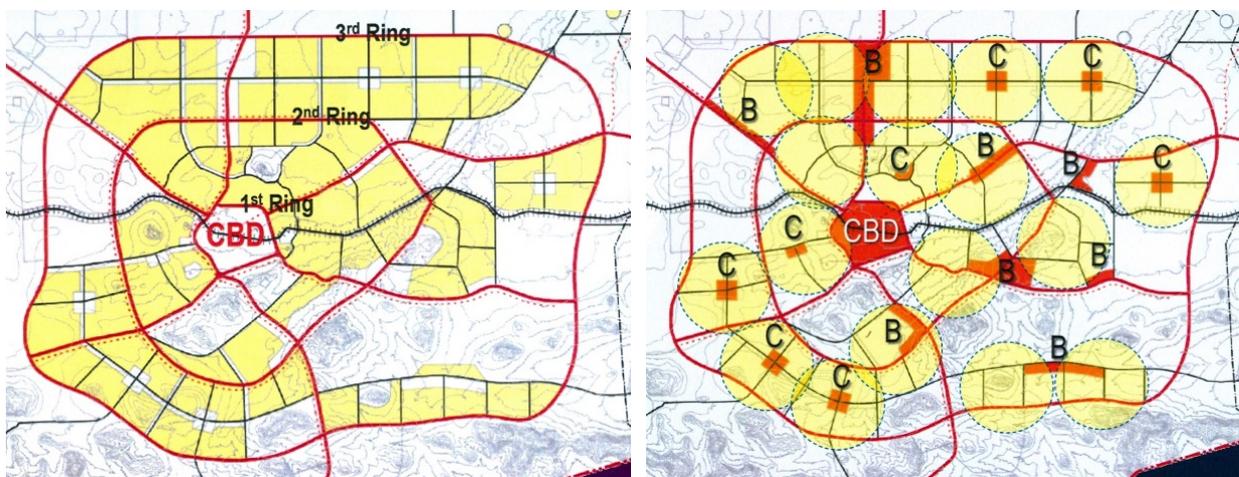


Abb. 54+55: Lage der Wohngebiete; Lage der Versorgungszentren (SAMAN/TAHUS 2011:11+16)

Zwischen der 1. und der 2. *Ring Road* sind 24 *Residential Communities* für insgesamt 766.590 EW und zwischen der 2. und der 3. *Ring Road* sind 47 *Residential Communities* für zusätzliche 1.751.500 EW geplant. In der Summe ergibt dies eine langfristig prognostizierte Kapazität von 2,5 Mio. EW. In etwa die Hälfte der Bewohner und der *Communities* verteilen sich dabei räumlich nördlich und südlich der Eisenbahntrasse um den *CBD* (s. Abb. 54+56).

Im Gegensatz zum *PPAL*-Plan werden nicht in allen 71 geplanten *Residential Communities* kleine Nahversorgungseinrichtungen vorgesehen, sondern die neu geschaffenen 16 *Districts* / Stadtteile sollen mit größeren Zentren ausgestattet werden. Neben dem Hauptzentrum, der *Old Town*, werden acht größere B-Zentren entlang von Ausfallstraßen konzipiert und für die übrigen acht *Districts* kleinere C-Zentren (s. Abb. 55). Außerdem existieren auf dem Gebiet der *Municipality Dodoma* 20 *Rural Villages*. Im äußeren Bereich sind zusätzlich vier *Rural Growth Centers* geplant (s. Abb. 53).

Siedlungsverdichtung und Umgang mit bestehenden Siedlungen

Bei der von SAMAN/TAHUS vorgeschlagenen Siedlungsdichten und der kompakten Stadtkonzeption stellt der Bestand in der inneren Stadt ein besonderes Problem dar. Die Dichte der Bebauung der letzten 40 Jahre entspricht in keiner Weise einer kompakten, verdichteten Stadtanlage. Es sollen vorrangig die freien Grundstücke bebaut werden. „All plots not developed within the planning areas are now annulled and are reverted to CDA for rede-

velopment as infill" (SAMAN/TAHUS 2010:109). Damit sind die geplanten EW-Zielzahlen jedoch nicht zu erreichen.

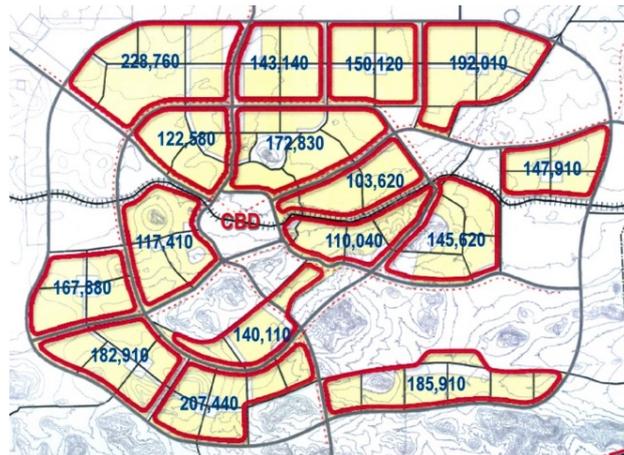


Abb.56: Bevölkerungzielzahlen in den neu gebildeten Districts (SAMAN/TAHUS 2011:15)

Ob allerdings gut situierte Eigentümer von der Möglichkeit der Grundstücksteilung ihrer großen Grundstücke Gebrauch machen werden, ist eher ungewiss. Das größte Problem für die Planer stellen jedoch die zahlreichen, in der inneren Stadt vorhandenen informellen Siedlungen dar. Im gesamten Bericht von SAMAN/TAHUS wird keine Anzahl der EW oder der Häuser genannt. Nach anderen bereits zitierten Quellen ist davon auszugehen, dass mindestens ein Drittel der Bewohner von Dodoma in informellen Siedlungen leben. In der Präsentation von 2011 wird in einer Karte grob die Lage der bebauten und der unbebauten Wohngebiete, der Squatter sowie der Upgraded Settlements lokalisiert (SAMAN/TAHUS: 2011).

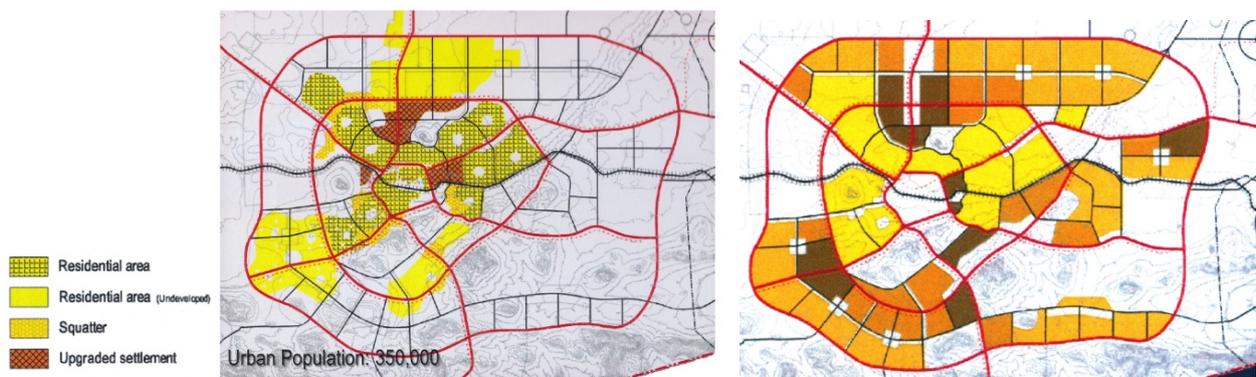


Abb.57+58: Bestand Wohn- u. Squatter Gebiete; Geplante EW-Dichten (SAMAN/TAHUS 2011:13+10)

SAMAN/TAHUS beziehen in ihren Empfehlungen zur Planungskontrolle und Umsetzung des Master Plans zur Frage des Umganges mit informellen Siedlungen eindeutig Stellung: „The Proposal by CDA to accept informal settlement and thereby introduce upgrading of infrastructure services in these areas is detrimental for future expansion of the city. Citizens in Dodoma area are now squatting in areas planned for future development of the capital with the understanding that at a later stage CDA will allow them to stay and their settlements upgraded” (SAMAN/TAHUS 2012:101f.).

CDA hat sich in den vergangenen 40 Jahren von einer zero tolerance policy gegenüber Squattern nach heftigen Auseinandersetzungen mit den Betroffenen und nach erheblichen Konflikten mit lokalen politischen Gremien und mit den zuständigen Ministern zu einer moderaten Upgrading-Politik durchgerungen. Ohne ein gezieltes Angebot für die mittellosen

Neuankömmlinge, wäre eine Neuauflage der *zero tolerance policy* gegenüber Squattern zum Scheitern verurteilt und politisch nicht durchhaltbar.

Teilweise nimmt das Konzept bei der zukünftigen Bevölkerungsdichte auf die bereits bebauten Gebiete Rücksicht und weist dort geringere Dichten aus. Sie liegen im unteren Bereich der Bandbreite von 140 bis 200 EW/ha (vgl. Abb.58). Jedoch sind in einigen Bereichen der *Squatter* und der *Upgraded Settlements* auch deutliche Verdichtungen vorgesehen (vgl. Abb. 57). „*It is obvious that a number of residents in the new planning areas are now affected by the new plan and will have to be compensated and resettled in the resettlement areas during phase one development of the capital city*” (SAMAN/TAHUS 2012:109).

In der Frage von Bestandsverbesserungen durch die Bewohner informeller Siedlungen argumentieren SAMAN/TAHUS vorrangig aus der technischen Umsetzungsperspektive „*It is recommended that CDA should stop upgrading of informal settlements by enforcing the present development control measures*”. Die Gutachter konstatieren auch, dass Planung ein partizipativer Prozess ist. „*However, it was the opinion of stakeholders when presenting the Draft Master Plan report that CDA with Dodoma Municipal Council should make the master plan shown to all citizens and newcomers in the CCD and that enforcement should be done from the lowest administration level of the local government* (SAMAN/TAHUS 2012:102).

Public Transport

Als zentrales öffentliches Nahverkehrssystem für die Stadt *Dodoma* wird ein *Tram System*, bestehend aus 3 Durchmesser- und einer Ring-Linie auf dem *Ring 2* vorgeschlagen. Aufgrund der dafür erforderlichen Infrastruktur (Gleisbett u. Stromabnehmer) ist das System deutlich kostspieliger als ein *BRT-System* auf gleicher Strecke. Außerdem sind m.E. die vorgesehenen Straßenbreiten für die *Arterial Roads* inclusive *Tram* von 50 m für lebendige innerstädtische Straßen mit Fußgängern problematisch.

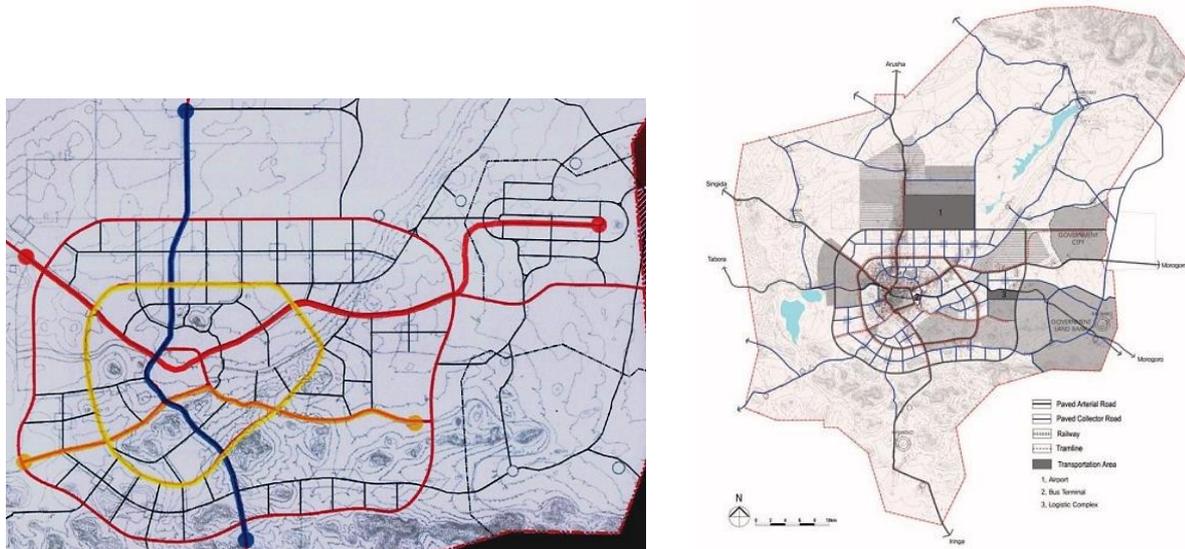


Abb.: 59+60: 4 Tram Lines und Gesamtkonzept Public Transport (SAMAN/TAHUS 2011:8 + 2012:55)

Um den geplanten internationalen Flughafen nördlich der Stadt soll bis 2025 eine große *Export Processing Zone* und eine *Solar Photovoltaic Power Plant* entstehen. Westlich davon sind großflächige öffentliche Nutzungen wie ein Gefängnis und Areale für Polizei und Militär vorgesehen. Eine weitere größere Fläche für Militär ist unmittelbar westlich der *Government City* ausgewiesen.

Realisierungsstufen

Die Gutachter gehen für den *Master Plan* von einer Umsetzungsphase von 20 Jahren aus. Die erste Realisierungsphase ist bis 2020 länger als die übrigen Phasen konzipiert „because it includes resettlement, compensation for properties and detailed designs“ (Ebenda 2012:113). Sie skizzieren grob Kriterien die Einteilung der Gebiete in die Realisierungsstufen.

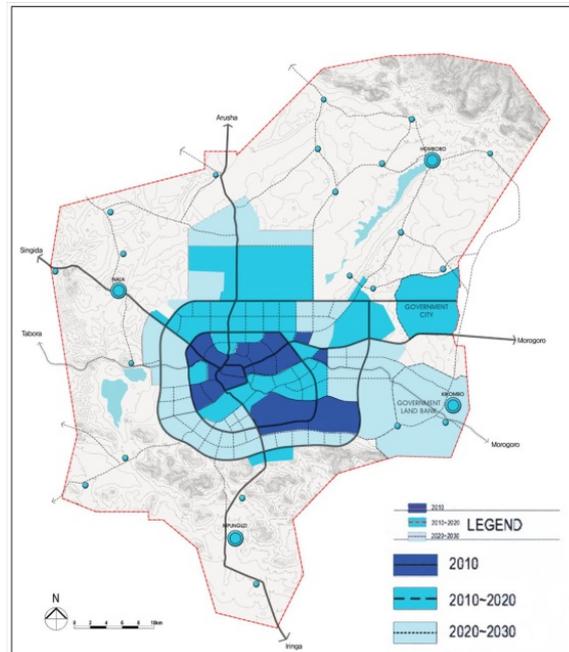


Abb.61: Realisierungsstufen (SAMAN/TAHUS 2012:118 / ergänzt: Legende SAMAN/TAHUS 2011:38)

Prognostizierte Bevölkerung:	1. Phase 2012- 2020 = 1.120.000 EW
	2. Phase 2021- 2025 = 2.000.000 EW
	3. Phase 2026- 2030 = 2.500.000 EW.

Die Begründung für die Ausweisung der *Government Land Bank in Kikombo* am südöstlichen Stadtrand des CCD ist völlig unzureichend. Das Ziel, eine Fläche von 12.000 ha, die anderthalb mal so groß ist, wie die neu geplante *Government City*, für unvorhergesehene zukünftige öffentliche Bedarfe von der weiteren Entwicklung auszuschließen, müsste im Rahmen der Aufstellung eines neuen Masterplans begründet werden, anderenfalls ist dies nicht akzeptabel. Die Ausweisung einer *Government Land Bank* führt in dem betroffenen Stadtrandgebiet mit Dörfern und Siedlungen für die dort lebenden Siedler zu nicht begründbaren Beschränkungen.

Empfehlungen der Gutachter für die Implementierung

Die Gutachter weisen eingangs des Kapitels *Strategien für die Implementierung des Masterplans* mit Nachdruck darauf hin, dass ihre Hinweise und Empfehlungen von großer Bedeutung seien, um das Transfer Programm bis 2030 erfolgreich realisiert zu haben. „For the past 30 years of developing the national capital city in Dodoma, the slow pace of development and the implementation mechanism has remained the major concern. The consultant as part of his assignment for the review of the master plan, has studied, analyzed and prepared recommendations that will enable CDA and the government of Tanzania to accelerate the development and implementation of capital transfer programme.“

Die Vorschläge beziehen sich vorrangig auf die Finanzierung des Hauptstadtprojektes: „The delayed capital project is mainly attributed on the lack of financial resources from the government. CDA draws 100% of its budget from Government of Tanzania to develop the city. Most of the countries that have built new cities have mostly used the private sector under Public Private Partnership arrangements.“ (SAMAN/TAHUS 2010:104).

Für die Entwicklung von *Dodoma* wird vorgeschlagen, dass das *Government* eine Zusatzabgabe für alle staatlichen und halbstaatlichen Institutionen beschließen solle „*a punitive mechanism for all government and public sector developments currently be undertaken in Dar es Salaam instead of Dodoma unless sanction the President. The levy should equivalent to 25% of the respective investment costs being undertaken in Dar es Salaam and the moneys should deposited in Capital Development Fund (CDF) as outlined above*“ (SAMAN/TAHUS 2010:106f). Dieser Vorschlag wurde bereits 1984 von der *Presidential Transfer Kommission* erarbeitet und von der Regierung beschlossen. Er wurde nicht umgesetzt. Dies müssen auch die Verfasser einräumen. Weitere Empfehlungen der Gutachter beziehen sich auf einzelne rechtliche, administrative und institutionelle Rahmenbedingungen sowie auf die Optimierung von Planungsabläufen.

Einschätzungen des Master-Plan-Konzepts von SAMAN/TAHUS

Das neue Siedlungskonzept von SAMAN/TAHUS wurde von allen unseren Gesprächspartnern in *Dodoma* im Herbst 2012 begrüßt. Sowohl von Mitarbeitern von CDA, wie auch von Hochschulvertretern. Die Auslagerung der *Government City* wurde teilweise als „*Befreiungsschlag*“ für die Stadtentwicklung von *Dodoma* angesehen. Die Stadtentwicklung sei durch die zahlreichen Grundstücke, die für Hauptstadtfunktionen und einen dann immer wieder verschobenen Hauptstadtumzug seit Jahrzehnten reserviert seien, blockiert. Die Trennung der *Government City* von der Stadt würde für die ökonomische Entwicklung von *Dodoma* ein großer Vorteil sein. Für die Trennung spräche außerdem, dass die im *PPAL*-Masterplan und im Konzept von *Conklin+Rossant* für das *NCC* vorgesehenen Flächen für die Hauptstadtfunktionen aus heutiger Sicht zu knapp bemessen bzw. teilweise inzwischen durch *UDOM* besetzt seien. Im Gebiet der neuen *Government City* ständen dagegen ausreichend Flächen für Regierungsgebäude und Botschaften zur Verfügung, die sich größtenteils im Besitz von CDA befänden. Es seien dort nur wenige kleine Dörfer umzusiedeln. Zur *GC* könnte eine direkte Straße vom nahe gelegenen internationalen Flughafen gebaut werden. Die isolierte Lage sei auch aus militärischen und Sicherheitsaspekten vorteilhaft. Sobald sich die Regierung für den Umzug entscheiden würde, könnte die *GC* für sich als eine *City Beautiful* gestaltet werden. *Dodoma* könnte dagegen sofort zu einer prosperierenden Land- und Handelsstadt weiterentwickelt werden.

Aus meiner (Außen-) Perspektive ist die Haltung der Planer vor Ort, nach 40 Jahren immer wieder verschobenem Hauptstadtumzug verständlich. Aber es steckt in dem vorgeschlagenen Konzept auch die Möglichkeit einer unausgesprochenen Aufgabe der Hauptstadtverlagerung. Eine klare politische Position wäre m.E. für eine solche national bedeutsame Entscheidung angemessener als ein städtebaulich/technisches Konzept für einen „*Parkplatz*“ bzw. „*Abstellplatz*“ für die Verlagerung des Regierungssitzes.

Ich folge *A. Mosh*, der den Standort für die neue Hauptstadt auch aus heutiger Sicht für eine richtige Entscheidung für die Entwicklung des Landes hält. *Dodoma* hätte im Knotenpunkt von landesweit wichtigen Straßen- und Eisenbahnverbindungen die Qualität eines *Growth Pole* für die Entwicklung des großen, relativ dünn bevölkerten Zentrums von Tansania. Der Vorschlag von SAMAN/TAHUS das weitläufige *PPAL*-Konzept auf ein kompaktes Stadtkonzept umzuplanen, ist begründet. Die Umsetzung hätte aber auch von den Autoren nicht deutlich thematisierte Konsequenzen: 1997 bestanden 7 größere und insgesamt 12 informelle Siedlungen in *Dodoma* (s. Abb.37). Wenige davon sind in den folgenden Jahren aufgewertet worden. 2011 leben 30% der Bevölkerung (d.h. ca. 150.000 EW) in informellen Siedlungen, die meisten davon in der inneren Stadt. Die Umgestaltung der Siedlungsstruktur auf eine kompakte Stadt hin, erfordert Umsiedlungen in erheblichem Umfang. Dafür muss eine politisch umsetzbare Strategie ent-

wickelt werden, die den Wohnbedürfnissen und den finanziellen Möglichkeiten der Betroffenen Rechnung trägt. Die Empfehlung der Gutachter, zukünftig keine *Squatter*-Siedlungen innerhalb der Stadt zuzulassen, wird allein nicht erfolgreich sein, das zeigen auch die Beispiele anderer neuer Hauptstädte in Afrika wie *Abuja*, *Gaborone* und *Lilongwe*.

Erforderlich wäre es, nicht nur für das *Relocation*-Programm, sondern auch für Neuankömmlinge in *Dodoma* geeignete Bauplätze in Form von *Sites and Services* Projekten zur Verfügung zu stellen. Dazu wird im *Master Plan* kein Konzept entwickelt. Die gängige Praxis ist bis heute, das die Bewohner nach Erhalt ihrer Abfindung mit der Frage, wo und zu welchem Preis sie einen neuen Wohnort finden, allein gelassen werden. Die vier konzipierten *Rural Growth Poles* im ländlichen Randbereich des *CCD* könnten als ländliche Zentralorte durch die Entwicklung von *Sites and Services* Gebieten zu solchen *Ankunftsarten* ausgebaut werden und damit die Kernstadt entlasten. Eine deutliche bauliche Verdichtung der neuen *Residential Areas* wäre für die Bevölkerung der ländlichen Handelsstadt zurzeit noch kein Angebot. Arbeits- und Lebensweisen bedingen sich, das Wohnen in neugeschossigen Appartements ist für Angestellte in Büros und Ministerien möglicherweise ein erstrebenswerter Lebensstil, nicht aber für Menschen, die noch von einem ländlichen Lebensstil geprägt sind.

Bei dem Flächenbedarf für die Regierungseinrichtungen in der *GC* sind Flächen für die schon errichteten Regierungsgebäude in *Dodoma* mit kalkuliert worden. Kann sich ein Land, mit dem ökonomischen Stand wie *Tansania* erlauben, neu erbaute Gebäude wie das Parlament, das Finanzministerium und die National Bank in 25 km Entfernung noch einmal neu zu errichten? Hier wäre ein differenziertes, den Bestand integrierendes Konzept erforderlich gewesen. Im *Master Plan 2010-2030* wird nicht thematisiert, was mit den bereits errichteten Regierungsgebäuden und den Flächen in der Stadt geschehen soll.

Bei unseren zahlreichen Gesprächen in *Dodoma* verstärkte sich der Eindruck, dass die Befürwortung des Konzepts der Trennung der Hauptstadtfunktionen von der Stadt im Wesentlichen in der – nicht ausgesprochenen – tiefen Überzeugung begründet war, dass es in absehbarer Zukunft keinen Regierungsumzug nach *Dodoma* geben wird. Der fachliche Frust der für die Stadtentwicklung zuständigen Planer vor Ort, angesichts der seit vier Jahrzehnten immer wieder angesetzten Umzugstermine und des nicht realisierten Umzugs der Regierung nach *Dodoma*, ist verständlich. Auch der Wunsch, Nutzungsentscheidungen über Jahrzehnte lang blockierte Flächen treffen zu können, um Blockaden für die Stadtentwicklung aufzulösen, ist nachvollziehbar. Der persönlichen Sichtweise eines – hier nicht genannten – involvierten Planers: *“Government City and Dodoma are two different things, they can grow independently and parallel“*(N.N. 9/2012) kann ich dennoch fachlich nicht folgen.

Die Trennung der *Government City* und einer von Handel, Industrie und Landwirtschaft geprägten *Old Town* wirft neben den Chancen für *Dodoma*, deutliche Probleme für eine mögliche Hauptstadtentwicklung auf. Das Konzept der 25 km voneinander getrennten „*twin-cities*“ wirkt wie ein septisches Konzept der Separierung. In Realität wird es jedoch starke Wechselbeziehungen geben, sollte der Regierungsumzug vollzogen werden. Der Ausbau *Dodoma* zu einem großen ländlichen Zentrum, ohne die potentielle Funktion als Hauptstadt *Tansanias* in seinem städtebaulichen Charakter mit zu berücksichtigen, würde den Wunsch des Regierungsapparates nach *Dodoma* umzuziehen, nicht befördern.

Dodoma ,Old Town' - Bauten 1973-2000



Abb. 62+63: Hauptstraße im Zentrum und das regionale CCM-Parteihauptquartier



Abb. 64+65: Moschee u. Kirche im Zentrum, das Gebäude von CDA

Stadtstruktur und öffentliche Bauten ab 2000

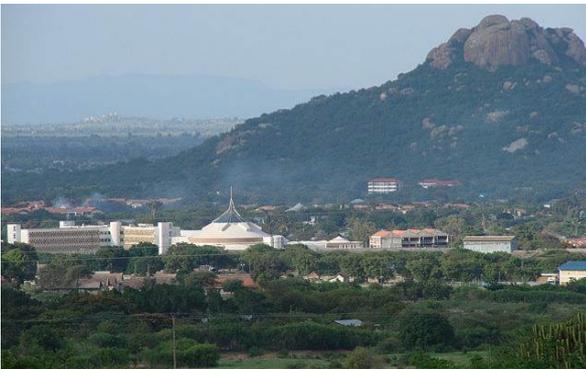


Abb. 66+67: Stadtansicht mit dem 2008 fertiggestellten *Parliament* und die neue Universität von Dodoma (UDOM)

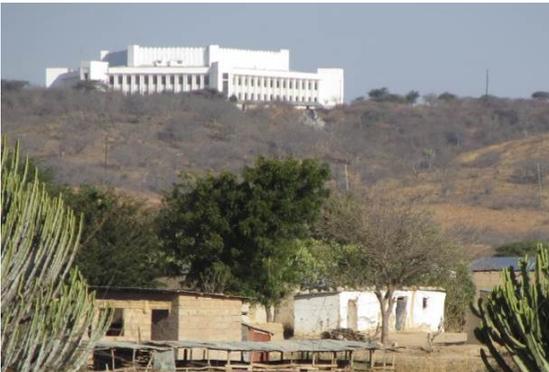


Abb.68+69: ehem. CCM-Gebäude / heute UDOM Conference Hall; das abgesteckte Areal für den *International Airport*

Städtisches Leben



Abb. 70+71: Straßenszene im Zentrum, Verkaufsstände am Busbahnhof



Abb. 72+73: Fußwege entlang der Bahngleise, Hauptstraße – Blick vom Bahnübergang zum zentralen Kreisverkehr

Realisierte Wohnsiedlungen



Abb. 74+75: Siedlungshäuser in den Wohnsektoren



Abb.76+77: Selten gebaute Prototypen: Reihenhäuser und Geschosswohnungen

Informelle Wohnsiedlungen

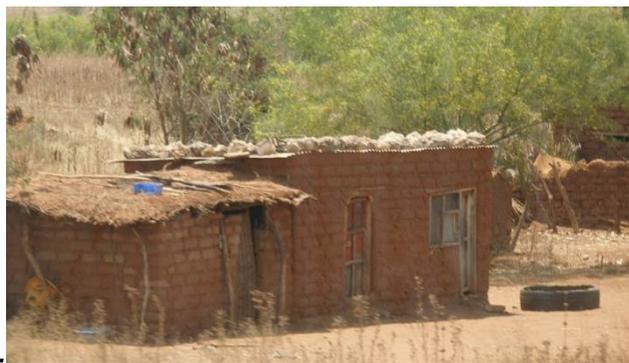


Abb. 78+79: informelle Wohnhäuser und Gewerbe an den Ausfallstraßen

Verkehr



Abb. 80+81: Stadteinfahrt mit Blick auf UDOM, Busbahnhof für Minibusse



Abb. 82+83: Busbahnhof, der 1898 gebaute Bahnhof von Dodoma

Informelle Ökonomie

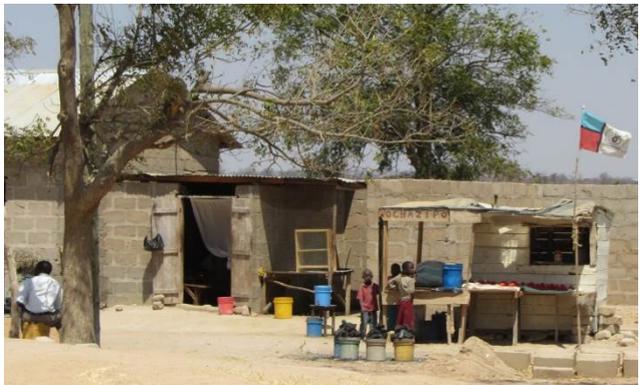


Abb. 84+85: informelle Produktion und Handel sind die Haupttätigkeiten in Dodoma

(Abb. 62 – Abb. 85: Bartscher / Bose 2012)

2.7.5 Aktueller Stand der Stadtentwicklung und Herausforderungen für die Zukunft

Aktueller Stand der Stadtentwicklung

2010 leben nach amtlicher Statistik 414,918 EW in *Dodoma*. Einige inländische Experten und internationale Institutionen gehen von einer Bevölkerungszahl von deutlich über 500.000 EW aus. 76% der Bevölkerung leben im *Capital City District*, 24% der Bewohner leben in den 35 *Rural Villages* im Randbereich der *Municipality*. Die Bevölkerung von *Dodoma* hat sich in den vier Jahrzehnten seit dem Hauptstadtbeschluss im Jahr 1973 mit damals ca. 30.000 EW sehr dynamisch entwickelt. Die Migration der meist armen Bevölkerung aus den umliegenden Gebieten erfolgte, obwohl sich der Ausbau der Hauptstadtfunktionen nicht in vergleichbarem Maß vollzog und immer wieder terminierte Umzüge der Regierung von *Dar es Salaam* nach *Dodoma* verschoben wurden.

Die Bevölkerungsentwicklung hat sich somit weitgehend unabhängig von dem Hauptstadtprojekt vollzogen. Sie ist von der schlechten Einkommens- und Versorgungssituation der meist nur Subsistenzwirtschaft betreibenden Bevölkerung im agrarisch strukturierten Umland bestimmt. Der Bevölkerungsanstieg von *Dodoma* war in der Dekade der schweren Wirtschaftskrise *Tansanias*, in der der Ausbau der Hauptstadt wegen fehlender Finanzmittel völlig zum Erliegen kam, besonders hoch. Die hungernde Landbevölkerung flüchtete zu dieser Zeit in den schnell wachsenden ländlichen Zentralort *Dodoma* (s. Abb. 48). Das führte dazu, dass *Dodoma* heute - abgesehen von wenigen Regierungsbauten wie dem Parlament, dem Finanzministerium, der Residenz des Premierministers sowie der *UDOM* - den städtebaulichen Charakter einer großen Landstadt ausstrahlt, nicht aber den Charakter einer im Bau befindlichen Hauptstadt (s. Fotoseiten Abb. 62-85).

Das Hauptproblem der Stadtentwicklung ist nach wie vor die Wohnversorgung für die schnell wachsende Bevölkerung. Insbesondere das unzureichende Angebot an *Affordable Housing* sowie die fehlende Bereitstellung von *Site and Service* Gebieten führt zu immer neuen informellen Gebieten. Im Juni 2013 erklärt der Direktor von CDA *P. Muragili*: „*Availability of land for allocation to the wananchi is another challenge, and that's why we are fighting hard so as to cope with the growth of the town*“ (Muragili, in Tanzania Daily News 30/7/2013). Er verweist in dem Interview darauf, dass CDA einen *Upgrading Plan* für *Squatter*-Gebiete entwickelt habe und davon bereits 20% realisiert sei. *Kiduanga* begrüßt ausdrücklich das CDA-Programm *Transforming the Villages into the Urban Entity* als sehr wichtig für die Lebensbedingungen in *Dodoma*. Er kritisiert jedoch, dass für die ökonomischen Aktivitäten der Bewohner wie kleinteiliges *Farming* und Viehhaltung keine verbesserten Rahmenbedingungen geschaffen worden sind und „*the absence of effective land use plan has contributed to soil erosion. Social services are not adequate to meet the villagers' requirement*“ (Kiduanga 2014: 147). Außerdem beklagt er den zu geringen Standard der Infrastruktur nach dem *Upgrading* in den Bereichen Wasser und Strom (vgl. ebd.). Trotz des *Upgradings* einiger informeller Siedlungen leben 2010 immer noch ca. 30% der Bevölkerung *Dodomas* in *Squatters*.

Das zweite zentrale Problem für die schnell wachsende Stadt ist die Schaffung von Arbeitsplätzen. Der *CDA Director General* räumt 2013 ein, dass die Bemühungen der Regierung zur Schaffung von Arbeitsplätzen bisher nicht sehr erfolgreich waren. Anfang der 1990 Jahre sei ein spezielles Gesetz für Investoren in *Dodoma* erlassen worden: „*there was a tax relief package, which has now seen its days, as it's over 10 years old now*“ (Muragili 2013). Durch die Investitions- und Produktionsanreize konnten in den vergangenen Jahrzehnten mehrere große Produktionsfirmen in *Dodoma* angesiedelt werden, doch 5 von 7 großen Firmen haben inzwischen ihre

Produktion wieder eingestellt oder ihren Standort von *Dodoma* in andere Städte verlagert. Dadurch sind nicht nur zahlreiche Arbeitsplätze im produzierenden Bereich verloren gegangen sondern auch im Bereich subsidiärer Dienstleistungen. Die Produktionsfirmen kamen aus unterschiedlichen Branchen: Getränke (Pepsi), Schaummatratzen, Wein-Destillieren, Getreidemühle, Keramikherstellung und Bergbau.

Die Betriebsaufgabe bzw. Standortverlagerung der Mehrzahl der in *Dodoma* angesiedelten Firmen wird unterschiedlich begründet. *P. Muragili* weist darauf hin, dass *Pepsi* den Standort wegen akuter Wasserknappheit in der Stadt aufgeben musste. Andere Fabriken haben wegen des unfreundlichen Umfeldes für produzierende Industrie, z.B. fehlende Straßen und hohe Transportkosten, den Standort *Dodoma* wieder aufgegeben (vgl. *Muragili*, in *Tanzania Daily News* 30/6/2013). *Kiduanga* nennt als weitere Gründe für die Standortaufgabe der Firmen „*due to prevalence of short term land tenure and bureaucratic problems*“ (*Kiduanga* 2014:145).

Stand des Hauptstadtprojektes 2010-2015

Das 1973 beschlossene Hauptstadtprojekt *Dodoma* wird von *G. Myers* als die bedeutsamste Vision für Städtebau und humanen Siedlungsbau des postkolonialen Afrikas bezeichnet (vgl. *Myers* 2011:27). Diese Bewertung teile ich. Das gesellschaftliche Experiment und das städtebauliche Projekt sind beide jedoch spätestens seit 1985 gescheitert: die ursprünglich freiwillige Kollektivierung der Agrarproduktion in *Ujamaa Dörfern* war nicht durchsetzbar. Die *TANU-Zelle* als dörfliche Grundeinheit des Zusammenlebens konnte nicht in städtische Nachbarschaften übertragen werden. Außerdem war die städtebauliche Umsetzung der Nachbarschaftseinheiten auf der Grundlage des *PPAL-Plans* zu kostenintensiv. Die Realisierung scheiterte u.a. an fachlichen Mängeln und Korruption bei *CDA*. Die Regierungsbürokratie wehrte sich trotz mehrfach beschlossener Umzugstermine erfolgreich gegen den Umzug der Regierung nach *Dodoma*. Der Krieg gegen *Uganda* und die tiefe ökonomische Krise *Tansanias* in den 1980er Jahren entzogen der Regierung die Ressourcen, um das Hauptstadtprojekt voranzutreiben.

Nach dem Rücktritt von *J. Nyerere* 1985 gab es im folgenden Jahrzehnt des wirtschaftlichen Umbruchs von einer sozialistischen Planwirtschaft zur Marktwirtschaft einen völligen Stillstand im Aufbau der Hauptstadt. Zwar wurde 1986 eine Überarbeitung des *PPAL-Plans* von 1976 mit finanzieller Unterstützung der *UN* erarbeitet, doch obwohl die Studie von der Regierung als neuer Masterplan für *Dodoma* beschlossen wurde, wurde dessen kostengünstigeres Siedlungskonzept von *CDA* nicht als Grundlage für seine weitere Arbeit akzeptiert, da die Studie nur ein neues Stadtstrukturkonzept, aber keinen detailliert ausgearbeiteten *Land Use Plan* enthielt. Unter dem Präsidenten *B.W. Mkapa* (1995-2005) gab es für das Hauptstadtprojekt eine Wiederbelebung. Einzelne Regierungsfunktionen wurden wieder nach *Dodoma* verlagert. Unter seinem Nachfolger Präsident *J. Kikwete* (2005-2015) wurden in *Dodoma* zwei große Universitäten gegründet. Das Hauptstadtprojekt erhielt unter *Kikwete's* Präsidentschaft weiteren Aufschwung.

Mehrere unserer Gesprächspartner in *Dodoma* wiesen 2012 darauf hin, dass es von entscheidender Bedeutung für das Hauptstadtprojekt sei, welche politische Priorität die jeweilige Regierung der Regierungsverlagerung in der aktuellen Phase der wirtschaftlichen Gesundung und Umstrukturierung beimisst. „*Alles hängt vom (jeweiligen) Präsidenten ab.*“ Diese Aussage der Gesprächspartner war sowohl auf die Vergangenheit wie auch auf die Zukunft gerichtet.

Im Wahlkampf für seine zweite Amtszeit als Präsident erklärt *Kikwete* 2010, dass bis zum Ende seiner Amtszeit 2015 der Regierungsumzug nach *Dodoma* vollzogen sein wird. *CDA* schreibt daraufhin 2010 die Neuaufstellung eines *Master Plans* für *Dodoma* aus. Nach Aussage des

Prime Minister's Office sind seit dem Jahr 2011 alle Neubauten für Regierungsfunktionen in *Dar es Salaam* gestoppt worden (vgl. Mwanri, Deputy Minister RALG, 2/2/2015).

Aufstellung	Titel und Verfasser	EW-Zahl von Gaborone	Planungshorizont / Zeitstufen	EW-Zielzahl
1976	National Capital Master Plan 1976 <i>PPAL Toronto / CDA</i>	23.569 EW (1967) 45.637 EW (1978)	<i>Hauptstadtumzug nach zehn Jahren</i> 1. Ausbaustufe 1975-1980 2. Ausbaustufe 1981-1985 3. Ausbaustufe 1986-2000 4. Ausbaustufe 2000-~2005 5. Ausbaustufe nach 2006 (~ 2020) - langfristig -	91.500 EW 170.000 EW ~ 300.000 EW k. A. EW 350.000 EW 1.000.000 EW
1980	Master Plan National Capital Centre 1980 <i>Conklin & Rossant / New York</i>	91.500 EW (1980)	- keine Realisierungsphasen -	k. A.
1988	Review of the National Capital MP 1988 <i>C. McNamara / Brisbane</i>	203.837 EW (1988)	Schrittweise Realisierung der 6 <i>New Towns</i> mit jeweils 90.000-120.000 EW; ohne Zeitangabe	insg. 540.000 - bis 720.000 EW
2010/11	Dodoma National Capital Master Plan 2010 <i>SAMAN / Korea & TAHUS / Tanzania</i>	414.918 EW (2010)	<i>Master Plan & Draft Land Use Plan bis 2030</i> Phase 1 bis 2020 = Phase 2 bis 2025 = Phase 3 bis 2030 =	1,12 Mio. EW 2,0 Mio. EW 2,5 Mio. EW

Abb.86: Übersicht über die Masterpläne für Dodoma und EW-Zielzahlen
(Eigene Zusammenstellung Bartscher/Bose 2015, zahlreiche Quellen)

Anfang 2012 gibt die Regierung Pläne für das *Kigamboni Development New City Project* bekannt, eine großflächige *Satellite City* südlich des Hafens von *Dar es Salaam*. Das führt zu Anfragen an die Regierung und Debatten im Nationalparlament, ob durch solch ein großes Stadterweiterungsprojekt in *Dar es Salaam* die Pläne des Regierungsumzugs nach *Dodoma* aufgehoben würden. Die Ministerin für Investment im *Prime Minister Office* versichert: „*Kigamboni development won't affect capital move to Dodoma*“ (Tamiro, in: *The Guardian* 7/2/2012). In dem neuen Stadtteil seien keine Regierungsfunktionen vorgesehen. Als Beleg für das *Commitment* der Regierung nach *Dodoma* umziehen zu wollen, führt sie an, dass der Plan des *Ministry of Energy and Minerals*, in *Dar es Salaam* ein neues Ministerium zu bauen, von der Regierung gestoppt worden sei. Die Frage nach dem konkreten Zeitpunkt des Regierungsumzugs wird ausweichend beantwortet. Dieser würde erfolgen, sobald die notwendige Infrastruktur in *Dodoma* hergestellt sei.

Im Herbst 2012 liegt der neue *Dodoma Masterplan 2010-2030* von *SAMAN/TAHUS* vor und soll von der Regierung noch im Jahr 2012 abschließend beraten und beschlossen werden, nachdem der Plan bereits Mitte 2012 im *Prime Minister's Office* mit *RALG* und mit anderen beteiligten Behörden abgestimmt worden sei. Im Juni 2013 erklärt der *CDA-Director* vage: „*we have a new master plan which will go up to 2030*“ (Muragili 30/6/2013). Ende 2013 relativiert der *Minister of State W. Lukuvi* diese Aussage: „*The plan has already been presented to the government*“ (Tanzania Daily 4/12/2013). Es hätten bereits zwei Beteiligungsrunden mit *Stakeholdern*, eine in *Dar es Salaam* und eine in *Dodoma*, stattgefunden. „*We shall continue collecting views of stakeholders to reach a firm decision*“ (Lukuvi, zitiert nach Onyango 7/12/2013). Anfang 2015 stellt ein Abgeordneter der Regierungspartei *CCM* im Parlament (*Bunge*) die Anfrage an die Regierung, welchen Stand die Pläne der Regierung hätten, *Dodoma* zur Hauptstadt zu entwickeln. Der *Deputy Minister A. Mwanri*, im *PMO* zuständig für *RALG*, erklärt erneut, dass das Kabinett einen Gesetzesentwurf diskutiert und zuerst Stellungnahmen von *Stakeholdern* einholen wolle, bevor sie diesen Entwurf im Parlament einbringen wollen. *CDA* hätte einen Plan für eine 8.000 Hektar große *Government City* vorgelegt, die bald realisiert werden würde (vgl. Mwanri 2/2/2015). Die Regierung würde dabei schrittweise vorgehen, er versichert „*to present the ,step by step approach' plan before parliament for close monitoring*“ (Mwanri 2/2/2015).

Der *Master Plan 2010-2030* wird bis zum Ende der Amtszeit *J. Kikwete's* von der Regierung nicht beschlossen und der angekündigte Regierungsumzug fand bis zu den Wahlen im Oktober 2015 nicht statt. Wieder ist ein Anlauf zur Hauptstadtverlagerung gescheitert. Entscheidend wird sein, welche Haltung der im Oktober 2015 neu zu wählende Präsident hierzu einnimmt.

Bisherige und zukünftige Rolle von CDA

CDA wurde 1973 als eine eigenständige Planungs- und Realisierungsbehörde für alle Aspekte des Baus der neuen Hauptstadt nach dem Vorbild der englischen *New Town Corporations* gegründet. Sie wächst in den ersten zehn Jahren auf über 500 Mitarbeiter an. *Kironde* hält die Bildung einer solchen monolithisch agierenden Behörde für das Hauptstadtprojekt für einen großen Managementfehler. CDA hätte das Selbstverständnis, die Hauptstadt „für“ und nicht „mit“ der übrigen Regierungsbürokratie zu planen, was eher zu Konkurrenz als zu Kooperation geführte hätte (vgl. *Kironde 1993:452*). Gegenüber der ansässigen und neu ankommenden Bevölkerung hat CDA lange Jahre eine rigide Umsiedlungspolitik betrieben. Dies wurde von inländischen Wissenschaftlern und Politikern sowie im *McNamara Master Plan 1988* scharf kritisiert. Zusätzlich haben in den 80er Jahren mehrere Korruptionsskandale die Glaubwürdigkeit und Autorität von CDA untergraben.

Seit der schrittweisen Wiedereinführung der kommunalen Selbstverwaltung in *Tansania* zwischen 1982 und 1999 gab es immer häufiger Kompetenzstreitigkeiten zwischen CDA und den gewählten Vertretern der *Municipality of Dodoma (DMC)*. Die seit der Kolonialzeit bestehende lokale *Native Authorities Ordinance (1926)* war 1972 von der Regierung aufgehoben worden. Die *TANU* sollte durch ihre regionale Gliederung bis zum *Ten Cell Leader (TCL)* die Wünsche des Volkes repräsentieren. Ab 1982 wurden wieder *Local Governments* aufgebaut und bis 1999 schrittweise mit mehr Selbstverwaltungskompetenzen ausgestattet.

CENTRAL GOVERNANCE MAIN LAND-TANZANIA: President Government Parliament: National Assembly			
REGIONAL GOVERNANCE - 26 x Regions - Regional commissioners (RC) & Regional administrative secretaries (RAS) - District commissioners (DC) & District administrative secretaries (DAS)			
LOCAL GOVERNANCE			
Urban authorities			Rural authorities
CITIES x5 City Councils	TOWNS x 6 Town councils	MUNICIPALITIES x 22 Municipal councils	DISTRICTS x 97 District councils
Wards Ward Development Committees			
MTAA		Village councils circa 10000	Township authorities x 3
VITONGOJI			

Abb.87: Local Government System in Main Land- Tanzania (PMO-RALG 2009:4)

Die Bezeichnungen und die Strukturen der lokalen Selbstverwaltungen unterscheiden sich im Detail zwischen dem Festland und der Insel *Sansibar* und auch zwischen *Urban* und *Rural Authorities*. Generell werden alle *Local Authorities* in urbanen Räumen räumlich in *Wards* und *Subwards* (MTAA bzw. *Villages* bzw. *Townships*) untergliedert. Im ländlichen Raum werden

zusätzlich noch *Sub-Villages (Vitongogji)* gebildet. Diese sollen einen engen Kontakt der gewählten Vertreter zur Bevölkerung ermöglichen. „*Wards and Subwards are essentially political-administrative units*“.

Mit dem wachsenden Selbstbewusstsein der kommunalen Ebene in *Dodoma* wurden die Konflikte zwischen *CDA* und *DMC* immer heftiger, da im Fall von *Dodoma* einige der üblicherweise kommunalen Zuständigkeiten seit 1973 exklusiv *CDA* für den Aufbau der neuen Hauptstadt übertragen bekommen hatte. Das betrifft im Wesentlichen alle Fragen von Landvergabe, Umsiedlung und Entschädigung. Da *CDA* aber keine räumlichen Unterstrukturen aufgebaut hat, sondern seine Rolle des *Land Management* und *Development Control* zentralisiert ohne Kontakt zu den „grass-root“ Institutionen wahrnimmt, gibt es häufig Konflikte mit *DMC*. Die Betroffenen von *CDA*-Maßnahmen wenden sich dann an ihre Lokalvertreter im Quartier: „*These institutional weaknesses have restrained the CDA influence on control over the on-going informal land-use, land transaction and development trends in the Wards*“ (Kombe; Kreibich 2000:146).

Es gibt erbitterte Klagen darüber, dass in *Dodoma* nicht die gewählten Gemeindevertreter, sondern eine staatliche Behörde über die Köpfe von Kommune und Betroffenen hinweg das *Land Management* und *Building Control* durchführt. „*Dodoma Municipal Council is the sole local authority in the country, which executes its duties as a tenant in its own jurisdiction. The municipal residents and their local leaders have all along been complaining over unfair distribution of plots surveyed from their own customary land by CDA*“ (Chidawili 12/1/2011). Schon 2011 hatten Parlamentsabgeordnete aus der Region *Dodoma* erklärt, dass sie die Auflösung von *CDA* in der Nationalversammlung beantragen würden.

CDA-Direktor *Muragili* sieht den Dauerkonflikt mit den Siedlern aus einem völlig anderen Blickwinkel. Er erklärt 2013: „*The major problem we are facing is the tendency of people to ignore regulations and laws governing town planning. This has become a major problem in this country. The people, especially those who move in from other regions, decide to buy land haphazardly and start building without following laid down plans. At the end of the day, CDA is forced to order demolition of these structures*“ (Muragili, in: Tanzania Daily News 30/7/2013). Die Ausführungen von *Muragili* verdeutlichen das *Top-Down* Planungsverständnis einer staatlichen Sonderbehörde, die ihren Auftrag umsetzen will, ohne die gesellschaftlichen und sozialen Auswirkungen zu antizipieren und als Teil der eigenen Planungsaufgabe zu verstehen. Das führte zu dem Dauerkonflikt.

Im Juli 2013 kündigt *Muragili* an, dass ein neues Gesetz der Regierung in Vorbereitung sei, das *CDA* mehr Autonomie zugestehen würde: „*The law will help the authority to work autonomously and make it efficient in its daily activities*“ (The Citizen 11/7/2013). Er gesteht ein, dass neue, weitergehende Kompetenzen von *CDA* in Planung und Management mit den Zuständigkeiten des *Dodoma Municipal Council* kollidieren würden. Wegen dieses Konfliktes zwischen *CDA* und *DMC* bedürfe es eines Gesetzes „*to create a clear demarcation of responsibilities between the two*“ (Muragili, in: The Citizen 11/7/2013). Der Machtkampf zwischen *CDA* und *DMC* hat in den letzten Jahren noch deutlich an Schärfe zugenommen. Er ist im Wesentlichen in den überlappenden Zuständigkeiten der beiden staatlichen Organisationen begründet.

Die für Juni 2015 vorgesehene Präsidentenwahl, die Wahlen zur Nationalversammlung und das gleichzeitig stattfindende *Referendum* wurden auf Oktober 2015 verschoben, da die Ausgabe von biometrischen Wahlberechtigungs-Ausweisen nicht rechtzeitig erfolgen konnte. Durch die Verschiebung wird der Wahlkampf um einige Monate verlängert und die politischen Ausein-

andersetzungen sind ungewöhnlich hart. Die Regierungspartei CCM hatte sich an der Frage des Nachfolgekandidaten für Präsident *J. Kikwete* zerstritten. Nachdem die Entscheidung in der CCM auf *J. P. Magufuli* gefallen war, trat der unterlegene *Lowassa* für die Opposition an.

In der Hauptstadt war das zentrale Wahlkampfthema, das aus der Sicht der Betroffenen völlig unakzeptable administrative Agieren von CDA gegenüber den Bürgern und gegenüber deren gewählten kommunalen Vertretern. Auf gut besuchten Wahlkampfveranstaltungen kritisierten die Kandidaten der Oppositionsparteien CDA in scharfer Form für das *inhumane* Vorgehen. Sie versprachen, die *Bürger von Dodoma aus der Sklaverei von CDA und der CCM zu befreien*, wenn sie gewählt werden würden. Es sei nicht akzeptabel, wenn Bewohner, die schon lange Jahre ein Grundstück und ein Haus in *Dodoma* gekauft hätten, nun von CDA vertrieben würden, damit CDA das Grundstück zu weitaus höheren Preisen an einen neuen Investor verkaufen kann. Es wird erneut die Auflösung von CDA gefordert.

Da Analysten für die Opposition einen Erdrutschsieg in *Dodoma* bei den Wahlen im Oktober 2015 vorausgesagt, reagierte die Regierungspartei CCM. Im März 2015 spricht der CCM Generalsekretär *A. Kinana* öffentlich auf einer Wahlkampftour in *Dodoma*. *Kinana* versucht, in dem Konflikt mit CDA zu vermitteln: „*There is an issue of land dispute between CDA and the ‚wananchi‘ here ... for a long time. CDA is accused of allegedly invading land owned by the public in various parts of the Municipality without proper procedures. ... CDA is also accused of acquiring land without paying*“ (*Kinana*, in: *Robi, Tanzania Daily News* 9/3/2015). *Kinana* verspricht, die Anschuldigungen gegen CDA der Regierungsspitze, dem Präsidenten und dem Premier Minister vorzutragen und versichert, dass diese die Probleme lösen werden.

Im August 2015 erklärt CDA-Direktor *Muragili*, dass ein lange schwelender Konflikt mit den Bewohnern einiger informeller Siedlungen durch die Bereitstellung eines umfangreichen Kredits der *CRDB Bank* gelöst werden konnte. „*According to CDA two third out of some 4.000 residents agreed to be moved from their squatter areas to new planned ones on the city’s outskirts, but failed to raise money to buy new plots*“ (*Elinaza*, in: *Tanzania Daily News* 10/8/2015). Nach Aussage von *Muragili* handelt es sich um zwei illegale Squatter *Medali East* und *Mkalama* im Stadtzentrum, die für andere Nutzungen vorgesehen sind. Die Räumung und Umsiedlung kann aufgrund des langfristigen Kredites nun auf freiwilliger Basis erfolgen. CDA wird nicht nur von den Siedlern als eine für sie bedrohliche staatliche Institution wahrgenommen. CDA steht als Sonderbehörde in ständigem Konflikt mit den Fachministerien. Zusätzlich gibt es innerhalb des *PMO* starke Konkurrenzen um Zuständigkeiten mit der Abteilung *RALG*. Am stärksten ist jedoch der Konflikt in der Abgrenzung der Aufgaben von CDA zur *Municipality*.

Die Rolle und die Anforderungen an das Agieren von CDA haben sich seit dem Wechsel des ökonomischen und politischen Systems in *Tansania* völlig geändert. Unsere Interviewpartner in *Dodoma* waren übereinstimmend der Überzeugung, dass die Regierung die Aufgaben von CDA neu definieren werde. CDA würde die zukünftige Stadtentwicklung nicht mehr wie bisher autonom steuern können. Früher kamen alle Finanzen für den Aufbau der Hauptstadt vom Staat, zukünftig müsste der private Sektor stärker eingebunden werden. Das führe dazu, dass CDA zukünftig in seiner Bedeutung stark zurückgefahren und seine Rolle auf eine *Koordinierungsfunktion* reduziert werden würde.

Herausforderungen für die Zukunft - Dodoma im Wartestand

Housing and Land Management

Die größte Herausforderung für die schnell wachsende Stadt stellt die Wohnungsfrage dar. Einer unserer Gesprächspartner beklagte, dass bisher nur die völlig unzureichende Anzahl von 25.000 Wohnungen gebaut worden sei. Bis 2000 waren von CDA ca. 30.000 Bauplätze vergeben worden. CDA hat seine frühere restriktive Politik gegenüber *Squatters* auf erheblichen Druck der Siedler und der Kommunalpolitik in den letzten Jahren abgeschwächt und ein *Upgrading* Programm gestartet. Die Verfasser des *Masterplan 2010-2030* sehen dagegen das *Upgrading* von Infrastruktur in informellen Siedlungen als schädlich für die zukünftige Stadtentwicklung an: „*It is recommended that CDA should stop upgrading of informal settlements by enforcing the present development control measures*“ (SAMAN/TAHUS 2012:102). M.E. ist dies eine hilflose Strategie, wenn nur polizeiliche Maßnahmen gefordert und kein Angebot an *Affordable Houses* oder *Site and Service Schemes* für arme Migranten bereitgestellt werden. Die kontinuierliche Zuwanderung in den vergangenen 40 Jahren lässt vermuten, dass auch weiterhin Migranten vom Land nach *Dodoma* kommen werden. Für die zukünftige Stadtentwicklung werden neu entstehende *Squatters* eine größere Gefahr sein als das *Upgrading* alt eingesessener informeller Siedlungen.

Alle Wohnungsbau-Maßnahmen von 1973 bis heute sind gegenüber dem Bedarf völlig unzureichend. CDA Direktor *Muragili* erklärt 2013 *“the major challenge is the high rate of growth of the town which does not correspond with our plans and capacity of resources”* (*Muragili*, in *Tanzania Daily News* 30/7/2013). Aus dieser Formulierung spricht das Planungsverständnis eines deduktiven Planungsansatzes. In einem nicht mehr zentral lenkbaren Wirtschafts- und Gesellschaftssystem müssen dagegen die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen zur Grundlage der planerischen Konzeptionen gemacht werden. Das bedeutet für *Dodoma*: Nicht die Migration in die Stadt wird sich den Zielvorgaben der Planung anpassen, sondern die Planung für *Dodoma* muss die zu erwarteten Migrationsströme in die Stadt berücksichtigen. M.E. müsste geprüft werden, ob z.B. die vier geplanten *Rural Growth Poles* im äußeren Stadtgebiet geeignete Standorte für *Sites and Service* sein könnten.

Der *SAMAN/TAHUS Masterplan* hat eine kompakte Stadt zum Ziel. Dafür sind zahlreiche Umsiedlungen vorhandener informeller Siedlungen erforderlich. Zusätzlich zeichnen sich auch in aufgewerteten informellen Siedlungen, wie z.B. *Chang'ombe* aufgrund der ländlichen und nicht städtischen Lebens- und Wirtschaftsweise der dortigen Siedler Probleme mit dem neuen Master Plan ab. *„The current Master Plan ... features the same problem of not fully accommodating the residents' need. The residents in the ward rely on agriculture and livestock keeping as their main livelihood means”* (*Kiduanga* 2014:145). CDA würde diese Aktivitäten aber nicht als Nutzungskategorie für den städtischen Entwicklungsplan akzeptieren. *„Livestock keeping is also a problem. People now tend to turn their residences into grazing areas where they keep chicken, goats as projects to raise funds for their livelihood. But according to the municipality's by-law these activities are not allowed”* (*Muragili*, in *Tanzania Daily News* 30/7/2013). Die Diskrepanz zwischen der Realität einer boomenden Landstadt und dem Anspruch einer repräsentativen Hauptstadt wird offensichtlich.

Separate Government City and Twin-Cities

Aus der Sicht von CDA und den am *Masterplan* beteiligten Planern bietet eine räumliche Trennung von *Dodoma* als ökonomischem Zentrum und der *Government City* als administrativem Zentrum der Hauptstadt nur Vorteile für die zukünftige Entwicklung der Stadt. M.E. kann

dieses Konzept sowohl als ein Befreiungsschlag für die boomende (Land)Stadt *Dodoma* als auch als eine Verabschiedung auf Raten von dem Regierungssitz in *Dodoma* bewertet werden.

Das von den Planern beschworene Konzept einer *Twin-City* kann nur dann erfolgreich sein, wenn es für beide Städte gegenseitig Vorteile bietet, wenn sie jedoch funktional separat nebeneinander stehen, ist dies nicht gegeben. Der *Masterplan* formuliert zumindest den Anspruch solcher wechselseitigen Vorteile innerhalb der *Twin-City*. Die Entwicklung einer großen ländlichen Handelsstadt in der Altstadt von *Dodoma* einerseits und die Entwicklung der Regierungstadt 25 km entfernt als *City Beautiful* mit Ministerialbeamten, Politikern und ausländischen Botschaften und Diplomaten andererseits sind eher getrennte Funktionen, die sich kaum ergänzen. Ein Hauptstadt- und Regierungssitz erfordert sowohl andere Funktionen als auch andere Gestaltung als ein ländlicher Zentralort und ökonomischer Wachstumspol. Dies wird im *SAMAN /TAHUS Master Plan* nicht thematisiert.

The political will

Übereinstimmend wurde von allen Gesprächspartnern in *Dodoma* als der wichtigste Aspekt für die zukünftige Entwicklung der Hauptstadt *Dodoma* formuliert: zentral sei der politische Wille der Regierung und die Entscheidung für den tatsächlichen Regierungsumzug. Auf Anfragen im Parlament zum Zeitpunkt des Umzuges antwortet die Regierung nur ausweichend. Mitte 2015 antwortet der CDA Direktor auf die Frage nach dem Umzugstermin: „*We are not ready for full transfer to Dodoma. The Government will fully move to Dodoma, let me say it's when everything will be alright*“ (Muragili, in Tanzania Daily News 30/7/2013). Als Beispiel führt er an, dass es in *Dodoma* u.a. zu wenig *guest houses* gäbe. Aufgrund der knapp zur Verfügung stehenden staatlichen Mittel setzt er seine Hoffnung auf *ppp-Modelle*. „*The private sector should invest ... I would like to invite the private sector in areas like hotels, transportation, conference halls, and industries*“ (ebd.). M.E. ist dies eine unrealistische Erwartung. Kein privater Unternehmer investiert in ein Zukunftsprojekt ohne die Gewissheit, zu welchem Zeitpunkt die Kunden kommen, um ihm seine Investition zurückzuzahlen. Große staatliche Projekte bedürfen einer Infrastrukturvorleistung des Staates, um privates Kapital anzuziehen.

Ob CDA aufgrund seiner Planungspraxis in den vergangenen Jahrzehnten befähigt ist, für den Staat *Tansania* und die Hauptstadtentwicklung nutzbringend mit potentiellen Investoren zu verhandeln, muss eher bezweifelt werden. Der CDA Direktor gibt einerseits konkret an, dass die Regierung nach *Dodoma* umziehen könne, „*when provision of basic services will be ready by at least 60%*“ (ebd.). Andererseits kann er keinen Zeitpunkt angeben, bis wann CDA, die *basic services* geschaffen haben wird.

Als Betrachter von außen sind die Motive der Beteiligten schwer einzuschätzen. Ob es den politischen Willen zur Verlagerung des Regierungssitzes noch gibt, bleibt offen. Es folgen einige Fragen und Hypothesen.

1. Der Standort für die neue Hauptstadt war von *Nyerere* an einem verkehrlich gut vernetzten Ort im Zentrum des Landes gewählt. Hintergrund dieser Wahl war seine Zielsetzung des ländlichen, autarken *Ujamaa-Sozialismus*. Auch aus heutigem Blickwinkel könnte dieser Standort regionalpolitisch eine wichtige Ausgleichs- und Entwicklungsfunktion zwischen dem Ballungsraum an der Küste und dem deutlich weniger entwickelten und ärmeren Binnenland übernehmen. *Dodoma* könnte durch die Verlagerung der Regierung ein bedeutender Wachstumspol für die umgebenden Regionen werden. Die hier gegründeten Universitäten mit knapp 50.000 Studierenden sind bereits „*Pioniere*“ einer solchen Entwicklung, die durch den Umzug der Regierung noch deutlich verstärkt werden würde.

2. Verfolgt die *tansanische* Regierung unter den Rahmenbedingungen einer immer engeren internationalen ökonomischen Vernetzung derzeit noch dieses regionalpolitische Ausgleichsziel? Oder ist es im Rahmen einer deutlich stärkeren Weltmarktorientierung heute das Ziel in der internationalen Metropolen Konkurrenz *Dar es Salaam* als die alles überragende Metropole des Landes zu stärken? Dann müsste die sehr kostspielige Regierungsverlagerung endgültig aufgegeben werden.
3. Wäre eine solche Entscheidung politisch durchsetzbar? Wie stark ist in konservativen Kreisen der Partei CCM und in der Bevölkerung der Hauptstadtbeschluss mit dem Gründer der Nation, dem großen Lehrer *Nyerere*, verbunden und ein endgültiges Abrücken von dem Projekt sakrosankt?

Offensichtlich gibt es innerhalb der Regierung und in der Regierungspartei CCM kontroverse Positionen. SAMAN/TAHUS verdeutlichen das in ihren Empfehlungen zur Implementation des *Master Plans 2010-2030*. Sie kritisieren den „*lack of political will by the government and its institutions*“ (SAMAN/TAHUS 2012:109). Die Verfasser sehen in der Mitgliederbefragung der TANU von 1973 in 15 von 18 Regionen und in der Zustimmung der Parteimitglieder auch heute noch die gültige demokratische Legitimation für die Hauptstadtverlagerung. „*Over the years there has been apparent lack of consensus on the project with several attempts to derail it or downgrade it*“ (SAMAN/TAHUS 2012:109). Um zukünftige Versuche, die damalige demokratische Entscheidung der TANU in Zweifel zu ziehen, zu verhindern, schlagen die Gutachter vor, die Hauptstadt *Dodoma* als einen Pfeiler des nationalen Erbes in der neuen Verfassung festzuschreiben. Ob die Entscheidung der Einheitspartei vor 40 Jahren auch nach einem politökonomischen Systemwechsel heute noch Bestand hat, hinterfragen sie nicht.

Da die Wahlen im Oktober 2015 auch mit einem Verfassungs-Referendum verbunden sein sollten, hätte die Frage nach dem zukünftigen Standort der Hauptstadt z.B. mit dem Referendum an das gesamte Volk gerichtet werden können. Bei Zustimmung zur Regierungsverlagerung hätte das Projekt gegenüber seinen Widersachern eine deutlich höhere Schubkraft erhalten.

In *Dodoma* ist vor dem Hintergrund der schon häufig terminierten und dann nicht eingehaltenen Umzugstermine die Skepsis groß, ob der Wille der Regierung zum Umzug nach *Dodoma* noch vorhanden sei. Nach den Wahlen 2015 wird die Frage des Regierungsumzuges von dem gewählten Ministerpräsidenten neu zu beantworten sein. Erforderlich sind eine baldige eindeutige Erklärung des „*Political Will*“ und eine konsequente Umsetzung der Entscheidung. M.E. trifft *Onyango* mit seinem Kommentar den Kern: „*It is now 40 years ever since the government declared the decision to make Dodoma capital city. Critics said the slow pace of the project would kill the entire idea of shifting government business to Dodoma*“ (*Onyango*, in *The Guardian* 7/12/2013).

Die Wahlen 2015 und der neue Ministerpräsident

Am 29. Oktober 2015 fanden die Wahlen in *Tansania* statt. Da Präsident *J. Kikwete* nach zwei Amtszeiten nicht erneut antreten konnte, kürte die CCM auf ihrem Parteitag im August 2015 nach heftigen parteiinternen Auseinandersetzungen einen Kompromisskandidaten, der keiner der parteiinternen Fraktionen angehörte, den unbescholtenen *Dr. John Pombe Magufuli* zu ihrem Kandidaten für die Präsidentschaftswahlen (vgl. Paasch, FES 2015:2). Der 56-jährige ehemalige Lehrer und studierte Chemiker war sowohl in der CCM wie in der vorherigen

Regierung ein Mann in der zweiten Reihe. Er hatte sich als hart arbeitender und durchsetzungsfähiger *Bau- und Verkehrsminister* im Kabinett von *Kikwete* einen Namen gemacht und war in keinen der vielfältigen Korruptionsskandale in der Führung der *CCM* verwickelt gewesen.

Magufuli verspricht im Wahlkampf, Korruption, Vetternwirtschaft und Ineffizienz der Verwaltung im Lande zu bekämpfen. Ähnliche Ankündigungen hatten die Wähler schon mehrfach gehört, auch Präsident *Kikwete* hatte dies während seiner Wahlkämpfe versprochen, doch nach der Wahl nicht umgesetzt (vgl. Schröder; Kahne RLS 2015:14). Korruption spielt im tansanischen Alltag eine bedeutende Rolle. „*Der Zugang zu Medikamenten, ärztlicher Versorgung, zu einem Ausbildungsplatz, die Aushändigung eines Dokuments, bei fast allen öffentlichen Dienstleistungen werden Sonderzahlungen erwartet. Nicht anders verhält es sich bei der Vergabe von staatlichen Aufträgen an Privatfirmen*“ (Schröder; Kahne 2015:7).

Magufuli werden im Wahlkampf seine Versprechungen eher abgenommen als seinem Widersacher, dem ehemaligen *CCM*-Mitglied und ehemaligen Premierminister *Lowassa*, der wegen Korruptionsvorwürfen von diesem Amt zurücktreten musste. Da *Lowassa* deshalb von der *CCM* nicht als Kandidat für das Präsidentenamt aufgestellt wurde, wechselte er wenige Monate vor den Wahlen zur Opposition über und wurde von dieser als ihr Spitzenkandidat aufgestellt. Wenige Tage nach der Wahl verkündete die Wahlkommission das amtliche Endergebnis, darin wurde *Dr. John Pombe Magufuli* mit 58,46% der Stimmen zum Sieger erklärt, sein Kontrahent *Edwad Ngoyayi Lowassa* erhielt 39,97%. Die Opposition focht das Ergebnis der Wahlen wegen angeblicher Manipulationen an. Sie hatte damit jedoch keinen Erfolg.

Magufuli geht gegen Korruption und Ämtermisbrauch vor

Am 5.11.2015 tritt *Dr. John Pombe Magufuli* sein Amt als neuer Präsident *Tansanias* an. Nach den ersten hundert Tagen im Amt erhält der neue Präsident, der vorher selbst im eigenen Land kaum bekannt war, nicht nur innerhalb der eigenen Bevölkerung große Zustimmung, sein Politikstil findet auch in anderen *afrikanischen* Ländern positive Beachtung und Anerkennung (vgl. Allison 14/2/2016). Nach einer Umfrage der regierungsunabhängigen Zeitung *Citizen* erhält der neue Präsident mit ca. 90% eine überwältigende Zustimmung zu seiner Amtsführung in der Bevölkerung: „*an overwhelming majority of Tanzanians have given the thumb up to President John Magufuli's government as he clocks 100 days in office*“ (Allison 14/2/2016).

Bereits in den ersten Tagen im neuen Amt hatte *Magufuli* Zeichen gesetzt: „*Bei einem Überraschungsbesuch im Finanzministerium zeigte er sich erstaunt über die vielen leeren Arbeitsplätze und mahnte die Behörde zu effizienterer Arbeit. Wenige Tage später, bei einem ebenso überraschenden Besuch im größten Referenzkrankenhaus des Landes prangerte er öffentlich die gängige Praxis an, teure Geräte nicht zu reparieren, sondern die Patienten stattdessen in Privatkliniken zu überweisen, die von vielen staatlich angestellten Ärzten parallel betrieben werden. Eine Konsequenz dieses Besuchs war die Suspendierung der Aufsichtsbehörde des Krankenhauses*“ (Schröder; Kahne 2015:14).

Seine ersten spektakulären Aktionen wurden von einigen Beobachtern als „*Aktionismus*“ (El-Noshokaty 2016:4) und *PR-Gag* zur Erhöhung der Popularität seines Amtes (vgl. Schröder; Kahne 2015:14) eingeschätzt. Mit der Zeit zeigte sich durchaus eine Kontinuität und Zielorientierung in seinen Aktionen. Er führte die kostenfreie Schulbildung in der Sekundarstufe wieder ein, er untersagte die Verköstigung mit Mahlzeiten auf kurzen Behördenbesprechungen und er ließ sich auf mehreren regionalen und *panafrikanischen* Präsidententreffen vertreten, um „*zu Hause seine Aufgaben zu erledigen*“. Das *tansanische* Kabinett wurde von ihm deutlich verkleinert.

Sein ergebnisorientierter Macher-Habitus führt neben breiter Zustimmung auch zu Kritik. Ihm werden Einengung von demokratischen Spielräumen und ein autoritäres Vorgehen vorgeworfen, so z.B.:

- das Abschaffen von wöchentlichen Kurznachrichten der Regierung sowie der Live-Übertragungen des Fernsehens aus dem Parlament (vgl. Allison 14/2/2016)
- die Einschränkung der Bewegungsfreiheit ausländischer Diplomaten in *Tansania* (vgl. El-Noshokaty 2016:6)
- die Zerstörung illegal gebauter Häuser im ganzen Land (vgl. Allison 14/2/2016).

Magufuli kündigt den Regierungsumzug nach Dodoma an

Im Juli 2016 wird Präsident *Magufuli* auf dem Nationalkongress der CCM in *Dodoma* zum neuen Vorsitzenden der Partei gewählt. Er löst in diesem Amt seinen Vorgänger im Präsidentenamt *Kikwete* ab. *Magufuli* hält dadurch wie alle seine Vorgänger in Personalunion die Führung der Regierung und der Partei inne. In seiner Antrittsrede als gewählter CCM-Vorsitzender erklärt der Präsident, dass bis zum Ende seiner Amtszeit alle Ministerien und Regierungsinstitutionen nach *Dodoma* verlagert werden: „*the government, including ministeries and other institutions will be located at Ihumwa near the Chamwino State Lodge, the State House*“ (Njoroge 25/7/2016). Der *Dodoma Regional Commissioner Rugimbana* erklärt gegenüber der Presse, dass in Erwartung der zahlreichen Übersiedler von *Dar es Salaam* Flächen für Wohnungsbau, Geschäftsgebiete und Service erschlossen werden. Der Umzug könne sofort beginnen, es könnten zahlreiche vorhandene Regierungsgebäude in *Dodoma* zwischengenutzt werden, bis die endgültigen Gebäude in *Ihumwa* fertiggestellt seien. Der *Primeminister Majaliwa* weist darauf hin, dass die Erweiterung des Flughafens in *Dodoma* für größere Flugzeuge am dringendsten sei.

Seit der Ankündigung des Umzugs der Regierung nach *Dodoma* ist der Wechsel des Regierungsstandortes ein Dauerthema in der *tansanischen* Presse. Die regierungsnahe *Daily News* zitiert die *Ministerin Jenista Mhagama* im PMO, die auch für CDA zuständig ist: “*She was recently quoted saying that the government is preparing a bill that will recognize Dodoma as the capital city. ... The bill, which will be presented in Parliament will also address challenges facing the Capital Development Authority (CDA) and the general public. Currently, Dodoma is recognized as the designated capital of Tanzania, but no legislation was passed to declare the announcement, which would have pushed the government to shift from Dar es Salaam to Dodoma*” (Mhagama, zitiert nach *Daily News* 27/7/2016).

Der Präsident macht bei jedem öffentlichen Auftritt, in Zeitungsinterviews und bei Gesprächen mit Bürgern sowie in Fernsehansprachen deutlich, dass der Umzugsbeschluss unverrückbar sei und er ihn mit der Kraft seines Amtes durchsetzen werde. Er wirbt bei Regierungsangestellten, indem er eine kurzfristige Verbesserung der Gesundheitsversorgung in *Dodoma* verspricht und droht denjenigen, die sich einem Umzug verweigern wollen. “*To ensure that all government servants move to Dodoma, President John Magufuli yesterday said he will sell the ministerial buildings in Dar es Salaam so that there could be no office for them to stay. He said those who intend to challenge the idea must count themselves non-government officials because there will be no mercy to defiant staff*” (*ibn-tv* 7/2016). In dem Fernsehspot erklärt *Magufuli* weiter: “*Once I move to Dodoma, I will sell ministerial buildings in Dar es Salaam. Those who will refuse to move to Dodoma will be fired. We cannot continue singing the same song for more than 50 years. Some of those who proposed the idea are already dead and we are still singing the same verses*” (*Magufuli in: ibn-tv* 7/2016).

Magufuli warnt die Opposition, die Demonstrationen gegen den Umzug organisieren will. "We were elected to lead and deliver. I will not allow anybody to stop me or delay me from serving Tanzanians." Abschließend wendet sich der Präsident in einem Appell an die Bevölkerung *Tansanias* und bittet diese um Unterstützung. "To continue siding with him especially during this time of war against graft within the government. He asked for prayers so that he can continue serving people especially the poor ones" (Mwangi 30/8/2012). Offensichtlich hat er ähnliche Befürchtungen wie *Nyerere* 1984, dass große Teile der Ministerialbürokratie ihm beim geplanten Umzug die Gefolgschaft verweigern würden. Im August 2016 wird der Präsident in einem Zeitungsinterview zum wiederholten Mal mit der Warnung an die Regierungsmitarbeiter zitiert: "The President has made up his mind and has warned any government staff not comfortable with the move to resign and go to the private sector" (ebd.).

Konkrete Vorbereitungen für den Regierungsumzug

Im August 2016 verweist *Magufuli* darauf, dass 2013 ein neuer *Master Plan* für *Dodoma* dem damaligen Präsidenten *Kikwete's* vorgelegt worden ist. „Details of the master plan have remained a state secret, but the completion of the National Bank of Tanzania and Ministry of Finance buildings in Dodoma, with support from China, shows that the master plan is gradually being implemented“(Donn 12/8/2016). Es sei nun beabsichtigt, sich für die Finanzierung des Regierungsumzugs an Partner wie *China* zu wenden (vgl. ebd.). Ende August beschließt die Regierung, im Finanzjahr 2016/17 Gelder für den Bau der ersten von drei geplanten *Ring Roads* in *Dodoma* mit einer Länge von 91km bereitzustellen (vgl. Donn 26/8/2016).

Gleichzeitig wird berichtet, dass die Renovierung der *Prime Minister's Residence*, einer luxuriösen Villa in exponierter Lage, die bereits vor über zehn Jahren in *Dodoma* errichtet worden ist, in einigen Wochen abgeschlossen sein werde. Dann würden die Gesamt-Kosten des Bauwerkes ermittelt und publiziert, worauf die Öffentlichkeit bereits seit Jahren gespannt wartet (vgl. Construction Review 1/9/2016). Anfang Oktober 2016 verlegt *Prime Minister Kassim Majaliwa* seinen Dienstsitz nach *Dodoma* und zieht in die von seinem Vorgänger gebaute Dienstvilla ein.

Der *Prime Minister* wiederholt bei seiner Ankunft in *Dodoma* die Warnungen des Präsidenten diesmal konkret auf die Minister und leitenden Regierungsbeamten bezogen, dass Minister, *Deputy Minister* oder Staatssekretäre, die im nächsten Februar nicht fest nach *Dodoma* umgezogen seien, sich eine andere Beschäftigung suchen müssten: "as President Dr. J. Magufuli has said, any public servant, who doesn't want to shift to Dodoma should consider himself redundant. This is not a joke or politics"(Majaliwa, in: Sauwa 2/10/2016).

Landbedarf für Infrastruktur und Wohnungsbau, Entschädigung der Alteigentümer und Warnung vor Grundstücksspekulationen

Ende August 2016 beginnt *CDA* gemeinsam mit dem *CDA Board* mit der Planung konkreter Infrastrukturmaßnahmen und der Vorbereitung von Wohnbauland. Für potenzielle private Investoren, die bereits ihr Interesse an Grundstücken in *Dodoma* bekundet hatten und für die Regierungsangestellten aus *Dar es Salaam*, die für sich und ihre Familien ein Haus in *Dodoma* bauen wollen, sollen ausreichend Flächen vorbereitet werden. Diese müssen von den lokalen Eigentümern gegen Kompensation abgegeben werden.

In einem ersten *Survey* sind auf der Grundlage des *Master Plans* 100.000 potenzielle Grundstücke erhoben worden, die in mehreren Phasen bebaut werden könnten. Die Landübertragungen

sollen frühzeitig nach Bedarf erfolgen. Landkonflikte und Probleme mit informellen Siedlungen sollen möglichst bald gelöst werden. CDA will das Entstehen neuer informeller Siedlungen in *Dodoma* strikt verhindern. *CDA Director General Muragili* warnt die Öffentlichkeit, in *Dodoma* Land zu kaufen, welches bisher nicht als Bauland ausgewiesen sei, um auf Entschädigung zu spekulieren. CDA hätte seit 1978 alle zwei Jahre Luftaufnahmen vom Stadtgebiet machen lassen. Diese seien der ausschlaggebende Faktor für Entschädigungen. Er möchte vermeiden, dass Käufer unnötige Verluste erleiden, weil sie von der örtlichen Bevölkerung gedrängt worden sind, Land zu kaufen: „*They should not be cheated to buy land or farms from local people or think anyone can build without a permit. Land in Dodoma is governed by CDA and it is the only authority that issues building permits*“ (Muragili, in: Daily News 29/8/2016).

Hauptstädtisches Erscheinungsbild: Verbot von Lehmhäusern und Schaffung einer Skyline

Der *Prime Minister* fordert bei seiner Übersiedlung nach *Dodoma* im Oktober 2016 die Bevölkerung der Hauptstadt auf, ihre Häuser umgehend zu verbessern. Die Regierung würde zukünftig im städtischen Bereich keine Lehmhäuser mehr tolerieren: „*You must change, all mud houses in the urban centre should be phased out. A capital cannot be like this*“ (Majaliwa, zitiert nach: Sauwa 2/10/2016). Gleichzeitig weist er *Capital Development Authority (CDA)* an, den Prozess zu überwachen und „*to demolish mud thatched houses and those built without following the masterplan in the municipal centre of the new designated capital*“ (Lubasi 3/10/2016).

Im Oktober 2016 wird der Bedarf für Wohnbauflächen in der ersten Phase des Umzuges Anfang 2017 konkretisiert: „*There is a demand for more than 1.000 plots of land for high and medium standard houses by February next year, when the first batch of government workers will be shifting to Dodoma*“ (ebd.). Der *Prime Minister* gibt bekannt, dass die Regierung ein zehnköpfiges Expertengremium gebildet hat, „*a committee to look into the Dodoma master plan, which would give directives on how the capital city should look like. We want those who will be flying over Dodoma to clearly get the impression that they are flying over Tanzania’s capital*“ (Majaliwa, in: Sauwa 2/10/2016).

Der Hauptstadt-Umzug beginnt

Der Umzug der leitenden Regierungsbeamten (Minister, Stellvertreter und Staatssekretäre) beginnt im September 2016 mit dem *Office des Premierministers*. Anfang Februar 2017 folgen 47 leitende Beamte des *Ministry of Energy and Mines*. Das Büro des *Premierministers* gibt bekannt, dass der Umzug der Leitungsebenen aller Ministerien bis zum 28.2.2017 abgeschlossen sein soll und bis September 2017 80% aller Regierungsbehörden nach *Dodoma* umgezogen sein sollen.

Im Parlament argumentiert die Opposition gegen den Umzug, da er überstürzt sei und keine ausreichenden Räumlichkeiten für die Mitarbeiter der Ministerien in *Dodoma* zur Verfügung ständen. Es wird kritisiert, dass zwei Ministerien in den Räumen der *Universität Dodoma (UDOM)* untergebracht werden sollen und somit der erfolgreichen Universität mit zurzeit ca. 40.000 Studierenden Räume weggenommen werden. Die Regierung erklärt, dass die Partei *CCM* der Universität bei ihrer Gründung das *CCM-Hauptgebäude* überlassen hätte und dass aktuell nur die von der Universität nicht benötigten Räume für kurze Zeit genutzt werden.

Der *Dodoma Regional Commissioner* erklärt, dass der *Master Plan* von *Dodoma* überarbeitet wird: „*A team of high-profile technicians picked by Prime Minister to study the Dodoma Master Plan and amend it has already completed the work*“ (Oforo 2/1/2017). Im Januar 2017 berichtet

die Presse, dass die *chinesische* Regierung sich bereit erklärt hat, den Umzug nach *Dodoma* entschlossen zu unterstützen: „*Ein tansanisches Expertenteam weile bereits in China, um Erfahrungen zu sammeln*“ (Tansania Info 2/2017).

Die Planer gehen davon aus, dass die Hauptstadt auf 3 Mio. EW anwachsen wird. Deshalb werden in den umliegenden Distrikten neue Satellitenstädte geplant, die mit Nahverkehrszügen mit der Hauptstadt verbunden werden sollen. Im Stadtzentrum sollen alte Gebäude durch Hochhäuser ersetzt werden. Der Einzelhandel soll teilweise aus dem Zentrum von *Dodoma* verlagert werden. 20km außerhalb *Dodomas* ist in dem Ort *Nara* der Bau eines neuen *Shoppingkomplex* geplant. Auch die Planungen für das neue *Government Centre* seien bereits weit fortgeschritten. In den Ortsteilen *Ihumwa*, *Bwigiri* und *Mtumda* würde ein Regierungsviertel entstehen. (vgl. Oforo 2/1/2017)

Wendepunkt für das Hauptstadtprojekt Dodoma?

Magufuli hat den versprochenen Neuanfang im ersten Amtsjahr durch zahlreiche Aktionen unterstrichen. Er hat gezeigt, dass er gewillt ist, seine Wahlkampfversprechen umzusetzen. Mit dem angekündigten Umzug der Regierung von *Dar-es-Salaam* nach *Dodoma* macht er sich persönlich zum Nachlassverwalter von *Julius Nyerere*, dem Staatengründer, der immer noch in der Bevölkerung sehr verehrt wird. Andererseits birgt der Umzug auch hohe politische Risiken, der Staatshaushalt wird dadurch deutlich belastet und es besteht die Gefahr, dass große Teile der Bürokratie ihm – wie 35 Jahre vorher *Nyerere* – die Gefolgschaft verwehrt. Der Umzug kann jedoch auch ein strategisches Instrument sein, sich von den Teilen der Verwaltung zu lösen, die wenig produktiv ihre Positionen nur zur persönlichen Absicherung neben weit lukrativeren privaten Geschäften innehaben. *Kasachstans* Regierungschef *Nursultan Nasarbajew* hatte Anfang der 1990er Jahre seine Umzugspläne von *Almaty* nach *Astana* auch damit begründet, dass er sich von verkrusteten Kadern lösen wolle.

Die jahrzehntelange Verquickung von Staat und Partei durch die *CCM* garantierte bisher eine in der ostafrikanischen Region beispielhafte politische Stabilität in *Tanzania*, allerdings um den Preis demokratischer Defizite sowie zunehmender Korruption und einer extremen Reformunfähigkeit. Wenn *Magufuli* seine Ziele einer umfassenden Korruptionsbekämpfung, einer verbesserten Bildungspolitik sowie einer raschen Industrialisierung des Landes in seiner Amtszeit umsetzen möchte und zusätzlich noch den Umzug nach *Dodoma* gegen weite Teile der Verwaltung durchsetzen will, wird er mit heftigem Widerstand in fast allen etablierten Institutionen und auf allen politischen Ebenen zu rechnen haben, da dann das herrschende System von *Patronage* nicht mehr so funktionieren würde wie bisher (vgl. Schröder; Kahne 2015:14). *Das Land steht für das völlige Scheitern der Eliten, den Reichtum des Landes gerecht zu verteilen. Sollte Magufuli ernsthaft versuchen, eine soziale Umverteilung einzuleiten, wird er gerade in seiner Partei auf den erheblichen Widerstand der abschöpfenden Eliten und Patronage-Netzwerke stoßen* (vgl. Paasch 2015:4).

Inwieweit der Präsident mit seiner Politik in der eigenen Partei in Bedrängnis geraten wird und wie stark seine persönliche Hausmacht ist, ist von hier nicht einzuschätzen. Er selbst spricht von einem Kampf gegen die korrupten Elemente innerhalb der Verwaltung und bittet die Bevölkerung um Unterstützung. Es ist nicht unmöglich, dass die resistenten Netzwerke in der *CCM* und im Staatsapparat die Oberhand gewinnen. Für *Tanzania* wäre eine Reformierung der seit der Unabhängigkeit allein regierenden *TANU/CCM* dringend erforderlich. *Nyerere* hatte von seinem Selbstverständnis her nicht die Durchsetzungskraft, gegen die Selbstbedienungsmenta-

lität der Eliten im Regierungs- und Parteiapparat vorzugehen. *Magufuli* mit seinem Macher-Habitus ist dies eher zuzutrauen. Häufig hat sich jedoch auch in der (afrikanischen) Geschichte gezeigt, dass sich die kraftvollen Erneuerer später zu gewaltsamen Alleinherrschern aufgeschwungen haben.

Tanzania ist ein Land, das seit Jahrzehnten seine vorhandenen Potentiale aufgrund von Korruption und Misswirtschaft nicht ausschöpfen kann. Eine grundlegende Erneuerung der gesellschaftlichen Verhältnisse wäre zu wünschen. Ob *Magufuli* sein Ziel einer umfassenden Reformierung des sozioökonomischen und administrativen Systems *Tansanias* erfolgreich umsetzen kann, bleibt abzuwarten.

Alle Anzeichen sprechen Anfang 2017 dafür, dass *Magufuli* in seiner ersten Amtszeit den Regierungssitz von *Dar es Salaam* nach *Dodoma* vollständig verlegen wird. Das zukünftige Planungskonzept für die Hauptstadt ist allerdings derzeit unklar. *Magufuli* berichtet, dass ein zehnköpfiges Expertenteam den SAMAN/TAHUS-Plan überprüft und überarbeitet.

Einige Äußerungen von Regierungsvertretern und *Magufuli* deuten darauf hin, dass größere konzeptionelle Änderungen zu erwarten sind:

- Der *Prime Minister* fordert, dass eine erkennbare Hauptstadt-Skyline entwickelt wird.
- Ab sofort würden bestehende Lehmhäuser im Stadtzentrum nicht mehr toleriert werden.
- Neue informelle Siedlungen sollen in der Stadt strikt verhindert werden.
- Gegen den *Master Plan* verstoßende, illegale Bauten im Stadtzentrum sollen von *CDA* unverzüglich zerstört werden.
- Im Stadtzentrum sollen zukünftig alte Gebäude durch Hochhäuser ersetzt werden.
- Der Einzelhandel soll weitgehend aus dem Stadtzentrum in ein neues *Shopping Centre* 20km außerhalb ausgelagert werden.
- Als Standort für das zukünftige *Government Centre* werden die Ortsteile *Ihumwa*, *Bwigiri* und *Mtumda* genannt, die zusammen am östlichen Stadtrand südlich und nördlich der *Morogoro Road* (B129) in der Nähe von *Chamwino* liegen.

Wie der neue *Master Plan* für *Dodoma* unter *Magufuli* aussehen wird, ist derzeit nur in Umrissen erkennbar. Ein wesentlicher Unterschied zum SAMAN/TAHUS Plan scheint sich bereits abzuzeichnen. SAMAN/TAHUS wollten die innere Strukturierung der Wohngebiete des *PPAL Master Plans* fortführen. Alle Äußerungen von *Magufuli* zum städtebaulichen Erscheinungsbild des zukünftigen Regierungssitzes lassen erkennen: der Präsident sieht nicht in einer *Rural City* und in einer Ansammlung von *Villages* die Zukunft für die Hauptstadt *Tanzanias*.

Die bisherigen Äußerungen deuten darauf hin, dass *Magufuli* eine stärkere städtebauliche Umgestaltung des bestehenden Stadtzentrums, sowie der inneren Stadt, mit einem Anteil von ca. 30% informeller Siedlungen, plant. Er will *Dodoma* zu einer im internationalen Vergleich attraktiven Hauptstadt entwickeln. Die Bewohner der informellen Siedlungen werden die Hauptleidtragenden des erforderlichen Stadtumbaus sein, sofern nicht für sie großzügige Umsiedlungsprogramme entwickelt werden. Sollte sich meine Einschätzung von *Magufulis* Zukunftsvision für die Hauptstadt als richtig erweisen, so spricht sein bisheriges kompromissloses Vorgehen dafür, dass er seine städtebaulichen Ziele auch gegen den Widerstand der betroffenen Bevölkerung durchsetzen wird.

2.7 Anhang: Verzeichnis der Literatur und Quellen für *Dodoma (Tansania)*

Bliss, Frank; Schlichting, Florian: Julius Nyerere (1922-1999) – Ideale eines dörflichen Sozialismus, in: E+Z – Entwicklung und Zusammenarbeit, Nr. 12, 12/1999 S. 345-347

Cameron McNamara Pty Ltd/Brisbane; Tanzania Capital Development Authority (CDA): Strategic plan for the development of the National Capital of Dodoma, Tanzania: A review of the National Capital Master Plan, prepared under agreement with the UN Centre for Human Settlements, Brisbane 1988

Capital Development Authority (CDA): A portrait of Dodoma, Dar es Salaam, 1975

Capital Development Authority (CDA): Foundations for Dodoma, Report and Accounts 1975-76, Dodoma, Tanzania 1978

Capital Development Authority (CDA): Dodoma in the making, Annual Report and Accounts 1978-1981 (Combining report and accounts for three years), Dodoma, Tanzania 1983

Capital Development Authority (CDA): Several undated Flyers: Why Dodoma? Dodoma Guide; Dodoma yesterday, today and tomorrow

Conklin and Rossant Architects and Planners New York: Urban design for the National Capital Centre, Dodoma / New York 1980; siehe: Rossant, James: Homepage www.jamesrossant.com

El-Noshokaty, Daniel; Konrad-Adenauer-Stiftung (Hg.): Erstart in Aktionismus – Die neue tansanische Regierung hat ihre Rolle noch nicht gefunden, Berlin 2016

Folkers, Antoni: Modern architecture in Africa, Amsterdam 2010

Frörmelt, Andreas; Lüthi, Chris; Tilley, Elizabeth: Urban Environmental Sanitation Service Plan for Chang'ombe, Dodoma for URT and eawag, Dodoma 2009

Jürgens, Florian: Dodoma – eine fehlgeplante Hauptstadt? Seminarbeitrag 2009 und Hausarbeit im Studiengang Stadtplanung, HCU Hamburg, Hamburg 2011

Kaltenbrunner, Robert: Die Köpfe des Drachen – Kontinuität und Wandel in der Raumentwicklung der VR China, in: IzR 8/2008, S.471-483

Kironde, Lusugga J.M.: Will Dodoma ever be the new capital of Tanzania? In Geoforum, Vol.24 No.4:435-453, 1993

Kironde, Lusugga J.M.: Understanding land markets in African urban areas: the case of Dar es Salaam, Tanzania. In: Habitat International Nr. 24/2000, S. 151-156

Kironde, Lusugga J.M.: Local Democracy and Decentralization in Tanzania. Kapitel 6, S. 68-82 in: Local Democracy and Decentralization in East and Southern Africa, Experiences from Uganda, Kenya, Botswana, Tanzania and Ethiopia. UN-Habitat, Nairobi 2002

Klages, Helmut: Der *Neighborhood Unit Plan*, seine Darstellung und empirische Untersuchungen über die Realisierbarkeit der mit ihm verbundenen Hoffnungen auf eine Beeinflussung des menschlichen Sozialverhaltens; Dissertation, Hamburg 1955

Kombe, Wilbard; Kreibich, Volker: Informal Land Management in Tanzania, Dortmund 2000

Kombe, Wilbard; Kreibich, Volker: Informal Land Management in Tanzania and the Misconception about its Illegality. A paper presented at the ESF/N-Aerus Annual Workshop, Leuven/Brussels 5/2001

Lugalla, Joe L. P.: Is Dodoma, the new capital of Tanzania, a socialist City? In: Africa Urban Quarterly, Vol.2, 5/1987, S. 134-148

Lugalla, Joe L. P.: Conflicts and Politics in Urban Planning in Tanzania, Department of Sociology, University of Dar Es Salaam, in: African Study Monographs, 9(4) 1986, S. 181-190

Lupala, Aldo; Lupala John: The conflict between attempts to green arid cities and urban livelihoods. The case of Dodoma - Tanzania, in: Journal of Political Ecology, Vol. 10/2003, S. 25-35

Makalle, Albinus M.; Mesaki, Simeon; Victor, Martern A.: Livelihood Opportunities through Informal Housing in the New Capital City of Dodoma, Tanzania, in: CS Canada Vol. 7, No. 4, 2011, S. 104-120

Mission EineWelt, Referat Afrika (Hg.): Tansania Information 10/2016 und 2/2017 Neuendettelsau

Mosha, Livin; Nyamato, Stephen: Ujamaa Village Resettlement, Tanzania, in: D'Auria, Viviana; de Meulder, Bruno; Shannon, Kelly; Human settlements: formulations and (re)calibrations. SUN Academia, Amsterdam 2010, S. 104-107.

Msuya, Elias: Dodoma: The capital city that never really took off, in: The Citizen Reporter, 03/10/2011

Myers, Garth A.: Africans Cities, London 2011. Chapter 2 Africa's Postcolonial Capitals: Dodoma S.27-32

Nyerere, Julius: Reden und Schriften aus drei Jahrzehnten, Datta (Hrsg.) Bad Honnef 2001

Paasch, Rolf; Friedrich Ebert Stiftung (Hg.): Rebranding oder Reform? Tansanias dominante Regierungspartei nach einem weiteren Wahlsieg, Berlin 2015

Pahl-Weber, Elke: Die Ortsgruppe als Siedlungszelle, in: Bose; Holtmann; Machule; Pahl-Weber; Schubert: ... ein neues Hamburg entsteht ... Planen und Bauen von 1933-1945, Hamburg 1986, S.46-55

Project Planning Associates Ltd (PPAL), (Leiter: Macklin Hancock): National Capital Master Plan Dodoma - Tanzania, prepared for the Capital Development Authority (CDA) United Republic of Tanzania, Toronto 1976a

- Project Planning Associates Ltd:** Technical Supplement No. 4 City Form and Content, 1976b
- Project Planning Associates Ltd:** Technical Supplement No. 6 Regional Study A Statement of Potential, 1976c.
- Reith, Stefan:** Umstrittene Wahlen in Tansania, in: KAS-Länderbericht Tansania 10/2015
- Rossant, James:** The Making of the National Capital Center. Dodoma, Tanzania. Abstract of the 6th plenary lecture, Session A, 19/10/1996. IPHSC - International Planning History Conference, Thessaloniki, 1996
- Rossant, James:** The Making of the National Capital Center. Proceedings: IPHSC - International Planning History Conference: *The Planning of Capital Cities*, 17-20 October 1996 at Aristotle University, Thessaloniki Greece, S. 678-694
- Saman Corporation/Korea; Tanzania Human Settlements Solutions (TAHUS) / Dar es Salaam,** prepared for CDA: Consultancy Services for the Review of Dodoma Capital City Master Plan, Final Presentation: Draft Master Plan, October 2011 (unpublished)
- Saman Corporation/Korea; Tanzania Human Settlements Solutions (TAHUS) / Dar es Salaam,** prepared for URT Tanzania, CDA: Dodoma National Capital City Master Plan 2010, Main Report, (Arbeitsstand 9/2012 unpublished)
- Schmidt, Klaus Jürgen:** Der TAZARA Express – Chinesische Entwicklungshilfe als Modell, Text der Sendung von Radio Bremen am 27/5/1972, Bremen 1972
- Schröder, Siegfried; Kuhne, Elke; Rosa Luxemburg Foundation. East African Regional Office (Hg.):** Wahlen in Tansania 2015, Dar es Salaam 2015
- Schubert, Dirk:** die Renaissance der Nachbarschaftsidee – Ein deutsch-anglo-amerikanische Dreiecks-Planungsgeschichte, in: von Petz, Ursula: „Going West?“ - Stadtplanung in den USA – gestern und heute, Dortmund 2004, S.120-154
- Schubert, Dirk:** Transatlantic Crossing of Planning Ideas: The Neighborhood Unit in USA, UK, and Germany, in: Diefendorf, Jeffrey & Ward, Janet: Transnationalism and the German city, New York 2014, S.141-158
- Siebolds, Peter; Steinberg, Florian:** Dodoma – A Future African Brasilia? Capitalist Town Planning and African Socialism, in: HABITAT International Vol.5, No. 5/6, 1981, S. 681-690
- UN-Habitat,** United Nations Human Settlements Programme, Regional and Technical Cooperation Division: National Urban Profile Tanzania. Nairobi 2009
- UN-Habitat,** United Nations Human Settlements Programme, Regional and Technical Cooperation Division: Tanzania: Dar Es Salaam City Profile. Nairobi 2009
- URT, Ministry of Regional Administration and Local Government:** Local Government Reform Programme 1998: Policy Paper on Local Government Reform. Dodoma 1998.
- URT, Prime Minister's Office, Regional Administration and Local Government:** Strategic Plan 2009/10 – 2011/12, Dodoma 10/2008
- Vale, Lawrence J.:** Dodoma: A Socialist Capital Alternative? in: Architecture, Power, and National Identity, Yale University, London 1992, S. 147-162
- van Ginneken, Sophie:** Rethinking Tanzania's Capital – The New Town of Dodoma as a Product of Global Politics and Conflicting Ideologies, in: Seifert, Annika (Ed.): Global City Local Identity, Dar es Salaam 2013, S. 78-93
- Ward, Stephen:** Transnational Planners in a Postcolonial World, in: Healey, Patsy & Upton, Robert: Crossing Borders, New York 2010, S. 47-72
- World Bank:** Upgrading of Low Income Settlements. Country Assessment Report Tanzania, AFTU 1+2, 1/2002
- Yoon, Duncan:** The Rationalization of Space and Time: Dodoma and Socialist Modernity, in *Ufahamu*. A Journal of African Studies No. 36(2) 2011, University of California Los Angeles, S. 1-27

Internet Quellen:

- Allison, Simon:** Tanzania: Hundred days later, what has Magufuli done? In: Daily Maverick 14/2/2016, http://www.dailymaverick.co.za/article/2016-02-14-tanzania-hundred-days-later-what-has-magufuli-done#.V_4ScGN6H5M
- Athumani, Rose:** Tanzania: Many Take Dodoma Move Well, in: Daily News 25/7/2016, <http://allafrica.com/stories/201607250025.html>
- Athumani, Rose:** Tanzania: Ring Roads Planned for Dodoma, in: Daily News 26/8/2016, <http://allafrica.com/stories/201608260103.html>
- Auswärtiges Amt der Bundesrepublik Deutschland:** Länderinformationen Tansania (Stand 2014), http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/01-Nodes_Uebersichtsseiten/Tansania_node.html
- A New Haiti Net:** Dodoma a case study in regional planning: <http://anewhaiti.net/dodoma/plan.htm>
- Capital Development Authority CDA (Homepage):** http://www.cda.go.tz/cda_edu/
- Chidawali, Habel:** Dodoma to debate validity of CDA, in: The Citizen 11/01/2011: <http://www.thecitizen.co.tz/business/13-local-business/7146-dodoma-to-debate-validity-of-cda.html>

Chidawali, Habel: Tanzania: CDA Performance Irks Lawmaker, 11/01/2011: <http://allafrica.com/stories/201101120257.html>

Claire, Mary: Tanzania plans to build its fifth international airport in Dodoma, in: CGTN, 17/1/2017, <http://africa.cgtn.com/2017/01/17/tanzania-plans-to-build-its-fifth-international-airport-in-dodoma/>

Construction Review Online: Tanzania set to construct three major Ring Roads in Dodoma, 1/9/2016, <http://constructionreviewonline.com/2016/09/tanzania-set-to-construct-three-major-ring-roads/>

Dar es Salaam local News: Plans to redesign Tanzanian capital, 14/11/2011: <http://dar-es-salaam.wantedinafrica.com/news/8551/plans-to-redesign-tanzanian-capital.html>

Dar Post: Ministers on the move, 1/2/2017, <http://www.darpost.com/2017/02/ministers-on-the-move/>

Dodoma Urban Water Supply and Sewerage Authority DUWASA: Strategic Plan 2006-2010, Dodoma 2006: www.duwasa.or.tz/strategicplan.pdf

Donn: Magufuli responds to the critics about shifting to Dodoma, in: Mtembezi Magazine 12/8/2016, <http://mtembezimagazine.com/magufuli-responds-to-the-critics-about-shifting-to-dodoma/>

Donn: Mhagama: Ring Road planned for New Dodoma, in: Mtembezi Magazine 26/8/2016, <http://mtembezi-magazine.com/mhagamaring-road-planned-for-new-dodoma/>

Elinaza, Abduel: CRDB Bank supports CDA to move squatters. In: Tanzania Daily News 10/8/2015. <http://tzexchange.blogspot.de/2015/08/crdb-bank-supports-cda-to-move-squatters.html>

Friedman, Andrew: The Global Postcolonial Moment and the American New Town: India, Reston, Dodoma. In: Journal of Urban History 20(10) 1-24, SAGE Publications 15_02_2012: <http://juh.sagepub.com/content/early/2012/02/15/0096144211428765.full.pdf+html>

Head, Mike; **Greening**, Tony; **Rolt**, John: Technical Assistance to PMO – RALG to Develop Road Research Capacity in Dodoma, 2014, <http://afcap.org/Library/Head-et-al-Tanz-2014-Research+Capacity+Dodoma+Final-AFCAPtan130-v140524.pdf>

IBN TV: Magufuli to sell ministries' buildings once in Dodoma, 7/2016, <http://www.ibn-tv.com/2016/07/magufuli-to-sell-ministries-buildings-once-in-dodoma/>

Institute for Rural Development Planning Tanzania (IRDPA) in Dodoma: Homepage: <http://www.irdpa.ac.tz/>

Institute of Human Settlement Studies (IHSS), Consultancy Services. Ardhi University, Dar es Salaam: www.aru.ac.tz/index.php/institute-of-human-settlement-studies-ihss/

INWENT Länderinformation Tanzania, <http://liportal.inwent.org/tanzania>

Kalokola, Sharifa: Chinese prefab houses come to Tanzania, third Chinese Prefab building fair 9-11. Mai 2013, 09_10_2010. <http://www.thecitizen.co.tz/business/13-local-business/4682-chinese-prefab-houses-come-to-tanzania.html>

Kiduanga, Juma: Managing Land for Developing Dodoma, the Capital of Tanzania. Critical Analysis of the role of Dodoma Municipal Council and Capital Development Authority, in: Journal of Sustainable Development, Vol.7, No.5 2014, S. 140-149: DOI:10.5539/jsd.v7n5p140

Lin, Haotian: Making Housing Affordable in Fast-Growing Chinese Cities: A Shenzhen Perspective, 2015 <http://www.newtowninstitute.org/spip.php?article1064>

Linortner, Christina: Danwei-Work Unit Urbanism, 4/3/2012, <http://transculturalmodernism.org/article/70>

Lubasi, Sifa: CDA Directed to Improve Master Plan, in: Daily News 2/10/2016, <http://allafrica.com/stories/201610030126.html>

Lubuva, John: Appropriate Institutional Framework for Plan Preparation and Implementation in Tanzania, Conference Paper Mbeya 21-22/2/2006, <http://jmlubuva.page.tl/PLANNING-INSTITUTIONAL-FRAMEWORK.htm>

matrixpartnership.co.uk (Projektleiter: Gardner, Charles): Capital city planning Tanzania 1997 (Seconded to Dodoma Capital Development Authority) 1997

Massoi, L.; **Norman**, A.S.: Decentralization by devolution in Tanzania: Reflections on community involvement in the planning process in Kizota Ward in Dodoma, In: Journal of Public Administration and Policy Research, Vol. 1(7), 11/2009, S. 133-140: http://academicjournals.org_JPAPR_PDF_Pdf2009_Nov_Massoi_and_Norman.pdf

Mhagama, Hilda: Tanzania: Ministry Joins the Dodoma Bandwagon, in: Tanzania Daily News 11/2/2017, <http://allafrica.com/stories/201702130117.html>

Mirondo, Rosemary: Building of 750 houses to start 2017 in Dodoma, in: The Citizen, 17/11/2016, <http://www.thecitizen.co.tz/magazine/businessweek/Building-of-750-houses-to-start-2017-in-Dodoma/1843772-3455516-m90qgc/index.html>

Mosha, Aloysius C. University of Botswana: The planning of the new capital of Tanzania: Dodoma, an unfulfilled dream. Proceedings for IPHS – International Planning History Society Conference 2004 Barcelona, 03_04_2004: http://www-etsav.upc.es/personals/iphs2004/pdf/148_p.pdf

Msangya, Daniel: Design for new capital city master plan in the pipeline. In: The Citizen Correspondent, 2011: <http://thecitizen.co.tz/news/-/16918-design-for-new-capital-city-master-plan-in-the-pipeline>.

Mtulya, Athuman; **Mohamed**, Khalifa: Tanzania: Uproar Over Udom Takeover, in: The Citizen 2/2/2017, <http://allafrica.com/stories/201702020408.html>

Mugarula, Florence: Tanzania: Hail Magufuli's Intention to Move to Dodoma, in: Tanzania Daily News 27/7/2016, <http://allafrica.com/stories/201607270409.html>

Mushalik, Matt: Dodoma Sustainable Cities Master Plan, Sydney 26/8/2009; Blog in: <http://crudeoilpeak.info/sustainable-cities-master-plan>

Mwangi, William: Magufuli to move State House, government services to Dodoma, in: The Star 30/8/2016, http://www.the-star.co.ke/news/2016/08/30/magufuli-to-move-state-house-government-services-to-dodoma_c1411463

Njoroje, Caroline: Dodoma to become Tanzania's new capital city, in: Agora 25/7/2016, <http://www.agora-parl.org/node/19490>

Nyanje, Peter: Tanzania: Govt Asks for Sh4.8 Trillion to Improve Infrastructure, The Citizen 18/5/2016, <http://allafrica.com/stories/201605180576.html>

Nyerere, Julius: The Arusha Declaration and TANU's Policy on Socialism and Self-Reliance, for Tanganyika African National Union (TANU) by Julius Nyerere, 5/2/1967, <https://www.marxists.org/subject/africa/nyerere/1967/arusha-declaration.htm>

Nyerere, Julius: Ujamaa - The Basis of African Socialism, 4/1962, http://www.juliusnyerere.info/images/uploads/ujamaa_1962.pdf

Oforo, Valentine: Dodoma – Ministers to move in 60 days, in: The Citizen 2/1/2017, <http://www.thecitizen.co.tz/News/Dodoma--Ministers-to-move-in-60-days-/1840340-3504470-format-xhtml-clak5hz/index.html>

Olofsson Jenny; **Sandow**, Erika: Towards a more sustainable city planning – a case study of Dar es Salaam, Tanzania, University Umea Sweden 2003: www.geo.umu.se/

Onyango, Emmanuel: Latest initiative to boost Dodoma into new capital city. In: The Guardian 7/12/2013. <http://www.ippmedia.com/frontend/?l=62378>

Pesa Times: Mwanri: We are taking a 'Step by Step approach' in moving the capital to Dodoma 2/2/2015 <http://pesatimes.co.tz/news/general/mwanri-we-are-taking-a-step-by-step-approach-in-moving-the-capital-to-dodoma/>

Robi, Anne: Land Dispute in Dodoma to end. In: Tanzania Daily News 9/3/2015. <http://newsghana.com.gh/land-dispute-in-dodoma-to-end/>

Rossant, James: Homepage www.jamesrossant.com. Siehe: *architecture, Dodoma*. <http://www.jamesrossant.com/dodoma.html>

Sauwa, Sharon: PM allays transport fears in Dodoma, in: The Citizen 2/10/2016, <http://www.thecitizen.co.tz/News/PM-allays-transport-fears-in-Dodoma/1840340-3402242-u1lcnpz/index.html>

School of Urban and Regional Planning (SURP), Ardhi University, Dar es Salaam: www.aru.ac.tz.

Skilla, Mwidick M.: Urban Sprawl and Escalation of Informal Settlements in Dodoma, Tanzania, http://proceedings.esri.com/library/userconf/proc13/papers/348_129.pdf

Socio-Economic Regional Profile Tanzania: www.tanzania.go.tz/regions

Tagalile, Mary: Im Vorfeld der Präsidentschafts- und Parlamentswahlen in Tanzania. Hanns-Seidel-Stiftung e.V., Dar es Salaam 2015, http://www.hss.de/fileadmin/media/downloads/Berichte/150730_Tansania_Wahlen.pdf

Tanzania Daily News: Tanzania: Plans to Move Capital to Dodoma Not Shelved - Lukuvi 24/4/2012, <http://allafrica.com/stories/201204240173.html>.

Tanzania Daily News: CDA makes strides in upgrading Dodoma to national capital level, Interview with CDA Director General Paskasi Muragili, 30/7/2013, <http://dailynews.co.tz/index.php/features/popular-features/19265-cda-makes-strides-in-upgrading-dodoma-to-national-capital-level>

Tanzania Daily News: Dodoma capital city master plan ready, Local News, 4/12/2013, <http://dailynews.co.tz/index.php/local-news/25433-dodoma-capital-city-master-plan-ready>

Tarimo, Judica: Kigamboni development won't affect capital move to Dodoma. In: The Guardian, 7/2/2012: <http://in2eastfrica.net/kigamboni-development-wont-affect-capital-move-to-dodoma/>

The Citizen: New law to strengthen capital development body 11/7/2013, <http://www.thecitizen.co.tz/Business/New-law-to-strengthen-capital-development-body-/1840414/1911742-/331qmlz-/index.html>

The Guardian: CDA set to elevate Dodoma to vibrant modern capital status, 4/7/2013, <http://www.ippmedia.com/frontend/index.php/t/?l=56677>

Tibason, Dany: Kigaila break CDA, Dr Lwaitama I sign Chadema. In: Mwana Halisi Online 31/8/2015. <http://mwanahalisionline.com/kigaila-kuivunja-cda-dk-lwaitama-ajiunga-chadema/>

UNDP: Sustainable development pathways, Dar es Salaam 2014; <http://www.tz.undp.org/content/dam/tanzania/docs/CO%20Brochure2014.pdf>

UN-Habitat: Sustainable Cities Programme Tanzania, www.unhabitat.org/downloads/docs/2905_42287_SCPTanzaniaVol2.pdf

Urban Poor Fund International (UPFI): Incremental Housing Project in Dodoma, Tanzania, 17/11/2014.
<http://www.upfi.info/projects/dodoma-housing/>

URT, PMO-RALG: Local Government in Tanzania 7/2009, <http://www.kunnat.net/fi/palvelualueet/pohjoinen-etela/kuntatieto/tansania/Documents/Local%20Government%20system%20in%20Tanzania.doc>.

URT, The Parliament of Tanzania: Urban Planning Act 2007, Chapter 355: The Town and Country Planning Act, Dodoma 28/8/2007, http://www.ardhi.go.tz/index.php?option=com_phocadownload&view=category&download=62:The%20Town%20and%20Country%20Planning%20Act.%20cap%20355&id=13:Physical%20Planning&Itemid=336

van Ginneken, Sophie: The burden of being planned. How African cities can learn from experiments of the past: New Town Dodoma, Tanzania, Internet-Publikation des International New Town Institutes, Almere (INTI):
<http://www.newtowninstitute.org/spip.php?article1050>, 2015

Xinhua: Tanzania plans to move capital to Dodoma in five years, 2010: www.english.peopledaily.com.cn

Xpresstz: Magufuli emphasizes expectation to move to Dodoma, 8/2016,
<http://www.xpresstz.com/2016/08/magufuli-emphasizes-expectation-to-move.html>

Die Autoren

Dr.-Ing. Michael Bose, Stadt- und Regionalplaner

- 1977 – 1981 Städtebau-Referendar und Baurat im Landesplanungsamt, Baubehörde Hamburg
- 1981 – 2085 Akademischer Rat an der Technischen Universität Hamburg-Harburg
- 1985 – 1988 beurlaubt, Reisen durch den Vorderen Orient, Süd- und Südostasien, Teilnahme an einer Ausgrabung, Besuch deutscher EZ- Projekte
- 1988 – 2006 Akademischer Oberrat an der Technischen Universität Hamburg-Harburg
- 2006 - 2016 Akademischer Oberrat und Leiter des Arbeitsgebietes *Regionalentwicklung und Regionalplanung* an der *HafenCity Universität (HCU) Hamburg*

Forschungsfelder: Stadtentwicklungsplanung, Planungsmethoden, Planungsrecht und Planungsgeschichte, regionale Siedlungskonzepte und Planungs Kooperationen in Metropolregionen

- 2005 - 2008 Mitglied des deutsch/vietnamesischen BMBF-Forschungsteams *Mega City HCMC*
- 2010 - 2012 Berater für die Entwicklung des Curriculums des Masterstudiengangs *Urban Planning* an der HCMUARC in HCMC/Vietnam
- 2013 - 2016 Forschungsprojekt: Die neuen Hauptstädte des 20. Jahrhunderts – Planung, Realisierung und aktuelle Anforderungen

Dipl. Bibl., Dipl. Psych. Ursula Bartscher

- 1979 – 1985 Leiterin der Bibliothek im Statistischen Landesamt Hamburg
- 1985 – 1988 beurlaubt, Reisen durch den Vorderen Orient, Süd- und Südostasien, Teilnahme an einer Ausgrabung, Besuch deutscher EZ- Projekte
- 1988 – 1998 Leiterin der Bibliothek im Statistischen Landesamt Hamburg
- 1999 – 2006 Referatsleiterin des Informationscenters mit Bibliothek des Statistikamtes Nord
- 2007 – 2010 Beraterin für Bibliothekswesen im Auftrag des Senior Experten Service (SES) Bonn, mehrere Kurzeiteinsätze in Phnom Penh, Kambodscha und Sanaa, Jemen